

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beirtheile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

**Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weiffstein.**

**Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg.**

## Zu der Commission.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Bei der Auswahl des Vorsitzenden einer Commission gilt die Klugheitsregel: man nehme ein Mitglied derjenigen Partei, deren Zustimmung für den Gesetzesentwurf besonders wichtig ist. Dadurch interessiert man nicht nur den Vorsitzenden, sondern auch dessen Fraction am Zustandekommen der Vorlage. So suchte man diesmal den Vorsitz in der Tarif-commission dem Centrum zuzuschreiben; Herr Spahn sollte der Auserwählte sein. Doch Herr Spahn hat abgelehnt, die Centrumspartei will sich in einer so verworrenen Situation nicht mit allzu großer Verantwortlichkeit belasten. Dafür hat Herr v. Kardorff den Vorsitz übernommen, und Herr Paasche ist sein Stellvertreter geworden. Diese Besetzung erscheint durchaus sachgemäß, da die Mehrheit der Freiconservativen und der nationalliberalen Partei nicht nur auf dem Boden der Regierungsvorlage steht, sondern auch den größten Eifer für deren Durchberatung zeigt.

Die deutsch-conservative Fraction steht dagegen dem Zolltarif in seiner jetzigen Gestalt mit sehr getheilten Empfindungen gegenüber. Sowohl Herr Graf Schwerin-Böwitt wie der Freiherr v. Wangenheim haben die darin vorgeschlagenen Getreidezölle für ungenügend erklärt und deren wesentliche Erhöhung als unerlässliche Vorbedingung zur Annahme des Entwurfs bezeichnet. Sie verlangen Zölle, welche die Getreidepreise der beiden Decennien vor den Handelsverträgen wiederherstellen, und wollen unter eine bestimmte Grenze dabei nicht hinabgehen. Welches diese Grenze ist, haben die Herren, sei es als Mitglieder des Landwirtschaftsraths, oder des Landwirthe-Bundes, öffentlich dargelegt. Es ist der Betrag von 7,50 Mk., oder als äußerstes Minimum derjenige von 6 Mk. Wenn sich für 6 Mk. keine Mehrheit findet, dann empfiehlt sogar die ständige Commission des preussischen Landesöconomie-Collegiums eine Ablehnung nicht nur der Industriezölle, sondern der gesammten Zolltarifvorlage. Herr von Wangenheim gab die auf die Höhe der Getreidezölle bezügliche Erklärung ausdrücklich im Namen seiner ganzen Fraction ab und hat diese dadurch festgelegt. Dafür, daß die Deutsch-Conservativen die so gezogene Linie späterhin verlassen, liegt ein Anzeichen bisher nicht vor. Solchen Fractionsgenossen, die dazu etwa Lust verspüren sollten, hat Herr von Wangenheim bereits den Verlust ihres Mandats bei den nächsten Reichstagswahlen angedroht.

Auch in der Centrumspartei ist die übergroße Mehrheit nicht abgeneigt, bis zu sechs Mark Getreidezoll zu gehen. Die süddeutschen Mitglieder fühlen sich hierzu durch die Beschlüsse ihrer Bauernvereine besonders aufgefordert und betrachten namentlich die Erhöhung des Gerstenzolls als unvermeidlich. Die Zahl derjenigen Centrumsmitglieder, welche dagegen die im Entwurf vorgeschlagene Höhe der Getreidezölle mit Rücksicht auf ihre Wähler nicht überschreiten mögen, beträgt nach vorläufiger Schätzung etwa zwanzig.

Innerhalb der nationalliberalen Partei lassen sich vier Richtungen unterscheiden: die hochagrarische, die mit den Abgeordneten Paasche, von Heyl und Münch-Ferber die Getreidezölle gern erhöhen würde, die gemäßigt-agrarische, welche an den Sätzen des Entwurfs festhält, die dem Centralverband deutscher Industrieller verwandte, die mit dem Abg. Dr. Beumer zwar den Minimaltarif verwirft, aber die vorgeschlagene Höhe der Getreidezölle für gerechtfertigt erachtet, und endlich eine aus etwa vier Mitgliedern bestehende liberale Gruppe, die gegen den ganzen Regierungsentwurf eingenommen ist, sich aber auf das Schweigen verlegt, sodaß die hinter ihr

stehenden Industriellen und Handelsherren, welche ihre anti-agrarische Gesinnung sowohl im Handelsvertragsverein wie im Handelstag, in Stadtverordneten-Versammlungen und Magistratscollegien kundgegeben haben, in den letzten Tarifdebatten nicht bei den Nationalliberalen, sondern bei der Freisinnigen Vereinigung Unterstützung fanden.

Rechnet man zu den genannten Parteien noch die Polen, die Antisemiten und die Wilden, so ergibt sich etwa folgendes Kräfteverhältniß: Ohne eine Erhöhung der Getreidezölle findet sich, wenn man den bisher abgegebenen Erklärungen Glauben schenken darf, eine Mehrheit nicht zusammen. Mit einer solchen Erhöhung ist dagegen auf eine Majorität sowohl in der Commission, wie auch im Plenum zu rechnen. Werden nun aber thatsächlich die Getreidezölle auf sechs Mark hinausgesetzt und durch Minimaltarif gebunden, so bleibt nur die Alternative übrig, daß die Regierung entweder den so gestalteten Gesetzesentwurf ablehnt, weil derselbe die Vertragserneuerung vollends verhindert, oder daß die Linke, wenn die Regierung der Erhöhung zustimmt, Angesichts der gesteigerten Gefahr zu einer Form der Opposition übergeht, welche das ganze Tarifwerk auf das Äußerste gefährdet.

Welchen Gang auch die Dinge immer gehen mögen, die Chancen des Tarifs sind keine günstigen. Thatsächlich beschäftigte sich bereits Herr Graf Posadowsky mit Erwägungen für den Fall, daß die Vorlage nicht zu Stande kommt. Er rechnete dabei mit zwei Möglichkeiten. Erster Fall: Die Reichsregierung kündigt die laufenden Verträge; dann tritt, falls der Abschluß neuer Verträge nicht rechtzeitig gelingt, der gegenwärtige, ein höheres Zollniveau als die Verträge enthaltende autonome Tarif in Kraft; wodurch das Ausland, welches dann nicht mehr gebunden wäre, sich gleichfalls zur Anziehung der Zollschraube aufgefordert fühlen würde. Zweiter Fall: Die jetzigen Verträge werden weder von Deutschland noch vom Ausland gekündigt und laufen dann um je ein Jahr weiter. Hierbei bliebe eine Hauptforderung der Industrie, die Langfristigkeit, unerfüllt. Glücklicherweise giebt es indeß noch einen dritten Fall, auf welchen Herr Graf Posadowsky von liberaler Seite hingewiesen wurde: Man verständigt sich mit dem Ausland dahin, daß die jetzigen Verträge um weitere zwölf Jahre verlängert werden. Daß eine solche Verlängerung möglich ist, beweist die Note des russischen Finanzministers, welche die Beibehaltung der jetzigen Tarife ausdrücklich nahelegt. Ein Scheitern der Tarifvorlage riefte also für eine Regierung, die den gegebenen Weg des handelspolitischen Friedens betreten will, keine Verlegenheit hervor und würde andererseits Handel und Wandel von dem Alp befreien, der sich seit Veröffentlichung des neuen Zolltarifs lähmend fühlbar machte.

Die Annahme des Zolltarifs dagegen zöge die größten Schwierigkeiten nach sich. Erhöht Deutschland die Zollmauern, so erhöhen sie die anderen Staaten auch, und einer Verständigung stellen sich somit immer stärkere Hindernisse in den Weg. Eben diese Befürchtung war es, die z. B. den Grafen Caprivi abhielt, einen gänzlich neuen Zolltarif ausarbeiten zu lassen, da er für die Anderen das Signal sein würde, gleichfalls mit erhöhten Zollforderungen hervorzutreten. Der neue Zolltarif ist das Signal geworden. Oesterreich rüstet, Rußland droht mit einer nur durch die Weisfingigkeit gemilderten Tarifhoheit, und andere Vertragsstaaten richten sich ebenfalls auf eine höhere Verhandlungsbasis ein. Wenn es gegenüber Nordamerika auf der bisherigen Zollgrundlage nicht gelang, einen Tarifvertrag abzuschließen, der auch uns Liberalen wünschenswerth erscheint, so dürfte dies mit dem neuen Zolltarif,

der höhere Sätze enthält, noch weniger gelingen. Die handelspolitischen Verwickelungen haben jedenfalls bereits begonnen und würden sich in dem Maße verschärfen, wie sich die parlamentarischen Aussichten des deutschen Zolltarifs verbesserten.

Auf diese Gesichtspunkte wird in der Commission ebenso wie auf die schwere Mehrbelastung der heimischen Verbraucher und auf die Vertheuerung der Rohstoffe für alle theilhabenden Gewerbetreibende nachdrücklich hingewiesen werden. Die Linke gedenkt, die Verhältnisse jeder einzelnen Waarengruppe auf das gründlichste zu prüfen und zu erörtern, wobei die umfassende Sachkenntnis des von der Freisinnigen Vereinigung deputirten Abgeordneten Gotthein vorzügliche Dienste zu leisten verspricht. Die Beratungen beginnen im Januar. Wann sie enden werden, läßt sich noch nicht übersehen; aber selbst die Optimisten erwarten die zweite Lesung im Plenum nicht vor dem Mai des nächsten Jahres.

## Politische Uebersicht.

Die parlamentarische Weihnachtstube ist zunächst in den Arbeiten des Reichstages eingetreten, der sich vom 12. December bis zum 7. Januar 1902 vertagt hat; am 8. Januar nimmt dann das Haus seine Verhandlungen mit der ersten Lesung des Etats wieder auf. Naturgemäß hat der Reichstag in dem kurzen Tagungsabschnitt vor den Weihnachtstagen wenig fertig bekommen, seine bei Weitem bemerkenswertheste Leistung bildete da noch die allgemeine Beratung der Zolltarifvorlage, zu welcher Arbeit er freilich auch neun Sitzungen gebrauchte. Noch vor dem einstweiligen Auseinandergehen des Hauses constituirte sich die 28 Mitglieder umfassende besondere Commission, an welcher der neue Zolltarifentwurf verworfen worden ist; zweifellos werden Monate vergehen, ehe derselbe wieder an das Plenum zurückkommt. Staatssecretair Graf Posadowsky hat berechnet, daß die Zölle nach dem geltenden Tarif 9,04 pCt. vom Einfuhrwerth der Waaren ausmachen und nach der Vorlage 12,2 pCt. betragen würden. Das wäre also ein Plus von 3,16 pCt. Da der Einfuhrwerth 1900 6043 Mill. Mk. betrug, so berechnet Graf Posadowsky danach eine Mehreinnahme an Zöllen im Betrage von rund 192 Mill. Mk.

Im Gegenlag zum Reichsparlament haben die zur Zeit verammelten Landtage der Mittel- und Kleinstaaten ihre Verhandlungen bis in die Vorwoche des Weihnachtstages hinein fortgesetzt; es giebt eben in fast allen diesen einzelstaatlichen Parlamenten Dringliches zu erledigen. In der sächsischen Zweiten Kammer hat in den letzten Tagen voriger Woche bei der ersten Beratung des Staatshaushaltsetats und der hiermit zusammenhängenden Vorlagen eine gründliche Besprechung der finanziellen Lage Sachsens stattgefunden, die allerdings ein nichts weniger als rosiges Bild gewährt, wie namentlich aus den Ausführungen des Staatsministers von Bahrdorf erhellt. Auch Herr von Bahrdorf stellte seine Hoffnung behufs Wiederbesserung der Staatsfinanzen mit auf die längst verheißene Reform des Reichsfinanzwesens; heute und morgen wird dieselbe aber wohl noch nicht kommen. — Der preussische Landtag wird nach einer Bekanntmachung im Reichs- und preussischen Staatsanzeiger zum 8. Januar 1902 einberufen. Der frühe Termin ist mit Rücksicht darauf gewählt worden, daß Ostern im nächsten Jahre sehr frühzeitig trifft. Ob dem Landtage in der neuen Session die Canalvorlage wieder zugehen wird, ist bis zur Stunde noch vollkommen ungewiß.

Bei der Landtagseröffnung in Wiesbaden haben die Freisinnigen einen zweiten Wahlsieg errungen. Im Ganzen wurden 338 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Dr. Hermann Müller-Sagan in Großlichterfelde (Freis. Volksp.) 231, Oberleutnant a. D. Wilhelm Wiesbaden (cont.) 107 Stimmen. Müller-Sagan ist somit gewählt.

Kaiser Franz Josef gab dem polnischen Statthalter gegenüber seiner Unzufriedenheit über die antipreußischen Demonstrationen in Polen Ausdruck und betonte besonders, er wünsche, daß die Behörden es sich angelegen sein ließen, weitere antipreußische Agitationen zu verhindern. Auch hoffe er, daß preußische Verhältnisse im galizischen Landtage nicht mehr besprochen würden. — Die vom österreichischen Ministerpräsidenten von Körber im Abgeordneten-hause ziemlich unverblümt ausgesprochene Drohung mit einer möglichen Verfassungssuspension für den Fall, daß der Reichstag nicht bald erfolgreich arbeitsfähig werden sollte, ist von ihm jetzt privatim wiederholt worden. Wenigstens verlautet, der Ministerpräsident habe einem Mitgliede des Clubs des feudalen Großgrundbesitzes erklärt, die von ihm in Aussicht gestellten drohenden Consequenzen würden sicher eintreten, wenn der Reichstag

seine Arbeitsfähigkeit nicht bald beweisen sollte. Der Staatsrechtsgelehrte liegt also in Oesterreich noch immer in der politischen Luft, so selbst er sich auch ausnehmen mag. Trotz dieser kritischen Zeiten halten es die Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses für angezeigt, ihre Forderungen nicht nur innerhalb des Parlamentes, sondern auch außerhalb desselben fortzusetzen, wie die lärmende Sprengung einer von der deutschen Volkspartei in Wien einberufenen Versammlung durch die Christlich-Sozialen beweist.

In Frankreich kann das Ministerium Waldeck-Rousseau einen neuen parlamentarischen Erfolg verzeichnen. Bei der allgemeinen Staatsdebatte der Deputiertenkammer brachten am Freitag die Sozialisten die Angelegenheit des wegen seiner Art die französische Armee in Broschüren unternehmenen Angriffs gemäßigten Mittelschullehrers Hervé zur Sprache. Der Unterrichtsminister Leygues rechtfertigte indessen das Vorgehen der Regierung gegen Hervé so geschickt und eindrucksvoll, daß die Kammer gegen 85 Stimmen beschloß, seine Rede öffentlich anzuhängen zu lassen. Ferner nahm die Kammer eine vom Minister acceptirte einfache Tagesordnung mit 385 gegen 86 Stimmen an.

Ueber die Frage der neuen Handelsverträge ließ sich in der Freitagssitzung der italienischen Deputiertenkammer der Ministerpräsident Zanardelli vernehmen. Er erklärte, die italienische Regierung hoffe zu günstigen Bedingungen für die heimischen landwirtschaftlichen Producte mit Deutschland und Oesterreich zu gelangen. Sie arbeite zu diesem Zweck einen Tarif aus, der gegebenenfalls den ausländischen Tarifen zu Verteidigungszwecken entgegengesetzt werden solle.

In China herrschen schon wieder recht erbauliche Zustände. Wie Londoner Blättern aus Shanghai gemeldet wird, wurde am 21. November, dem Geburtstage der Kaiserin-Witwe, der Palast in Kaisingfu, in dem der Hof residierte, von einer geheimen Gesellschaft in Brand gesetzt. Bei dem Trubel, der darauf erfolgte, gelang es der geheimen Gesellschaft, zwei große Gebäude, in denen das Reisgepäck des Kaisers und der Kaiserin-Witwe aufbewahrt wurde, bis auf den letzten Rest mausefahl aufzulündern. Wenn derartige Aufmerksamkeiten der allmächtigen Kaiserin zu ihrem Geburtstage geboten werden, dann kann man sich doch der Befürchtung nicht erwehren, daß ganz unerwartet auch einmal ein Anschlag gegen die Fremden ausgeführt wird, der schlimme Weiterungen im Gefolge haben würde. Vorläufig ist und bleibt China das Pulverfaß, das durch das geringste Ohngefähr zur Explosion gebracht werden kann. In Peking selbst sind die Gefandtschaftswachen wohl stark genug, um Unheil von den Fremden abzuwenden zu können. In anderen Orten aber ist die Gefahr ständig eine große. Wann wird dies einmal besser werden?

Die Datschikämme in Tripolis zeigen große Erregung, weil die türkische Regierung sie zum Militärdienst zwingen will. An einem Punkt ist es bereits zu einem Kampf zwischen den unzufriedenen Stämmen und dem gegen sie entsandten türkischen Militär gekommen.

#### Der Transvaalkrieg.

Der durch seine kühnen Unternehmungen im Caplande bekannte Burenführer Kruginger hat eine Proclamation erlassen, in welcher er die im November 1899 ausgesprochene Annexion bestimmter Districte der Capcolonie Seitens der Regierung des Oranjesaates als noch in Kraft befindlich erklärt. Kruginger droht daher in seiner Proclamation, daß jeder Bewohner der betreffenden Bezirke, welcher den englischen Truppen Lebensmittel oder Pferde liefert oder sie über die Bewegungen der Buren unterrichtet, mit Einziehung seines Eigenthums, eventuell noch härter, bestraft werden würde. Auch würde jeder von den Buren ergriffene Koffer, welcher den Engländern Spionendienst leiste, unbrauchbar erschossen werden.

Einer durch die Censur verzögerten Meldung aus Mandhla (Zululand) vom 5. d. Mts. zufolge soll in einem vor Kurzem bei Lunenburg stattgefundenen Gefecht Louis Botha durch einen Schuß in das linke Bein unterhalb des Knies ernstlich verwundet worden sein. Er sei der Gefangenschaft nur dadurch entgangen, daß er in den Busch kroch. Sein gegenwärtiger Aufenthalt sei selbst seinen Anhängern unbekannt. In jenem Gefecht seien von den Engländern 80 Gefangene gemacht worden.

#### Cotillon.

Choreographische Plauderei von Th. B. Gall.

Der Cotillon ist, wenigstens nach dem modernen Geschmack, der König aller Tänze, die Krone des Ballabens. Walzer und Quadrille, Rund- und Tourantänze haben gewiß ihre Vorzüge, und unsere tanzende Jugend wäre bestimmt untröstlich, wenn sie auf die rhythmische Vollendung des ersteren, die formvollendete Anmuth der letzteren verzichten sollte. Aber im Grunde werden sie alle ersetzt durch den Cotillon, denn er bindet sie, gewissermaßen ein großes Tanzbouquet, in welchem jede Blume ihren Platz findet, in Eins zusammen. Er ist ein Potpourri, gewoben aus all den vielen Schöpfungen, in denen sich die heitere

Muse der Tanzkunst gefällt, und dieses wird sich um so schöner ausnehmen und um so beständiger wirken, je geschickter dies Zusammenfügen der einzelnen Theile zu einem Ganzen stattgefunden hat. Es mag freilich selbst unter der dem Kult der reigenfrohen Terpsichore huldigenden Jugend einige Philosophen oder gar Steptiler geben, die sich zu der Ansicht versteigen, daß die Wellenlinien des Walzers, etwa wie sie durch die idealen Compositionen Johann Strauß' zu Tönen interpretirt sind, künstlerisch entschiedener durch den Fuß verkörpert werden, wenn eben jener Tanz als ein Kunstwerk an sich zur Aufführung kommt; Andere wiederum behaupten, daß jene unbeschreibliche Anmuth, wie sie in der Menuett, jene olympische Hoheit, wie sie in der Gavotte, diesen beiden altfranzösischen Tänzen, angedeutet ist, entschieden verloren geht, wofür man sie, was glücklicher Weise vorläufig höchst selten geschieht, als Materialien zu dem choreographischen Kunstbau, genannt Cotillon, verwenden würde.

Das streng wägende Kunsturtheil in der Choreographie wollte freilich vom Cotillon, als er auftauchte, herzlich wenig wissen. Schon der Name erregte bei den Anhängern der alten, vornehmen Richtung im Tanze ein gelindes Grausen. Denn „Cotillon“ bedeutet „Unterrod“, und nach einigen mehr oder weniger beglaubigten Nachrichten soll der Tanz diese Bezeichnung daher führen, daß die Frauen, die ihn zuerst interpretirten, vorwiegend mit diesem Bestandtheil der weiblichen Toilette bekleidet waren. Dazu sangen sie einen Refrain, der die Behaglichkeit an solchem Treiben auf das deutlichste offenbart. Er lautet: „Mon bon père — Quand je danse — Va-t-il bien mon cotillon?“ Zu deutsch: „Gott Gevatter — Wenn ich tanze — Backelt mir mein Unterrod?“ Dann durchbrauste ein Jubel den Saal; die Bewegungen der Tänzerinnen wurden immer wilder, der Beifall geradezu frenetisch. Um all das zu verstehen, muß man sich in die Zeit versetzen, wo der Cotillon seine ersten Anfänge hatte. Das Königthum war abgethan, die Revolution hatte, wie mit allem Bestehenden, so auch mit den bisher üblichen Tänzen aufgeräumt. Man spottete über die steife Grandezza der Courante, und selbst die beweglichere, aus Deutschland herübergekommene Allemande, in der bereits der später bei unserem Walzer künstlerisch so abgerundete charakteristische Schleifschritt angedeutet war, genügte dem elementaren Ungefühle der Volksmenge nicht mehr. Ein Zufall wollte es, daß man zu jener Epoche die englischen Colonnentänze mit ihrem hüpfbenden Schritt auch in Paris kennen gelernt hatte. Der Rhythmus gefiel hier, den Text verschaffte man sich selbst. Denn kein echter Volkstanz ohne Gesang: beide sind unzertrennlich miteinander. Bald wollte man in den Sälen des Montmartre nur noch den Cotillon tanzen. Von hier zum Quartier latin war nur ein Schritt. Schließlich wurden, wie das bei einer jeden Epidemie der Fall ist, auch die besseren Volksschichten des damaligen Paris inficirt. Selbst in den vornehmen Faubourgs fand man Gefallen an den übermüthigen Sprüngen des neuen Tanzes.

Der Cotillon, wie wir ihn heute kennen, stammt freilich erst aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Er hatte damals schon mannigfache Wandlungen durchgemacht. Vor Allem war er decenter und ruhiger im Rhythmus geworden. Choreographisch nahm er im großen Ganzen an all den Wandlungen Theil, die den englischen Colonnentänzen auf dem Boden von Frankreich und zumal von Paris beschieden waren. Denn wie sich aus diesen zuerst der Contretanz (eigentlich „Countrydance“ — „ländlicher Tanz“) mit seinen mannigfachen Touren und Figuren entwickelte, die dann nach der dem französischen Fuße, sowie seiner gefammten Tanzempfindung geläufigen Schematisirung zu einer Quadrille zusammengebunden wurden: so tritt auch der Cotillon, nachdem er erst gesellschaftlich geworden war und die ihm bisher anhaftenden Unarten abgestreift hatte, in dieser Form auf. Auf deutschem Boden lockerte man jedoch die Quadrilleform allmählich wieder, indem man dem Cotillon mehr den Charakter eines im Tanzschritt ausgeführten oder wenigstens mit Tänzen verwobenen Pfänderpiels gab. Und es läßt sich nicht leugnen, daß sich der einst so feste, übermüthige Geselle in dieser Hülle ganz und garnicht übel ausnimmt. Er hat nun bereits eine ganze Reihe von Jahrzehnten eine herrliche Stelle im Ballsaal inne, ohne daß sein Einfluß verringert oder gar gebrochen wäre. Geistvolle Frauen, berühmte Männer unseres Vaterlandes unterzogen sich willig den Scherzen und Neckereien, die der Cotillon denen, die ihn tanzen, auferlegt. Aus dem Leben des großen Mediciners August Hirsch, der einst neben Frerichs, Wilms und Langenbeck eine Pforte der Fakultät war, wird folgende Anekdote erzählt: Am Tage, bevor er promovirt werden sollte, folgte er einer Einladung zum Balle, wo er die ganze Nacht hindurch gar flott das Tanzbein schwang. Gleich von dort aus begab er sich zum Promotionsact in die Aula der Universität, wobei der Frack noch im vollen Schmutz mächtiger Cotillonorden prangte, zum nicht geringen Entsetzen des Decans Johannes Müller und zur unbedingten Heiterkeit der Corona. Literarisch aber hat unserm Tanze kein Eringerer als Gustav Freitag ein Denkmal gesetzt. Eine der schönsten, sinnigsten Würdigung

gen findet sich nämlich in „Soll und Haben.“ Die Schilderung ist ebenso prägnant, wie der Wirklichkeit abgelauert. Die Art und Weise derselben beweist deutlich, wie allgemein verbreitet bereits damals der Cotillon in allen Schichten unseres Volkes war. Offenbar war auch der Dichter selber mit den Figuren, die der Tanz vorschreibt, auf das Innigste vertraut. So schildern konnte der Cotillon nur Jemand, der selber die verschiedenen Rhythmen mit dem Fuß in die entsprechende Schrittweise umgesetzt, der sich ohne Führer in dem Irrgarten dieses hinter Töne versteckten Pfänderpiels zurecht zu finden weiß und der womöglich dem bald verflohenen, bald offenkundigen Minnetreiben — das, wenn je in einem Tanze, so in unserem Cotillon seinen Platz findet — eine frohe, nie vergessene Erinnerung zu danken hat.

#### Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 17. Dec. Eine parlamentarische Correspondenz meldet, daß dem preussischen Landtag an größeren Vorlagen auf jeden Fall das Provinzial-Dotationsgesetz und zwar bald nach seinem Zusammentritt zugehen wird. Die neue Ausarbeitung dieser Vorlage ist ziemlich weit vorgeschritten, nachdem am Sonnabend die Conferenz der Landesdirection in dieser Angelegenheit Stellung genommen hat. Es wird ferner als nicht unmöglich bezeichnet, daß vielleicht das Schuldnotationsgesetz den Landtag beschäftigen werden könne.

London, 17. Dec. Lord Rosebery erklärte gestern in einer Rede zu Chesterfield, England werde von der ganzen Welt gehaßt. Das sei nicht so gemein, als die gegenwärtige Regierung an das Ruder kam. Chamberlain's Reden seien harmlos genug für England, aber im Auslande eine nationale Gefahr für England. Die Regierung hätte Krüger fragen sollen, warum er rüfete; dadurch wäre der Krieg vermieden oder abgekürzt worden. Sie hätte den Raubzug Jameson unterzogen und Transvaal eine Entschädigung zahlen sollen. Wenn keine andere Regierung als die gegenwärtige möglich sei, könne man die Reichsidee aufgeben. Der Krieg habe Englands internationale Stellung geschwächt, die Reformen im Innern aufgehalten und die Regelung in Südafrika verzögert. Der Krieg müsse jedoch zu Ende geführt und das Ende werde ein regulärer Frieden und eine reguläre Verständigung sein. England würde daher nicht taub sein gegen Friedensvorschläge von einer verantwortlichen Seite, es könne aber selbst nicht solches Angebot machen. Die Buren kennen die Bedingungen Kitchener's, die Unabhängigkeit der Buren sei für immer dahin. Er sei nicht für die Abdankung Chamberlain's und Milner's, auch nicht für Entsendung eines Friedenscommissars nach Südafrika. Er sei für möglichst liberale Autonomie und Annulirung der Kitchener'schen Proclamationen. Er biete dem Lande seine Dienste an. Zudem er darauf zu einer Kritik der militärischen Mißgriffe der Regierung überging, spendete er den Deutschen hohen Tribut der Anerkennung, die, wie er sagte, Meister seien in der Kunst auszuarbeiten und in wissenschaftlichen Forschungen. Sie würden alle Lehren des Krieges verstanden und bei Beendigung desselben alle Reformen mit der aus dem Krieg geschöpften Erfahrungen ausgestattet haben. Nach der Rede Rosebery's sprach noch Sir Ashmuth, um Rosebery dafür zu danken, daß er seinen Entschluß, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen, aufgegeben habe. Alsdann sprach noch Sir Edward Greg, der die Ueberzeugung ausdrückte, daß die Einheit der liberalen Partei sich auf der Basis, welche Rosebery aufgestellt habe, wieder herstellen lasse.

Man kann sich eine Idee von dem Eindruck der Rede Rosebery's machen, wenn man die heutigen Auslassungen der beiden extremsten Blätter der englischen Hauptstadt vergleicht. „Daily Mail“ und „Morning Leader“, beide große Parteiorgane, ergehen sich in Ausdrücken des höchsten Lobes für Rosebery, welchen sie trotz ihrer verschiedenartigen Politik als Apostel bezeichnen.

#### Beachtenswerth

sind die Schaufenster von

**Emil Nerlich, Germania-Drogerie,**

Kaiser Wilhelmplatz No. 9.

Fernsprecher Nr. 57.

Christbaum und.

Freiburg, 17. December. Pro 100 kg weißer Weizen 17,40, 16,90, 16,40 M. Gelber Weizen 17,20, 16,70, 16,20 M. Korn 15,20, 14,70, 14,20 M. Gerste 14,3 J, 13,80, 13,30 M. Hafer 14,00, 13,50, 13,00 M.

#### Inserate.

Sonntag den 15. d. Mts., Abends 10 Uhr, verschied sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Berginvalide

**Heinrich Zahl,**

im Alter von 57 Jahren 9 Mon. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Neukendorf, den 15. Dec. 1901.

**Auguste Zahl, geb. Harnke,**

nebst Kindern.

Beerdigung: Mittwoch Nachm. 2 Uhr.

Eine gangbare Fleischeri ist zu verpachten Off. unter A. A. an die Exp. d. Bl.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine geliebte Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Hausbesitzer**

**Ernestine Dressler**

geb. Ansorge,

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an

Reussendorf, den 16. December 1901.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Eine einf. möbl. Zimmer ohne Betten u. Beistell wird in d. Nähe d. Ringes gesucht Off. unt. A. J. an die Exp. d. Bl.

Zwei bis drei Zimmer, Küche u. 3 Entree werd. von einem jungen, kinderlos. Ehepaar Offern zu bez. gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Am Sonntag früh 7 Uhr verschied sanft nach langen, aber sehr schweren Leiden unsere innig geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

**Martha Dörich,**

geb. Höhn,

im Alter von 24 Jahren 3 Tagen.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Neukendorf, den 16. Decbr. 1901.

**Ist trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 2 1/4 Uhr.

Eine neuer Diban mit Satteltaschen, sowie ein Sopha preiswerth zu verkaufen.

P. Klose, Tapezire,

Freiburgerstraße Nr 5 II.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen bei Wittfrau Meyer, früh, Glasbütte.

#### Dankjagung.

Für die erwiesenen Wohlthaten und Beweise innigster Theilnahme von Nah und Fern, in und außer dem Hause, während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unergelichen Gattin und Mutter

**Frau Ernestine Kuttig**

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders Dank Herrn Pastor Bortner für seine trostreichen Worte am Grabe und der Schwester Pauline für ihre Pflege; ebenso herzlichsten Dank für die schönen Kranzspenden.

Bergbauer **Adolf Kuttig,**

nebst Kindern.

**Zwei Mädchen zum Heften**

sucht **Rob. Heinze,** Ring 14.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer herzenguten theuren Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

der Frau Bürstenfabrikant

## Caroline Bradel,

verw. gewesene Berger, geb. Eichner, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Waldenburg, den 16. December 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthunende Theilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters bekundet worden ist, sprechen wir hiermit unsern ergebenen Dank aus. Den werthen Miethern unseres Hauses besonderen Dank für den Beweis treuer Anhänglichkeit an den theuren Entschlafenen.

Ober-Waldenburg, den 17. December 1901.

Namens der Hinterbliebenen:

August Toepler, Hauptlehrer.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres heissgeliebten Vaters und Matus, des Berginvaliden

### Heinrich Scholz,

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Waldenburg, den 13. Dec. 1901.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme von Nah und Fern, sowie für die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des

### Berginvaliden

### Ernst Elsner,

sagen wir hierdurch Allen unsern aufrichtigsten Dank, insbesondere dem wohlthätigen Kriegerverein zu Waldenburg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des

### Bergbauers

## Max Hoppe,

sagen wir Allen herzlichsten Dank. Dank Herrn Pastor Ewald für die Einsegnung in der Leichenhalle des Lazareths, Herrn Pastor prim. Seibt für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sowie den Herren Borgefetzten und seinen Kameraden der 10. Abtheilung des Herrmannschachtes. Für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Grabebegleitung Allen ein herzlichliches „Gott vergelt's.“

Ober-Waldenburg, Waldenburg, Westfalen, Hermsdorf, Altwasser, Gleiwitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Herzlichen Dank

Allen von Nah und Fern, welche meinem guten, braven Weibe das letzte Geleit gegeben haben, vor Allen der treuen Pflegerin Frau Hornig, Herrn Pastor Pohl für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Cantor Uffe für den erhebenden Gesang, Herrn Capellmeister Maywald für die schöne Musik und den Spendern der vielen schönen Kränze.

Dittersbach, im December 1901.

August Busse.

Evangelische Gesangbücher, Katholische Gebetbücher empfiehlt. prof. Auswahl Richard Jäger, Ecke Sonnenplatz

Ein anst. jung. Mann find. Logis Albertstr. 9, 3 Tr. r.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben, treusorgenden Gattin, unserer herzenguten Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Anna Reimann,

geb. Scholz,

sagen wir allen unsern Verwandten von Nah und Fern, unseren Freunden und Bekannten und meinen Mitbewohnern für die reichlichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank. Auch danken wir Herrn Pastor Horter für seine Worte am Grabe, den Herren Trägern, sowie der sammtlichen Grabebegleitung.

Hermsdorf, den 18. Decbr. 1901.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 19. Decbr. c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in dem Gasthof zum Hohenzollern in Nieder-Hermsdorf Feldhammer Grenze — anderweitig gepfändet:

1 Sopha, 1 Glaschrank mit Inhalt, 1 neuen vierrädrigen Handwagen und 1 Briefenspreffe

gegen sofortige Zahlung versteigern. Proibisch, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Freitag den 20. December c., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Ober-Salzbrunn vor dem Gasthof zum Gerichtskreisam:

1 großen Wohnwagen mit Beheizungs-Einrichtung und 2 Lagerbänken;

Sonnabend den 21. December, Vormittags 11 1/2 Uhr, im gerichtlichen Auktionslotale hier selbst:

1 brauchbares Fahrrad versteigern.

Köhler, Gerichtsvollzieher.

### Grauben-Wein

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme Probestaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden



Donnerstag eintreffend: Frische Zander, Hechte u. Schellfische. Ernst Schramm.

Molkerei Mendorf b. Friedland, Bez. Bresl., empfiehlt garant. junge, schöne, sehr sauber gepuzte Waagkälber à Pfd. 65 Pfg., franco unter Nachnahme.

Ein Herren-Pelz ist verloren gegangen von der Dfenfabrik Ober-Waldenburg bis zur „Gebirgsbahn.“ Abzugeben bei Karl Gumprich, Dfenfabrik.

## Große Auction.

Sonnabend den 21. December c., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäfts-Locale, Friedländerstr. 18, im Auftrage: 1 gebrauchtes Sopha, 1 helles Sophatisch, 1 helles Verticow, 1 großen Spiegel mit Nubk.-Consol, 4 Stück große Spiegel m. geschliffenen Gläsern, 1 großen Musik-Automat mit 5 Pfg.-Einwurf, 1 Christbaumständer mit Musikwerk, 1 großes Musikwerk (Calliope), 2 Stück Leiern, 1 großen Posten allerhand Weihnachts-Spielwaren, Emaille-Geschirr, eiserne Kinderschlitten, 15 Stück feine alt-deutsche Bauernstühle (passend zu Weihnachtsgeschenken), ferner: 1 feine Stunks-Pelz-Garnitur, andere Muffs, Pelztragen und Pelzmützen, Herren- u. Damen-Gamaschen, Gummischuhe, Hausschuhe, Pantoffeln, Herren-Winter-Heberzieher, 15 Stück schöne Knaben-Anzüge, Damen-Wintermäntel, 1 Partie Koffer, wollene Unterröcke, Hemden, Socken, 2 Stück gute goldene Damen-Uhren, 3 silb. Damen-Uhren, silb. Herren-Remontoir-Uhren, Ketten u. Schmuckfächer, getragene Kleidungsstücke, worunter einige gute Winter-Heberzieher, bestimmt versteigern. H. Zimmer, Auctionator und gerichtl. vereideter Taxator.

Ueberschwenmt  
große Preisermäßigung  
Damen-Jaquets u. Kragen, Herren-Joppen u. Paletots, Kleiderstoffen, Gardinen, Büchsen und Julets, Bettdecken, Tischdecken.  
Max Holzer, Friedländerstr. 31, 1. Et.

## Hugo Scholz,

Papierhandlung, Buchdruckerei und Buchbinderei, empfiehlt zum Feste:

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Bilderbücher und Jugendschriften,

Brief-Cassetten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

Photographie-Albums, Postkarten-Albums, Brieftaschen,

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schreibmappen,

Christbaumständer, Handschuhkasten, Arbeitskasten, Schmuckkasten,

Gv. Gesangbücher, Kath. Gebetbücher, Kreuzfig., Figuren.

Größte Auswahl, billigste Preise. Schönste, beste und billigste

Sportschlitten sowie

Kinderschlitten und Schlittschuhe empfiehlt

H. Wunder, Sonnenplatz.

## Grosse Auction.

Donnerstag den 19. December, Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts im Laden des Fel. Maria Franke, Auenstraße, bei Herrn Bäckermeister Biedermann, die Restbestände des Waarenlagers, bestehend in Damen- und Kinderhüten, Capotten, Mützen, Blousen, Kleidern, Jacken, Schürzen, Nesten u. v. A. gegen Barzahlung versteigern. P. Klingberg, Königl. Auctions-Commissar.

## Fertige Handarbeiten

zu Weihnachtsgeschenken

in großer Auswahl und billigen Preisen offeriren

## Geschw. Neumann.

Für die bevorstehenden Weihnachtstage empfehlen unsere

## vorzüglichen Biere,

wir offeriren:

ff. Fürstenbräu, 25 Flaschen Mk. 3,50.  
Lagerbier, nach Pilsener Art, 25 Fl. Mk. 2,50,  
Lagerbier, nach Münchner Art, 25 Fl. Mk. 2,50,  
excl. Flaschen frei Haus. Bestellungen erbeten.

## Schlossbrauerei Ob.-Waldenburg,

Georg Kappeller & Cie.,

G. m. b. H.

## Waldenburg, Hotel schwarzes Ross.

Montag den 6. Januar 1902:

## 2. humorist. dramatischer Fritz Reuter-Abend

von Kurt Maurice,

1. Komiker vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Programm:

Hawermann am Sarge seiner Frau.

Scenen aus Hanne Rüte.

Das Johrmal.

Oh ne lütte Gaw an Deutschland.

Bräsig in der Wasserlust u. c.

Freier für Jeden verständlicher Vortrag. Vorverkauf der Billets in K. Drobnig's Buchhandlung (R. Ziptor).

### Voranzeige.

## Hotel goldenes Schwert.

Am 25. und 27. Decbr. (1. und 3. Feiertag):

## Gastvorstellungen des berühmten Theater-Ensembles der Liliputaner.

Großartige Ausstattungsspielen mit Gesang und Tanz. Hochfeine Costüme u. c.

Näheres folgt.



## Die Kriegsfestspiele in Altwasser

werden des guten Besuchs wegen noch bis incl. Freitag den 20. d. M. fortgesetzt.

Freitag Abend:

## Große Schluß-Vorstellung

Weingroßhandlung u. Weinprobiertube. Jul. Kunert, Freiburgerstr. Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.

Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine Arac, Rum u. Cognac Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

# Kaiser-Panorama

Diese Woche:  
Eine herrliche Wanderung  
durch  
**Süd-Frankreich.**

Phon, Marseille, Boulogne etc.  
Eintritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.  
Geöffnet von Vormittags 10 Uhr  
bis Abends 10 Uhr

**Sämtliche Bithern**  
werden festgesetzt.  
Bergbooth **Glowatz,**  
Gartenstraße Nr. 12, Hinterhaus  
**3000 Mk.** sind zum 2. April  
1902 zur ersten  
Stelle zu 4 1/2 Prozent zu vergeben.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange die  
Allg. Anzeigenliste Mannheim

**Marktschneidergehilfe,**  
der guter Zeichner und im Messen  
nicht unerfahren ist, bei gutem  
Gehalt, in dauernde Stellung ge-  
sucht. Off. mit Zeugnisabschriften,  
Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und  
kleiner Probezeichnung an die Exp.  
d. Bl. erbet. unt. G. F.

Wegen Erkrankung des bis-  
herigen sucht 1 **Schreiber** mit  
guter Handschrift u. erb. selbstgechr.  
Off. die **Kgl. Gewerbe-Inspection**  
Waldenburg.

1 **Schuhmachergehülfe** sucht  
**H. Olbrich, Dittersbach.**  
Ein Knabe von achtbaren Eltern,  
w. wer Lust hat, die Klempererei  
zu erlernen, kann unter günstigen  
Bedingungen per bald oder Ostern  
in die Lehre treten bei  
Klemperermstr. **Wilhelm Scharf,**  
Sorgau.

## Arbeiterinnen

sucht per sofort bei lohnender  
Beschäftigung  
**Bleiche Neuhaus, Dittersbach,**  
**Franz Dimter.**

**Verloren**  
1 rothbraun. Lederportemonaie,  
enthaltend 12 Mark. Gegen Be-  
lohnung abzugeben bei  
**Adolf Zentner, Barbier,**  
Cochiusstraße 3.

**Verloren** wurde am Sonntag  
Abend in Seifert's Hotel in  
Altwasser oder von da bis zu Leopold  
oder von da über den Schindel-  
graben nach Neu-Crausendorf eine  
Kriegs-Denkmünze von 1870/71  
nebst 5 Schlachten-Spangen und  
2 andere Denkmünzen. Abzugeben  
geg. gute Belohnung beim Maschinen-  
wärtler **Schmelz, Neu-Crausendorf.**

**Seere Männe,**  
geeignet zu einem besseren Restau-  
rant, in guter Lage Waldenburg's,  
werden zu mietben gesucht,  
oder schon bestehendes Lokal. Of-  
fert unter **A. Z. 152** in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Albertstraße** sind zu Neujahr  
zwei möbl. freundl. Zimmer  
einzeln zu vermieten Näheres  
unt. **B. H. 100** durch die Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer** zu beziehen  
**Zäpferstr. 36.**

Ein gut möbl. Zimmer zu ver-  
mieten **Albertstraße 5 II.**

**Zu vermieten**  
das **Hochparterre** pr. 1. April.  
**Sandler, Dittersbach,**  
Bahnhofstraße 145.

**Iherrschaftliche Wohnung**  
im ersten Stock, Salon mit Balkon,  
2 große und 2 kleine Zimmer, 1 große  
Küche m. Nebencabinet, extra Entree,  
ist zum 1. April, ev. auch Anfang  
Januar, zu beziehen  
**Bad Salzbrunn, „Villa Birio.“**

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich:

**Allerfeinstes Weizenmehl 000,**  
zu billigen Concurrnzpreisen,  
**beste Presshefe, täglich frisch,**  
besten neuen gemahlten Mohn, p. Pfd. 30 Pf.,  
ff. Margarine, per Pfd. 65 Pf.,  
Colomba u. Exquisit-Margarine, p. Pfd. 75 Pf.,  
täglich frische

**Molkerei- und Landbutter,**  
neue hochfeine Ballnüsse p. Pfd. 25 u. 30 Pf.,  
feinste neue Sicilianer Haselnüsse, p. Pfd. 40 Pf.,  
neue Rosinen, Sultaninen,  
Mandeln, Citronat und Citronenöl.

**Christbaumlichte.**

Von meinem reichassortirten

## Wein-Lager

empfehle

ff. Moselweine, per Flasche von 70 Pf. an,  
ff. Rothweine, " " " " 90 " "  
ff. Rheinweine, p. Fl. 1.30, 1.50, 1.75, 2 Mk. usw.

**Medicinal-Ungarweine,**

süße, herbe und gezehrte,

in Flaschen von 0.50, 0.75, 1.00, 2.00 Mk. u. j. w.

**Cokayer und Cokayer Ausbruch,**

süß und gezehrt,

per Flasche zu 1.00, 2.00, 2.50, 3.00 u. 4.00 Mk. u. j. w.,

**echten Muscat-Wein,**

per Flasche 60 Pf. und 1 Mk.,

hochfeine Marken in

**Portwein, Sherry, Madeira u. Malaga.**

Wein großartig assortirtes Lager von

## Cigarren,

empfehle ich in nur hochfeinen aufgelagerten  
Qualitäten, zu billigen Preisen.

Sehr fein ausgestattete

**Präsent-Kistchen,**

zu 25, 50 u. 100 Stück, von 1 Mark bis 10 Mark,

Echt russische, türkische

und **Kyriazi-Cigarretten.**

**Gross-Caffee-Rösterei**

mit elektrischem Betriebe.

## Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.

Telephon Nr. 95.

## Gasthof zum Annahof, Neu-Salzbrunn.



### Großes Schweinschlachten.

Freitag den 20. d. Mts., Nachmittags:  
**Wellfleisch.**

Sonnabend den 21. d. Mts., früh 9 Uhr:  
**Wellwurst.**

Es ladet ergebenst ein

**Paul Schneider.**

## Kesselheizer-Verein,

Waldenburg und Umgegend.

Sonntag den 22. December:  
**Monats-Versammlung**

Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
im kleinen Saale der Tschauer  
Bierhalle.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

## Reichstreuer

**Bergarbeiter-Verein**

zu Hermsdorf.

**Die Verloosung**

findet Sonntag den 22. Decbr.,  
Mittags 1 Uhr, im Saale des  
Gasthofs zu Glöckhitz statt.

Der Vorstand.

## Knappen-Verein

„Glück auf“

zu Nieder-Hermsdorf.

Die

**Weihnachts-Einbescheerung**

der Kinder

findet Sonntag den 22. Decbr.,

Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof

zur Vorwärtshütte statt.

Der Vorstand

**Gasthof z. deutschen Hause.**

Heute

Mittwoch:  
**Schwein-**

**schlachten.**

Es ladet ergebenst ein

**G. Wittwer.**

## Zurn-Verein

Hermsdorf.

Donnerstag den 19. December,

Abends 8 Uhr:

**Außerordentliche**

**General-Versammlung**

im Gasthof Glöckhitz.

Wegen Besprechung wichtiger

Angelegenheiten wird um recht

zahlreiches Erscheinen dringend er-

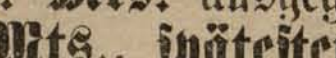
sucht.

Der Vorstand.

## Restauration zur Hoffnung.

Morgen,

Donnerstag den 19. December:



## Schweinschlachten.

Es ladet freundlichst ein

**Albin Ziegenbein.**

## Stadttheater.

Mittwoch den 18. December c.:

**Extra-Vorstellung**

zur Anschaffung neuer Decorationen

für das hiesige Stadttheater.

Mit aufgehobenem Abonnement.

## Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann

Sudermann.

## Stadttheater in Waldenburg

Hôtel zum gold. Schwert.

Letzte Woche!

Donnerstag den 19. Decbr. c.:

Auf allgemeines Verlangen!

## Die grösste Sünde.

Schauspiel in 4 Acten von

Otto Ernst.

Freitag den 21. December c.:

Großer Lacherfolg!

## Der Haub der Sabinerinnen.

Lustspiel in 4 Acten von Franz

und Paul v. Schönthan.

Die von jeder Hausfrau  
als praktisches Geschenk anerkannten  
**Kammelkörbe**  
sind wieder vorrätzig und werden  
auch nach Wunsch gepackt.  
**Friedrich Kammel.**

**Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)**  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8,  
Fernsprecher Nr. 59,  
hochelegant eingerichtet,  
empfiehlt seine feinen Weine u. anerkannt gute Küche.  
Mittagstisch von 12-2 Uhr.  
**Täglich: Frische Fische u. Austern.**

**Katholischer Gesellen-Verein,**  
Waldenburg.  
Sonntag den 22. December 1901 findet im Saale  
des Gasthofes „zum Zepfer“ in Ober-Waldenburg die  
**Einbescheerung**  
für 23 Kinder beider christlicher Confessionen, verbunden mit  
Aufführung des lieblichen Weihnachtstückes  
**„Der Stern von Bethlehem“,**  
Singspiel in 4 Aufzügen  
statt. Hieran schließt sich die **Verloosung.**  
Preise der Plätze: Im Vorderlauf bei den Herren  
Kaufmann Koch, Hugo Scholz, Zimmermann und Oeder:  
1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. In der Abendkasse:  
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pf., außer-  
dem sind Sperrsitze, a 1 Mark, bei Herrn Hugo Scholz zu  
vergeben.  
**Mañeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand. Weiss, Präses.  
NB. Die verehrten Freunde und Gönner des Vereins  
werden noch um Zuwendung von Verloosungsgegenständen  
herzlichst gebeten.

Die letzte Nummer vor dem Feste (Nr. 103) des „Waldenburger  
Wochenblattes“ wird am Dienstag den 24. d. Mts. ausgegeben und bitten  
wir, Inserate hierzu bis Montag den 23. d. Mts., spätestens Vormittags  
11 Uhr, gest. einsenden zu wollen.

Hierzu fünf Beilblätter, sowie das betrreffende Wagen-Beiblatt: „Waldenburger.“

# Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 101.

Mittwoch den 18. December 1901.

Erstes Beiblatt.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 16. December.** Der Kaiser empfing am Sonntag Mittag im Neuen Palais den ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Marquis Ito und den japanischen Gesandten, der ein Dankschreiben des Mikado für die ihm verliehene China Denkmünze überreichte. Ferner wurden der bisherige chinesische und der neue columbische Gesandte empfangen. Am Sonntag Abend begrüßte der Monarch den russischen Großfürst-Thronfolger Michael bei dessen Ankomst in Berlin, während die Abordnung des russischen Dragonerregiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, bereits Sonnabend Mittag in der Reichshauptstadt ankam — Als eine besondere Aufmerksamkeit des Kaisers ist der Umstand zu erachten, daß ein Hofzug von Berlin nach Gndkubahn abging, um den Großfürsten nach Berlin zu bringen. Es ist dies ein Höflichkeitssact, der sonst nur regierenden Fürsten zu Theil wird. Der Kaiser hat dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland den Schwarzen Adlerorden verliehen und ihn zum Chef des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1 ernannt.

— Die Einführung der Titelbezeichnungen für die Beamten der höheren Post- und Telegraphenlaufbahn ist bald zu erwarten. Die Bezeichnungen für diejenigen Beamten der höheren Laufbahn, die das erste Examen abgelegt haben, sollen „Practicant“ und „Oberpracticant“ sein, so daß also der Postleute künftig nicht mehr in seiner weiteren Laufbahn die Benennungen der eigentlichen Subalternbeamten zu führen braucht; es bleiben in Zukunft für die höheren Beamten nur die drei Haupttitel Practicant, Inspector und Rath bestehen. Die vorhandenen Kaiserfratzen aus der höheren Laufbahn sollen zu Inspectoren ernannt werden.

— Die preussische Regierung will außer der schon früher erwähnten Reform ihrer Klassenlotterie auch eine Verminderung der der staatlichen Lotterie gemachten Concurrenz in's Auge fassen. Es wird darauf Bedacht genommen werden, die Privatlotterien einzuschränken und im Falle ihrer Genehmigung die Verkaufzeiten thunlichst so zu regeln, daß ihr Wettbewerb für den Vertrieb der Staatslotterieloose weniger schädlich wirkt, wie bisher.

— Die Unterhaltung des Bismarck-Denkmal's in Berlin hat das Reich übernommen und in den Etat des Reichsamts des Innern eine jährliche Summe von 1000 M. dafür eingestellt. Wie in der Bearbdung gesagt wird, leitet das Reich die Unterhaltungspflicht aus der nationalen Bedeutung des Denkmal's her.

— Für das Jahr 1902 ist, den „Berl. Pol. Nachr.“ zu Folge, eine stärkere Veranschlagung der Mannschaften des Verurlaubtandes zu Übungen beabsichtigt. Der Ansat für Übungsmannschaften auf 13 Tage stellt sich für das Jahr 1902 auf 5350 Unterofficiere und 48110 Gemeine; er weist gegen das laufende Jahr eine Steigerung um 2550 Unterofficiere und 22910 Gemeine auf. Die Steigerung rührt daher, daß Mannschaften des Verurlaubtandes, welche in Folge der zweijährigen Dienstzeit hinzugezogen sind, begonnen haben, in das Landwehrverhältnis einzutreten. Es wird nunmehr auch die Verwirklichung des Restes der bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit als nothwendig bezeichneten Vermehrung der Übungen in Aussicht genommen. Der Ansat für Übungsmannschaften auf längere Zeit ist für 1902 derselbe wie für 1901.

— Zu einer großen Demonstration kam es am Freitag Abend in der Berliner Universität, im Hörsaal des Professor Schiemann, der über die politische Frage im 19. Jahrhundert vor Hörern aller Fakultäten las. Als Professor Schiemann den Saal betrat, brachen zahlreiche anwesende polnische Studenten in heftiges Rufen und Pfeifen aus. Der Lärm steigerte sich, als der Professor zu lesen begann. Die beim Colleg in der Mehrheit befindlichen nicht polnischen Hörer suchten Anfangs den Lärm durch Händeklatschen zu übertönen, als ihnen dies aber nicht gelang, wurden die Rufstörer von ihnen gewaltsam aus dem Saale gedrängt, wonach Professor Schiemann unter begeisterten Hochrufen der anwesenden Hörer seine unterbrochene Vorlesung fortsetzte. Wie das „Kleine Journal“ erzählt, war diese Demonstration von Seiten der polnischen Studenten wohl vorbereitet, worauf auch der Umstand hinweist, daß viele von ihnen Pfeifen bei sich hatten. — Die Berliner Studenten werden gegen den am Freitag an der Universität vorgekommenen polnischen Scandal eine energische Protest-Versammlung halten. — Die Polen im Auslande wollen sich wegen des Breschener Processes immer noch nicht beruhigen. Aus verschiedenen Orten, so aus Krakau, Jaroslau u. wurden die preussischen Waaren boycottirt. Von keinem Kaufmann soll mehr gekauft werden, der Waaren aus Preußen führt. In Krakau sollen die Preis-Verzeichnisse, die deutsche Geschäftsleute gesandt, mit den Worten abgewiesen sein: „Nicht angenommen wegen Breschen!“

— Eine für die Landwirthe hochwichtige Meldung kommt aus Stockholm. Danach theilte Professor Behring aus Marburg, der soeben mit dem Nobel-Preis ausgezeichnete Entdecker des Diphtherieheilserums, in einem Vortrage mit, durch von ihm angestellte Versuche sei die Möglichkeit einer Immunisirung des Viehs gegen die Schwindsucht erwiesen. Er beabsichtigt, den Nobel-Preis für weitere Versuche zur Bekämpfung der Vieh-Schwindsucht zu verwenden.

## Ausland.

**Türkei.** Von einem schweren Kehlkopfleidenden des Sultans berichten Pariser Blätter aus Constantinopel. Abdul Hamid soll bereits die Sprache verloren haben.

**Uien.** Wie der chinesische Hof von Singanfu abreiste, schildert ein Augenzeuge in einem Bericht, den die „North-China Daily-News“ veröffentlicht: Einige 3000 Wagen waren für den Transport befohlen. Die Straßen waren mit gelber Erde bedeckt und mit rothen Seidenstreifen geschmückt, die von den Dächern herabhängten. Rote Laternen hingen an jeder Thür, und längs des Weges waren roth-behangene Tische mit Früchten und Weihrauch aufgestellt. Der Kaiser wurde von 16 Männern getragen. Seine Sänfte war reich mit Atlas bedeckt und mit Blausatin und Juwelen verziert. Seine Gesichtszüge waren starr, er sah nur geradeaus, als ob er die Reiben seiner knienden Unterthanen nicht sähe; wahrscheinlich fürchtete er, er könne die Selbstbeherrschung, das wesentliche Zeichen der Würde und des Ranges, nicht an den Tag legen. Seiner Sänfte folgte die der „Alten Buddha“, wie die Kaiserin-Wittwe vertraulich genannt wird. Sie war in gelben, mit Drachen (wie passend!) bedeckten Atlas gekleidet. Ihr Gesicht ist lang und blaß, mit hohen Backenknochen, großem Mund und tiefen Lippen. Ihre Augen waren so lebhaft, wie die des Kaisers leblos und gleichgültig schienen.

## Provinzielles.

**Stad.** Die Meldung, daß der Gegner des Leutnants Blasowitsch, Oberleutnant Hilbrandt, auf der hiesigen Festung zur Verbüßung seiner Strafe eingetroffen sei, ist nach Mittheilung der Commandantur unzutreffend.

**Schweidnitz.** Der Verwalter eines der Firma Schlag & Söhne hier selbst gehörigen Holzgeschäfts, Kaufmann Belle, ist auf Veranlassung der Kgl. Staatsanwaltschaft wegen bedeutender Unterschlagungen, als er von einer Reise aus Breslau zurückkehrte, verhaftet worden. Die Höhe des Freibetrages läßt sich noch nicht genau angeben, da deren Feststellung noch nicht beendet ist, dürfte aber 50000 Mark nicht übersteigen.

**Münsterberg.** Auf dem Gehöft des Großherzoglichen Molkereipächters Klotzer in Heinrichau ist die Schweinepeste ausgebrochen; über 300 Schweine mußten getödtet und zum Theil vernichtet werden.

**Liegnitz.** Der Bezirksauschuß zu Liegnitz hat in seiner letzten Sitzung den Beginn der Schonzeit für Hasen, Auer-, Wild- und Fasanen-Hennen, sowie für Hasenwild und Wachteln auf Sonnabend, den 18. Januar 1902 festgesetzt, sodas der Schluß der Jagd auf die genannten Wildgattungen am Freitag, den 17. Januar 1902 stattfindet.

**Vandeshut.** Der Aufsichtsrath der Schlesiens Actiengesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation beschloß, der am 4. Januar 1902 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 pCt. vorzuschlagen. Das 2 pCt. betragende Minderergebnis gegen das Vorjahr (6 1/2 pCt. für 15 Monate) erklärt die Verwaltung theils aus schlechteren Erträgen der Brauereien Hirschberg und Gottesberg, theils aus der Inbetriebsetzung der Neubauten Vandeshut und Rubelstadt, in welchen beiden Fabriken 3/4 des ganzen Actien-capital's investirt sind und die nur je ein halbes Jahr im Betriebe waren. Ein besseres Ergebnis erwartet die Verwaltung von der größeren Ausnutzung dieser neuen Betriebe und von der Wiederkehr besserer wirtschaftlicher Zustände.

**Görlitz.** Der Kaufmann Paul Müller ist Mittwoch Abend, als er aus dem Geschäft in seine Wohnung zurückkehrte, von zwei Criminalbeamten in Haft genommen worden. Die von ihm bei der Verwaltung der städtischen Nebenpartasse I begangenen Unterschlagungen schätzt Müller selbst auf ungefähr 12000 M.; doch weiß auch er eine genaue Summe nicht anzugeben. Zu dieser Schuld an die städtische Spartasse kommen noch ungefähr 10000 Mark andere Schulden, sodas sich die Passiva des Concurses S. Krüger Nachf., Paul Müller, auf ca. 22000 M. stellen. Ihnen stehen recht geringe Activa gegenüber, so daß nach Abzug der Mische und der bevorrechtigten Forderungen die Concursgläubiger nur einen minimalen Procentsatz zu erwarten haben.

**Neustadt a. D.** Ein schwerer Schicksalsschlag ist über unsere Stadt und ihre Industrie hereingebrochen, indem drei der größten Lederfabriken ihre Zahlungen eingestellt haben. Nachdem erst kürzlich über das Vermögen des Lederfabrikanten Arno Lange das Concursverfahren eröffnet worden ist, haben jetzt auch noch die Inhaber der Lederfabriken von Otto Senj und Hermann Krabner jun. hier die Zahlungen eingestellt. Da bei dem letzten Fall auch eine Anzahl anderer Geschäfte stark in Mitleidenschaft gezogen werden, ist ein Ende dieser Krisis noch gar nicht abzusehen. Die Höhe der Passiven sollen ganz enorme sein. Durch den Zusammenbruch werden zahlreiche Concursverfahren in Bewegung gesetzt.

**Ples.** In einem sächsischen Blatte finden wir folgende Notiz: Unter den Jagdgästen, die der kaiserliche Jagdherr in Oberschlesien in diesen Tagen um sich versammelte, befand sich auch Graf Waldersee. Aus einer Quelle, der ich volles Vertrauen schenken darf, ist mir nun die sensationelle Nachricht zugegangen, daß Graf Waldersee bei einer der Jagdpartien der letzten Tage einer schweren Gefahr glücklich entronnen ist, einer Gefahr, deren Konsequenzen für ihn genau so verhängnisvoll hätten werden können, wie seiner Zeit die Brandcatastrophe des Asbesthauers in Peking. Es war am Jagdtag zu Neudeck, als sich das Ereignis abspielte, welches dem Grafen Waldersee um ein Haar das Leben gekostet hätte. Hinter dem Grafen, so schildert unser Gewährsmann die Situation, stand sein Büchsen-Spanner, und in dem Augenblick, in dem dieser einen Schrotposten in das Gewehr des Grafen lud, ging die Flinte hinter dem Grafen los und die ganze Ladung schlägt direct zu Füßen des Grafen in die Erde. Man kann

sich den Schreck der Jagdgesellschaft vorstellen. Der Kaiser trat sofort hinzu, überzeugte sich, daß der Graf unverletzt geblieben war, umarmte und küßte Waldersee. Letzterer fuhr sofort in's Schloß zurück.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 17. December.

□ (Der silberne Sonntag.) Fast hatte es den Anschein, als wollte der diesjährige silberne Sonntag seinem Bruder, der uns voriges Jahr mit Regen, Sturm und Straßenschmutz aufwartete, wenig nachgeben, doch änderte sich das Wetter Nachmittags zusehends, sodas sogar gegen Abend Stadt und Umgegend im prächtigsten Winterschmuck prangten. Der Zudrang der „Ausländer“ war daher recht bedeutend und die diversen Weihnachtsartikel fanden reichlichen Absatz. Vollgepackt mit allerlei Schätzen eilten dann nach kurzer leiblicher Erquickung die braven und artigen Familienväter mit Müttern wieder den heimischen Penaten zu. Weniger Artige konnten sich nicht so leicht von der wärmependenden Duffille trennen und — tranken immer noch eins. Es war darum auch nicht zu verwundern, daß die Stimmung immer animirt wurde und schließlich bei recht Vielen ausartete. So ging es in einem Kellerlocale an der Gartenstraße ganz besonders lebhaft zu. Es entwickelte sich daselbst eine solenne Keilerei, die das Einschreiten der Polizei nothig machte. Die Herren Polizeiergeanten Kantner und Bauch versuchten zunächst die Streitenden auf gütlichem Wege zu beruhigen und aus dem Locale zu entfernen, kamen aber übel an. Zwei Bergleute zeigten sich dabei so renitent, daß zu ihrer Verhaftung geschritten werden mußte, was in diesem Falle für die Polizeibeamten ein schweres Stück Arbeit war. Die widerpenstigen Patrone sind aus Herrnsdorf-Ostend, und zwar Quartiergeber und -Burche. An den silbernen Sonntag werden dieselben wohl öfters zurückdenken. Es ist höchst zu bedauern, daß unser ehrenwerther Bergmannsstand durch solche Mitglieder miscreditirt wird. An demselben Abend wurden außerdem noch vier Rabaukräder zur Haft gebracht.

□ (Weihnachts-Einbeziehung.) Die Reihe der Weihnachtsabendbescherungen wurde auch in diesem Jahre vom hiesigen städtischen Frauenverein eröffnet. Gegen 140 Arme hatten sich am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Bürgerhalle des Rathhauses eingefunden, woselbst sie reichlich beschenkt wurden. Die werth n. Vorstandsdamen hatten die Verteilung praktisch und geschickt arrangirt, so daß Jeder bald die für ihn bestimmten Gaben herausgefunden hatte. Der hell erleuchtete, große Saal, mit zwei Christbäumen geschmückt, erweckte rechte Weihnachtsstimmung, die durch den Gesang des Weihnachtsliedes „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ vorgetragen von einem Schülerchor unter Leitung des Herrn Lehrer Daude, wesentlich erhöht wurde. In ergreifenden, zu Herzen gehenden Worten sprach darauf Herr Pastor Ewald über das Wesen der wahren Nächstenliebe, die allezeit zum Geben und Wohlthun bereit ist. Nach dem Gesange des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ nahmen die zu Bescheidenden, zumeist arme Wittwen und vom Unglück besonders heimgesuchte Menschen, ihre Gaben, bestehend aus Kleidungsstücken und baarem Gelde, in Empfang, dankte für die Wohlthat, die nicht nur am Weihnachtsfeste, sondern das ganze Jahr hindurch bemüht sind, Noth und Elend nach Möglichkeit zu lindern. Hierbei sei bemerkt, daß auch dieses Jahr wieder Herr Fabrikbesitzer Ohme eine ansehnliche Zuwendung leistete.

— (Künstler-Concert Dr. Briesemeister-Wein.) Im Saale des Hotels zum Schwarzen Roß hatte sich am Montag Abend eine erlesene Gemeinde von Musikfreunden und von Verehrern Dr. Briesemeister's versammelt, um dem von eben genannten Künstler unter Mitwirkung des Herrn Capellmeister Reichwein-Breslau veranstalteten „Klassischen Vieder-Abende“ beizuwohnen. Herr Dr. Briesemeister ist von seinem früheren Auftreten am hiesigen Plage noch auf das Beste in der Erinnerung aller Musikinteressenten. Ueber sein umfangreiches, lang-schönes Organ, wie über seine hervorragende Gesangskunst noch viel sagen, hiesie Gulen nach Athen tragen. Der Künstler sang, wie eben Briesemeister singt, und riß mit seinem Gesange Alles mit sich fort. Das Programm war sehr umfangreich; es zählte außer einer Zugabe „Die Rose liegt“ noch siebzehn Vieder und drei Clavierpièces nebst einer Clavier-Zugabe, also zweiundzwanzig Nummern. Das stellt an die Aufnahmefähigkeit des Publikums schon recht erhebliche Anforderungen. Der erste Theil brachte von gesanglichen Pièces sechs Vieder von Schubert. Dieselben wären zu noch größerer Wirkung gekommen, wenn nicht das leidige Tremoliren des Solisten jede ruhige, schöne Tonentwicklung gedemmt hätte. Das „Tremolo“ soll der Ausdruck höchster seelischer Erregung sein und wirkt als solches, an rechter Stelle angewendet, auch hervorragend. Sehr unangenehm aber und nervenzerschützend ist ein immerwährendes Schwanken der Stimme. Die Empfindung kann dabei zu keinem Ruhepunkte gelangen. Robert Franz ist ein eigenartiger Componist. Nicht für die breite Masse sind seine Vieder geschrieben; sie verlangen einen Interpreten, der ihre ernste, leuchtende Schönheit in das rechte Licht zu stellen versteht. Ganz besonders schön und stimmungsvoll erschien „Stille Sicherheit“ von Robert Franz, während „Im Herbst“ von demselben Componisten dem Sänger Gelegenheit gab, seine glänzenden Stimmmittel zu entfalten. Es war ein alter König“ klingt in der Rubinstein'schen Bearbeitung trockener als in der Composition von Gundersen, dem vor ungefähr Jahresfrist von einer Dame in Dresden entdeckten Componisten. Herrlich wurde das Colorit in Richard

Strauß' „Traum durch die Dämmerung“ getroffen. Das war ein Cabinetstück ersten Ranges! Das „Frühlingslied“ aus Richard Wagner's „Walküre“ einem Briefe meiste gelingen würde, war außer allem Zweifel. Sein glänzender Vortrag entfesselte reiche Beifallsstürme. Herr Reichwein verdient als feinsinniger, nachgiebiger Begleiter volle Anerkennung. Er mußte sich nicht nur dem Solisten willig anzukschießen, sondern auch durch charakteristische, saubere Behandlung des Clavierparts die rechte, stimmungsvolle Unterlage für die gesanglichen Leistungen abzugeben. Als Solist hatte er mittelschwere Piecen als Einleitung zu den drei Theilen des Programms gewählt, welche er auch sauber und fein abgeleitet zum Vortrag brachte. Der als Nr. 1 angeführte „Carneval“ war aber nicht der „Carneval“ von Grieg, falls damit Op. 19 Nr. 3 gemeint ist, sondern eine andere Composition. Der „Trolchtag“, „Jug der Fierge“ (Op. 54 Nr. 3) hätte wohl etwas mehr Feuer vertragen. Insbesondere erschien der Mittelfuß direct verschleppt. Die nach dieser Piece gewährte Zugabe war der charakteristische Mazurka in B-dur von B. Godard. Der Gesamteindruck des Abends war, wie man dies auch wohl nicht anders erwarten durfte, ein guter.

\* (Schüler-Concert.) Die Anregung, welche in einem „Eingeländt“ in Nr. 98 des „W. W.“ im Interesse der heranwachsenden Jugend gegeben wurde, dieselbe für edlere Genüsse empfänglich zu machen und den Sinn für das Gute und Schöne zu wecken, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Herr Capellmeister Pohl will den Versuch wagen, den Kindern unserer städtischen Schulen den Genuß eines Concerts zu bieten, dessen Programm dem kindlichen Empfinden und Verständniß angepaßt ist und der gegenwärtigen Weihnachtszeit entspricht. Das Concert, zu welchem allerdings nur eine, dem gebotenen Raume entsprechende Anzahl Kinder, deren Führung die Herren Lehrer gern übernommen haben, unentgeltlich Zutritt erhält, soll künftigen Sonnabend den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimath stattfinden, welcher von Herrn Pastor prim. Seibt im Interesse der Sache in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurde. Zum Vortrag kommen: 1) Ouvertüre zur Oper „Oberon, König der Elfen“ von C. M. v. Weber. 2) Fantasia über das Lied „O du fröhliche Weihnachtszeit.“ 3) Andante aus der Es-dur-Sinfonie von Haydn. (Violin-Solo Herr Concertmeister Schwarz.) 4) Türkischer Marsch von W. A. Mozart. 5) „Stille Nacht“, Weihnachtsfantasia von Matthey. 6) Große Fantasia a. d. Op. „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Hoffen wir, daß die gute Absicht, welche unsere Bergcapelle und ihren Dirigenten bei diesem Unternehmen leitet, auch Seitens der Eltern richtig gewürdigt wird und dieser erste Versuch, an dessen Gelingen ja nicht zu zweifeln ist, auch von anderer Seite Nachahmung findet.

\* (Postaltisches.) Die Annahme und Ausgabe von Packeten findet am Sonntag den 22. d. M. wie an Wochentagen statt.

□ (Einbruch.) Die Handelsfrau Caroline Hauck aus Schweidnitz, welche wöchentlich zwei Mal mit ihren Waaren nach Waldenburg zum Markte fährt, hat in einem Hause der Gottesbergerstraße einen Keller gemietet, der ihr zur Aufbewahrung von Obst, Gemüse, Citronen und Apfelsinen dient. Am Sonnabend fand sie ihren Keller erbrochen vor. Das Vorleschloß war abgerissen und ein Theil ihrer Vorräthe gestohlen. Der Dieb hatte eine Nuntionskarte zurückgelassen, lautend auf den Namen des Knechtes Ernst Fornig, geboren am 20. Mai 1880 zu Peilau, jetzt wohnhaft zu Strehlitz. Möglicherweise ist diese Karte gefunden oder gestohlen und absichtlich im Keller zurückgelassen worden. Die angestellten Recherchen haben bis jetzt nichts Positives ergeben.

\* (Anfangsposikarte.) Im Verlage der Hollnagel'schen Papierhandlung ist eine neue Anfangsposikarte von Waldenburg erschienen. Dieselbe zeigt im Winterkleide den Kirchplatz mit der Marienkirche, dem ältesten Gebäude unseres Städtchens.

—n. Gottesberg. Am letzten Dannerstag fand die kanonische Visitation bei der hiesigen kathol. Kirche durch den Erzpriester Herrn Gansse in Waldenburg statt. — Der Wirth der Ungerbaude auf dem Hochberge wird in diesem Winter eine Hörnerschlittensfahrt vom gen. Berge herunter eröffnen. — Der Gottesberger Lehrerverein beschloß am Sonnabend durch die im Gasthof „Zu den drei Bergen“ abgehaltene General-Versammlung das 27. Vereinsjahr. Nach einem Referat des Herrn Glas-Fellhammer über den Inhalt des letzten Festes der „Deutschen Schule“ trug Herr Manner-Alt Väsing den Jahresbericht vor. Der Verein zählt gegenwärtig 86 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied. Die Versammlungen wurden durchschnittlich von 65 pSt. der Mitglieder besucht. Den Kassenbericht erstattete Herr Hentschel. Der Einnahme von 148,73 M. steht eine Ausgabe von 96,10 M. gegenüber, so daß ein Bestand von 52,63 M. vorhanden ist. Die Vergnügungskasse hat einen Bestand von 20,24 M. zu verzeichnen. Da die Revisoren Alles in bester Ordnung gefunden hatten, wurde dem Kassirer Entlastung ertheilt. Die Vorstandswahl ergab, daß die Herren Lehrer Lorenz-Fellhammer und Freyer-Gottesberg zum ersten bzw. zweiten Vorsitzenden, die Herren Großstück-Fellhammer und Manner-Alt-Väsing zu Schriftführern, Herr Hentschel zum Kassirer und Herr Gaul zum Viedermeyer und Bibliothekar gewählt wurden. Seinen Beitritt zum Verein erklärte Herr Lehrer Jung-Hochwald. — Die letzte Versammlung des Männer-Turnvereins war gut besucht. Zu Beginn derselben gedachte Herr Lehrer Kühn der Wiederkehr des Todestages des langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden des M.-T.-V., Herrn Kaufmann Honigbaum. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Dierauf erstattete der Turnwart den Turnbericht pro Monat November. Vier neue Mitglieder fanden Aufnahme in den Verein. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde beschloffen, das Weihnachtsvergnügen nicht — wie in Aussicht genommen — am 5. Januar l. J., sondern bereits Sonntag den 29. December c. im Saale des „Preußischen Adler“ abzuhalten. Die Versammlung nahm Kenntniß von einem an den Verein gerichteten Schreiben des Gau-Turnraths zu Breslau, in welchem der Dank für die Mitarbeit um das Gelingen des vom Turngau Breslau im verfloffenen Sommer veranstalteten Hochwaldfestes ausgesprochen wird. Eine bei den versammelten Turngenossen zum Besten des

am hiesigen Orte zu errichtenden Denkmals ergab den Betrag von 4 M.

□ (Steinrund.) Am vorigen Sonntag fand in dem mit Lannengrün geschmückten Saale des Herrn Stief Seitens hiesiger Schulkinder eine Gesangsaufführung zum Besten der hiesigen Schülerbibliothek statt. Die zahlreich erschienene Zubrerschaft nahm das ihr Gebotene (Solis, Duette und Chöre) mit großem Beifall auf. Eines ganz besonderen Beifalls erfreute sich das Kinderfestspiel „Das Volkslied“ von Hallig. Eine große Anzahl unserer schönsten Volkslieder werden durch verbindende Declamation in sinniger Weise zum menschlichen Leben, von der Wiege bis zum Grabe, in Beziehung gesetzt. Durch die sichere und schöne Ausführung der Gesänge, wie auch der Declamationen, verfehlte daher das Festspiel in seinen fröhlichen wie ernsten Theilen auch seine Wirkung auf die Anwesenden nicht. Der Aufführung folgte die Versteigerung zweier geschmückter Christbäume, welche eine ansehnliche Summe ergab, sodas wiederum eine größere Anzahl neuer Bücher angeschafft werden kann.

\* (Altwasser.) Da bei den letzten Vorstellungen der Kriegsfestspiele der Saal stets bis auf den letzten Platz gefüllt war und von Fabriken und Gruben Vorausbestellungen für Hunderte von Eintrittskarten eingingen, sieht sich die Direction veranlaßt, noch zwei Vorstellungen, Donnerstag und Freitag Abend, zu veranstalten. Den Bildern wurde noch „Sturm auf Chevilly“ hinzugefügt. Eine große Anzahl „10 er“ und „23 er“ sind in unserem Kreise, sie seien besonders auf dieses Bild aufmerksam gemacht; sie haben mit ihren Angehörigen Mitwoch nur den Eintrittspreis von 40 Pf. zu zahlen, falls sie den Militärpass vorzeigen. In einem besonderen lebenden Bilde sollen alle hier befindlichen Theilnehmer am „Sturm auf Chevilly“ auftreten. Mittwoch Nachmittags ist die letzte Kindervorstellung. Schulen aus Waldenburg, Ober Waldenburg und Hermsdorf waren bereits am Sonnabend erschienen. Die Versteigerung der Kinder konnte keine Grenzen. Jubelnd erklangen aus allen Reihen die bekannten Melodien.

× (Neugendorf.) Die Weihnachtsbescherungen haben begonnen und voran marschirt der Frauenverein mit seinen reichen Gaben, mit denen er am vergangenen Sonntage 78 der Bedürftigsten des Ortes bedachte. Die Liebe der edlen Geber, ihre Mildbütigkeit und Barmherzigkeit hat auch dieses Jahr Alles aufgewendet, damit Hunger und Blöße der Armen auf kurze Zeit gestillt wird und Weihnachten ein wahres Freudenfest für Alle sei. 78 Empfänger umfanden die weißbehangenen, reich gedeckten Tafeln, inmitten derselben der Tischerbaum mit seinem Glanze die abgekehrten bleichen Gesichter so friedlich bestrahlte. Die Gesänge der vorausgehenden Feier leitete Hauptlehrer Ander. Der unter seiner Leitung stehende Männergesangsverein Liedertranz sang die Motette: „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt.“ — Herr Pastor Marck sprach die erbaulichen Worte. Es war eine kurze aber erhebende Feier. Die hierauf vorgenommene Versteigerung des Christbaums brachte das erfreuliche Summen von 30 M., gewiß ein schönes Zeichen, daß noch manches wohlwollende Herz in Hingebung und warmer Empfindung für das leider oft sehr traurige Schicksal der Armen und Bedrängten schlägt. Möge auch diesmal allen gütigen Gebern Gott ein reicher Vergelter sein. — Donnerstag lehrte Christkindlein bei den Kleinen der Spielschule ein. Schwester Charlotte, die Leiterin dieser Schule, hat ihre Schützlinge in kindlicher Form auf die Wiederkehr des Christkindes hingewiesen und sie für dasselbe beten gelernt. Frau Rittergutsbesitzer Tiesch stattet alle Jahre diese Schule mit schönen Gaben aus und auch andere Gönner erfreuen die Kleinen mit mancherlei Geschenken. Sonnabend ist die Christbescherung von Seiten der Herrschaft an 65 Schulkinder beider Confessionen auf dem Schlosse. Auch hier wird Herr Pastor Marck an die Kinder beherzigende Worte richten und Hauptlehrer Herr Ander zur Feier des Tages ein Weihnachtsfestspiel mit Kindern der 1. Klasse zu Behör bringen. Hierauf sollen auch noch von Schwester Auguste die Kinder der Sonntagsschule mit dem Feste der Liebe durch Geschenke erfreut werden. Mögen alle Wohlthäter eingedenk sein des Wortes: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ — Die Freiwillige Feuerwehr erhielt durch Herrn Pfarrer Schumann für ihr unerschrockenes Eingreifen beim Brande der Pfarrscheuer 10 M. nebst einem Dankschreiben. — Bei der diesjährigen Viehzählung wurden gezählt in 4 Bezirken 123 Pferde gegen 119 im Vorjahre, 381 Kühe, 17 Ochsen, 36 Bullen, 109 Kälber, in Summa 543 Stück Rindvieh gegen 555 Stück vergangenes Jahr.

□ (Sophtan.) Den wiederholten und vorübergehenden Schulferien, welche durch das im Schulhause herrschende Scharlachfieber bedingt wurden, ist am vergangenen Freitag insofern ein Ende gemacht worden, als der Saal des A. Barthel'schen Gasthofes als provisorisches Schullocal eingerichtet wurde, in welchem die Kinder durch die Herren Lehrer Veitris-Charlottenbrunn und Lehrer Bergius-Wehmasser bis auf Weiteres unterrichtet werden. — Der am 10. December 1874 begründete Gesangsverein „Liederbund“ beschloß am vergangenen Sonnabend Abend sein 27. Vereinsjahr mit einer General-Versammlung im A. Barthel'schen Gasthofe, welche vom Vorsitzenden, Herrn Porzellanmaler Paul Dinter, eröffnet und geleitet wurde. Der Kassenbericht des Herrn Porzellanmalers Weigelt wies eine Gesamteinnahme von 235,74 M. und eine Gesamtausgabe von 205,70 M. nach, sodas ein Bestand von 30,04 M. zu verzeichnen war. Aus Grund des Revisionsberichtes der Herren Gasthofbesitzer Barthel, Porzellandreher Erbe und Porzellanmaler Tschirner wurde dem Kassirer unter dem Ausdruck des Dankes Entlastung ertheilt. Nach dem ausführlichen Jahresberichte des Vorsitzenden zählt der Verein gegenwärtig 48 Mitglieder, darunter 5 Ehrenmitglieder und 15 active Mitglieder. Die Pflege des Gesanges ließ sich der Verein an 39 Übungsabenden angelegen sein, an denen 580 Sängler oder durchschnittlich 15 Sängler theilnahmen. Der Besuch der Gesangsstunden war demnach ein recht guter und der Verein erfreute die wackeren Sängler auch dieses Jahr durch eine besondere Auszeichnung. In zwei Vorstandssitzungen und zwei Hauptversammlungen wurden vor Allem neue Vereinsabgaben beraten, die seit dem 1. October in Kraft getreten sind. In Bethätigung der Pflege der Liebe zu Kaiser und Reich nahm der Verein an der Kirchenparade anlässlich der Zweihundertjahrfeier und an der Einweihung des Sieges-Denkmal's Theil, für dessen Fonds seinerzeit auch ein Beitrag aus der Vereinskasse überwiesen worden war. In guter Erinnerung werden

den Mitgliedern die Sänglerfahrt nach Neurode und der Spaziergang nach dem Schindelberae bleiben, welche der Geschäftsbericht besonders erwähnt. Nachdem dem bisherigen Vorstande, insonderheit dem verdienstvollen Vorsitzenden, für alle Mithätigkeit der wohlverdiente Dank gezollt worden war, wurden die Herren Porzellanmaler Paul Dinter und Porzellandreher Erbe als Vorsitzende, Porzellanmaler Weigelt und Hoffmann als Kassirer, Porzellanmaler Rudolf Scholz und Seidel als Schriftführer, Porzellanmaler Wodenberger und Drechslermeister Rigig als Bibliothekare wiedergewählt. Als Stellvertreter des Viedermeyers, welches Amt Herr Porzellanmaler Heinrich Gärtner wiederum übernahm, wurde Herr Alfred Desser ernannt. Wiedergewählt wurden auch die Kassenrevisoren und der Fahnen-träger. Als Vereinslocal wurde A. Barthel's Gasthof beibehalten. Das 27. Stiftungsfest soll auf diesbezüglichen Beschluß am 15. Februar im Vereinslocal gefeiert werden. An die Verhandlungen, welche mit dem Viede „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ geschlossen wurden, schloß sich ein gemüthliches Beisammensetzen, für welches der Vereins-wirth ein Fäßchen edlen Gerstenastes spendete.

(Fortsetzung des localen Theils im 5. Beiblatt.)

# THEE-MESSMER

DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60bls 125. Franz Koch, Friedländerstr. u. Filiale Hermsdorf.

## Doering's Weihnachts-Cartons.



Rathsam ist es, nicht bis zur letzten Stunde zu warten, wenn auch Sie Ihren Weihnachtsgeschenken, nach dem Muster und der Gepflogenheit aller praktischen Frauen, einen oder mehrere der schönen Doering's Cartons mit Eulen-Seife beifügen wollen. Diese Cartons, welche 3 Stück echte Eulen-Seife enthalten, erfreuen sich solcher Beliebtheit, daß der Nachfrage nicht immer genügt werden kann. Also zeitig einlaufen, ist ein Act der klugen Hausfrau! Doering's schmucke Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preis-erhöhung erhältlich.

Die in Aussicht stehende Novelle zum Kranken-taschengesetz, die eine wesentliche Erweiterung der Versicherungspflicht für die Handlungsgehilfen bringen wird, scheint allmählich Beachtung zu finden. Bisher hatte ein großer Theil der Handlungsgehilfen den freien Hilfsklassen gleichgiltig gegenüber gestanden, das dürfte jetzt anders werden, wie vielfache Anzeichen beweisen. In einer großen Zahl von Städten hat der Verein der Deutschen Kaufleute Vorträge über die Bedeutung der bevorstehenden Revision des Kranken-taschengesetzes veranstaltet und überall sind einstimmig Resolutionen angenommen worden, welche den Anschluß an eine freie Hilfsklasse für jeden Handlungsgehilfen als eine Nothwendigkeit bezeichnen. Die Krankenklasse des Vereins der Deutschen Kaufleute ist die älteste und bestfundirte freie Hilfsklasse für Kaufleute. Sie hat den Reservesonds bereits auf die geforderte Höhe gebracht und sind daher die Leistungen der Kasse besonders vorteilhafte. In jedem Orte ist es den Handlungsgehilfen möglich, die Mitgliedschaft bei der Kasse zu erwerben und werden überall, wo an einem Orte 15 Mitglieder der Kasse angehören, Verwaltungsstellen errichtet. Wie nothwendig die freien Hilfsklassen für viele Handlungsgehilfen sind, das beweisen die guten Geschäfte, die Privatunternehmer mit ihren freien Hilfsklassen machen, zum Schaden der Versicherten, die die Hilfsklasse eines Berufsvereins vorziehen sollten. Der Verein der Deutschen Kaufleute besteht seit dem Jahre 1878, seine Krankenklasse seit dem Jahre 1880; letztere zahlte bisher ca. 650000 M. an Kranken- und Begräbnis-geldern. Nähere Auskunft und Statutenauszüge stellt auf Wunsch das Bureau Berlin S, Dresdenerstr. 80 jedem Interessenten kostenfrei zu.

## An der wirthschaftlichen Entwicklung der letzten Decennien

haben zweifellos zwei Factoren in hervorragender Weise mitgewirkt: die Bervollkommnung der Technik auf Grund der zahlreichen Neuentdeckungen und die machtvolle Entfaltung des Zeitungswesens. In der That ist die Presse heute ein völlig unentbehrlicher Grundpfeiler unseres modernen Wirthschaftslebens. Belehrend und aufklärend wirkt sie auf das Volk, während ihre Tochter, die Zeitungsreclame, eine unschätzbare Vermittlerin jedes den Fortschritten der Neuzeit entsprechenden Geschäftsverkehrs repräsentirt. — Eine interessante Studie über die Reclame im Allgemeinen und die Zeitungsreclame im Besonderen finden wir als Vorwort zum Zeitungs-catalog, welchen die bekannte Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M., Kaiserstraße Nr. 8, 10 u. 10a, auch für das Jahr 1902 herausgegeben hat. — Ueber den neuen Zeitungs-catalog selbst möchten wir bemerken, daß durch seine Herausgabe die Herren G. L. Daube & Co., deren Verdienste um die Entwicklung der Publicität, wie um den stetig fortschreitenden Geschäftsverkehr zwischen Presse und Publikum in gleicher Weise unbestritten sind, wiederum weiten Kreisen des inserirenden Publikums eine recht gediegene und werthvolle Handhabe liefern. Der Catalog ist auch diesmal in der bereits erprobten Form der Schreibmappe gehalten und kann durch seinen eleganten, geschmackvollen Einband als Bierde jedes Schreibisches gelten. Inhaltlich ist er gegenüber der vorjährigen Ausgabe in anerkennenswerther Weise completirt und erweitert worden. Auch hat er wiederum durch Beifügung eines Kalendercatalogs eine willkommene Ergänzung erfahren. Der neue Zeitungs-catalog der Firma G. L. Daube & Co. kann daher jedem Inserenten als schätzenswerther Berater angelegentlich empfohlen werden. Ohne Zweifel ist er geeignet, dem fast 40jährigen Renomme, welches diese bekannte Firma in allen Schichten der Bevölkerung mit Recht genießt, Ehre einzulegen.

Bevor man seinen Weihnachtsbedarf deckt,

besichtige man das Versandthaus von

**Franz Bartsch,**

Waldenburg i. Schl.,

Freiburgerstr. 3, am Kaiser Wilhelmplatz.

**Ausstellung parterre u. I. Etage.**

Nur durch meine großen Abschlüsse und die Vielseitigkeit meines Geschäftes bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft ganz besondere Vortheile zu bieten. Besonders mache ich auf meine Weihnachts-Neuheiten in

**Musikwerken u. Phonographen**

aufmerksam, welche ich auf meiner Herbstreise in den größten Fabriken aufkaufte.

**Abtheilung I.**

Mechanische Musikwerke, selbstspielend wie zum Drehen, Harmonika's und Zithern aller Größen und Systeme, Phonographen, Christbaumständer und diverse andere Gegenstände. — Noten und Phonographen-Walzen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

**Abtheilung II.**

Regulatoren, Stands-, Wand- und Weckeruhren, Taschenuhren für Herren und Damen in Gold und Silber, Uhrketten und Goldwaaren in größter Auswahl.

**Abtheilung III.**

Spiegel, Bilder, Figuren u. s. w.

Theilzahlung gern gestattet!

Vertreter und Commissionslager:

Nieder-Hermsdorf (Kreis Waldenburg), Wüstegeiersdorf (Kreis Waldenburg), Schwarzwaldau (Kreis Landeshut), Nieder-Ebing bei Dortmund, Baulau bei Herne, Camen (Kreis Hamm).

Gelbe und weisse

**Korne.**

**F. Cohn**

Einfache u. dopp.

**Liqueure.**

Friedländerstr. 31

beste und allerbilligste

**Bezugsquelle**

sämmtlicher

**Spirituosen.**

Korn-,  
Glühwein- und  
Punsch-Essenzen.

Rum  
z. jed. Preise.

Arac, Cognac  
billigst.

Kaiser-  
Sherry-  
Bordeaux- } Punsch

Ein schwarzer Krimmer-Heberzieher ist am Sonntag Abend im Saale der Stabibrauerei in Waldenburg gegen einen braunen Duffel-Heberzieher mit Absicht vertauscht worden. Die gekannte Person wolle den Umtausch sof. veranlassen, andernfalls gerichtl. Anzeige erfolgt. August Schwabe, Nd-Hermsdorf 22

**18000 Mk.**

Mündelgeld sind sofort zu vergeben auf erste Hypothek. Näheres in der Expedition d. Bl.

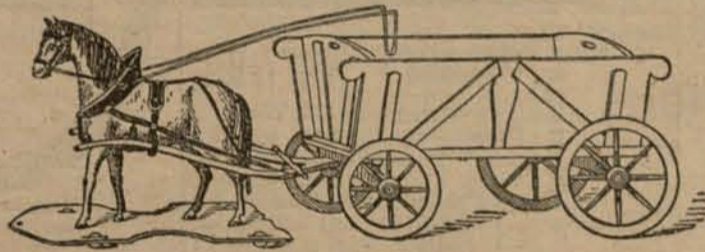
**Bis Weihnachten Preisermäßigung**

für meine sämtlichen

**vielfach anerkannt  
guten Schuhwaaren.**

**J. Wollner,**

gegenüber dem „Schweidnitzer Keller“  
und Gartenstraße 26.



**Große Weihnachts-  
und Spielwaaren-Ausstellung**

**Oscar Feder,**

Sonnenplatz.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.



**H. Fürstenbräu!**

**Frischer Abzug!**

„Fürstenbräu“ hat gegen das Kulmbacher Bier den Vorzug, daß es, obwohl garantiert rein, nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellt und besonders stark eingebraut, trotzdem billiger ist.

Es ist reines Malzbier, außerordentlich nahrhaft und bekömmlich.

**Schloßbrauerei Ober-Waldenburg,**

**Georg Kappeller & Cie.,**

G. m. b. H.

**Weihnachts-**

und

**Sylvester-Scherze**

in großer Auswahl,  
à Stück 5, 10 und 15 Pf.,  
zu haben bei

**Emil Nerlich,**

Germania-Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.  
Fernsprecher Nr. 57.

Ein zweiflügeliger Kinderschiffchen  
ist billig zu verkaufen  
Hoffmann, Ob-Waldenburg 70 c.

Am 20. d. Mts. beginnen wir mit dem Ausstoß unseres vorzüglichen

**Salvator - Bieres**

und empfehlen solches unserer werthen Kundschaft für die Weihnachts-Feiertage.

**Actien - Brauerei Gottesberg.**

Ein vierarmiger Kronleuchter  
ist billig zu verkaufen.  
A. Mosler, Gartenstraße 24.

1 gut möbl. gr. Zimmer bald  
zu beziehen  
Gottesberger Bier-Niederlage, 11. r.

Wer schnell u. billig Stellung  
will, verlange per Postkarte die  
Deutsche Valenzenpost, Göttingen.

1 Stube Neujahr zu beziehen bei  
Göbel, Ober-Altwasser.

Engros.

Preisliste franco!

Versandt.

# Cigarren.

Konkurrenzlos billig, reellste Fabrikate!  
Für die Reellität der Fabrikate sprechen zahlreiche Anerkennungen!  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

## London Docks

100 Stück  
Mark  
3,75.

Marke Freia, ff. Mexico, ca. 9 1/2 cm. lang.  
100 Stück Mk. 3,75.  
Dieselbe Cigarre wird hier am Platze mit 5 Mark verkauft.

Ferner empfohlen folgende Marken aus durchweg geschmackvoll-zusammengesetzten  
hochfeinen Gewächsen in mode nsten Façons:

Trifollo . . . 100 St. 2,50 M	Brillante (klein) 100 St. 3,25 M	St. Andres, Mexico 5,00 M.
Wissmann . . . 3,00 "	St. Felix Brasil " " 4,60 "	Mexicanos . . . 5,50 "
Vera Cruz . . . 3,50 "	St. Felix . . . " " 5,00 "	Celestial . . . 6,50 "
Freihafen . . . 4,50 "	Medalla . . . " " 5,00 "	Liana (Vuel. Hav.) 7,50 "
Mendoza . . . 5,00 "	Marke Bahia Import	Apollo . . . 7,50 "
Senta . . . 6,00 "	(Handarb.) 250 St. 15,00 "	Elsa . . . 8,00 "

### Für Weihnachts-Geschenke

**Versandt:** Nicht unter 100 Stück von einer Marke — 300 Stück portofrei unter  
Nachnahme. — Nichtconvenientes erbiten, auch angebrochen, auf  
**Verkauf:** unsere Kosten gegen Rückerstattung des gezahlten Betrages zurück. — Bei  
Entnahme von 500 St. gewähren wir 3 Procent, bei 1000 St. 6 Procent Rabatt.

Alle bis 23. December eingehenden Aufträge werden prompt erledigt

**Czollek & Geballe, Cigarren - Engros - Lager**  
**Berlin, Unter den Linden No. 20 W.**  
Lieferanten zahlreicher Militair- und Privat-Casinos und Kantinen.

Preisliste franco!

Täglich frische Brezhefe,  
besten gemahltenen Weizen, Bid. 30 Pf.,  
schöne dünnschälige Wallnüsse,  
Pfund 25 Pf.,  
bestes Griesler Weizenmehl,  
1/4 Centner 3.60 Mt.,  
Kaiser Auszuamehl,  
1/4 Centner 3.50 Mt.,  
Chocoladen- Herzen, Bad 25 Pf.,  
Steinpflaster Bad 15 Pf.,  
**J. A. Reichelt.**

## Schönste Weihnachtsgeschenke

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik  
**Friedrich & Comp.**

Waldenburg • Schlesien.

Benedeck, früh. Benedictine. Stonsdorfer Bitter.  
Charthäuser, gelb u. grün. Allash. Boonekamp.  
Schlesisch. Gebirgskräuter. Curaçao. Maraschino.  
Schweizer Alpenkräuter. Cacao à la Vanille.  
Schlesisch. Doppelkummel. Eiercognac. Mocca.  
Steinhäger u. A.

Zu haben in allen besseren  
Geschäften der Branche. →

Blutwurst!

### Weihnachts-Blut- und Leberwurst

Meine fleis als beste anerkannte  
ist von Sonntag Mittag den 22. December ab wieder  
zu haben.  
Ferner empfehle ich meine  
hochfeinen Fleisch- und Wurstwaren  
zu den billigsten Tagespreisen.

## Heinrich Berndt,

Friedländerstraße 13.  
NB. Eigenes Geschäft, keine Filiale von meinem  
Herrn Bruder am Ring.

## Große Auction.

Sonnabend den 21. Decbr. r.,  
Sonnmittags 9 1/2 Uhr, werde ich  
in meinem Auctionslokale Sand-  
straße 1, im Hofe, im Auftrage:  
1 Automat mit 5 Pfg. Einwurf,  
1 Bettstelle mit Matratze,  
1 dunklen Kleiderschrank, 1  
Harmonika, 1 Ausziehtisch,  
Kleiderständer, Stiefelständer,  
Herren- und Damen-Uhren,  
Cigarren u. v. A.  
versteigern. Auctionsgut nehme  
ich jederzeit an.

**P. Klingberg,**  
Königl. Auctions-Commissar,  
Sandstraße 1.  
Taschbüchchen 2 gute Divans  
1 großer Spiegel zum Verkauf.

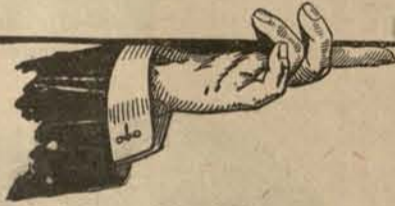
## Feinste Taschentuch- Parfumes,

als:  
Neseda, Veilchen, Bellotrope,  
Flieder, Esbouquet,  
Raislödchen, Patchouli,  
Nang Nang u. n. m.

empfehle in Flaschen und  
ausgevoogen in großer Aus-  
wahl

**Emil Nerlich,**  
Germania-Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.  
Fernsprecher Nr. 57.

Neu eingetroffen!  
„Aristokrat“.  
Neueste u. eleganteste Cravatte der Saison.  
Hochpaste Dessins. Ia. Qualitäten.  
**Oskar Reimann,**  
Herren- und Sport-Artikel-Magazin.



## Richard Jäger,

Waldenburg — Gde Sonnenplatz  
empfiehlt in größter Auswahl:  
Photographie- u. Postkarten-Albms, Portemonnaies,  
Cigarrentaschen, Nähkästen, Handschuhkästen,  
Schmuckkästen, Photographie-Rahmen, Schreibzeuge,  
Reisszeuge, Bilderbücher u. Jugendschriften  
Briefpapier in elegantester Ausführung.  
Weihnachts- und Neujahrskarten.



### Achtung!

Habe zwei kernfette Pferde  
geschlachtet und empfehle selbige  
zum Verkauf.

Auch empfehle ich  
frische hausgeschlachtene  
Blut- u. Leberwurst.

Dem Hofschlächter S. rathe ich,  
seine Junge etwas im Zügel zu  
halten, damit er nicht mit dem  
Gericht in Conflict kommt!

**Ernst Opitz,**  
Dittersbach Nr. 31.

### Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Pavillon,  
Küche mit Wasserleitung und Bei-  
gelack (Bequemlichkeit im Hause),  
event. Verwendungs des Gartens,  
ist per bald oder später in Ober-  
Waldenburg zu vermieten. Näh.  
in der Exped. d. Bl.

**Oskar Reimann**  
Freiburgerstrasse 1,  
Ecke Ring.  
Herren- u. Sport-Artikel

Handschuhe  
Herren-Westen  
Regenschirme.

## Alte Zeitschriften

aus dem Journalzirkel, wie  
„Daheim“, „Fliegende Blätter“,  
„Gartenlaube“, „Ill. Zeitung“ etc. etc.  
sind zu billigsten Preisen, à Pfund 15 Pf.,  
zu haben bei

**K. Drobnig's Buchhandlung**  
(R. Zipter).

## Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe bietet in  
Königsberger und Lübecker Marzipan-Torten,  
Früchten, Gemüse,  
Chocoladen, Cartonagen  
etc., grosse Auswahl.

### Pfefferkuchen,

Thorner, Nürnberger, Dresdener,  
Nürnberger, Berliner,  
in Packungen von 5 Pf an.

**Ernst Schramm.**

Älteres Mädchen, im Kochen  
gut erfahren, sucht sofort Aus-  
hilfe oder für ganz hier oder aus-  
wärts. Näheres durch  
Frau Klitsch, Töpferstr. 27.

Braves Mädchen sucht Stellung  
als Wirtschafterin, Stütze oder  
besseres Mädchen. Ausl. erteilt  
Frau E. Mann,  
Freiburg i. Schl., Wilhelmstr. 17.





## Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

X.

„Johannes!“

Wie ein Ton aus alter Zeit, ein süßer, be-  
rückender Ton, drang es in sein Ohr. Er kannte  
den lockenden Klang dieser Stimme wohl, durch die  
er einst zu seinem Verderben sich hatte berücken  
lassen. Für den aus bitterster Täuschung Erwachten  
hatte derselbe seine Macht verloren.

Mit einem kalten, abweisenden Blicke wandte er  
sich der schönen Frau zu, die, eben auf die Schwelle  
des Cabinets getreten, mit bittender Gebärde sich  
ihm näherte. Er stand, Photographien betrachtend,  
allein an dem kostbaren, mit Prachtwerken bedeckten  
Tisch. Zwei Zimmer entfernt wogte der Tanz.  
Alles drängte sich nach den Thüren hin, um zu-  
zusehen, mit dem Auge zu genießen, woran selbst-  
ständig theilzunehmen, man zu alt oder zu träge  
war. Nur Johannes hatte sich zurückgezogen. Er  
war ein wenig verstimmt, da der Hausherr ihn mit  
auffallender Kälte empfangen hatte. Um so mehr  
bestrebte ihn diese vertrauliche Anrede. Was be-  
deutete das von der Hausfrau Lippen?

„Johannes! Wenden Sie sich nicht von mir,  
ich stehe Sie an“, fuhr sie bittend fort, „dieser  
einzige Augenblick ist uns vielleicht vergönnt, wo  
wir allein, ohne Zeugen mit einander sprechen  
können. — Johannes, ich habe mich schwer an Ihnen  
versündigt, aber jetzt komme ich mit aufrichtigem  
Herzen, das Veröhnung sucht, um Veröhnung  
leht.“

Sie stand vor ihm mit gefalteten Händen, die  
feuchtschimmernden Augen zu ihm aufgeschlagen.  
Wie schön sie in der kostbaren, mattgelben Seiden-  
robe aussah, das braune, in einen Knoten geschlun-  
gene Haar mit einer purpurrothen Rose geschmückt,  
um den schönen Hals blühende Diamanten geschlun-  
gen. Er aber hatte keinen Blick für den Zauber  
dieser Schönheit, fehlte ihr in seinen Augen doch  
das, was dem Weibe den höchsten Reiz verleiht,  
das, was sie allein liebenswerth macht, der Adel  
der Seele, die Unerührtheit und Reinheit des  
Gemüthes.

„Gnädige Frau“, versetzte er kühl, „ich hoffte,  
die Vergangenheit würde zwischen uns unerörtet  
bleiben. Lassen Sie es dabei bewenden, es ist  
besser so!“

Er wandte sich, das Zimmer zu verlassen. Sie  
aber, in höchster Aufregung, von Leidenschaft und  
Schmerz fast vernichtet, vertrat ihm den Weg.

„Ein Wort nur noch, Johannes, ein Wort! Das  
können, das dürfen Sie mir nicht versagen. Nicht  
eigennützig Absichten sind es ja, die mich herführen;  
um Ihr Glück handelt es sich, um Ihre Zukunft  
und ich will Ihr Glück, Johannes, will es, um  
meine Schuld gegen Sie zu sühnen.“

„Es giebt Vergehen, die sich nie sühnen lassen,  
und über die zu schweigen der Tact deshalb ge-  
bietet.“

Sie erbleichte, ihre Wangen hafteten mit einem  
Ausdruck unsäglichlicher Trostlosigkeit an seinen finsternen  
Bügen.

„Sie glauben nicht an die Aufrichtigkeit meiner  
Worte?“ kam es bebend über ihre Lippen.

„Das fragen Sie noch, Sie?“ entgegnete er rau.

„Sie verachten mich also?“

Keine Antwort.

Wie ein Schrei der Verzweiflung löste es sich  
aus ihrer Brust.

„O, was Sie auch durch mich gelitten haben,  
dieser Moment wiegt Alles auf, Alles!“

Sie sank fassungslos in einen Stuhl, während  
convulsivisches Zittern ihren Körper durchflog.

„Vergessen Sie nicht, wo Sie sich befinden,  
gnädige Frau! Seien Sie vorsichtiger. Ich warne  
Sie, Sie haben Feinde und es könnte sein, daß  
man Ihnen die Stellung an der Seite Ihres Ge-  
mahls, die Sie mit dem Preisgeben Ihrer besten  
Gefühle sich errungen haben, wieder zu rauben sucht.  
Hüten Sie sich gerade jetzt, nach irgend einer Seite  
hin sich eine Blöße zu geben.“

Sie wandte sich ihm wieder zu, ihn einen Augen-  
blick fassungslos anstarrend. Dann fuhr sie mit  
dem Taschentuch über das heißgeröthete, in Thränen  
schwimmende Antlitz. Ja, sie wollte, sie mußte sich  
fassen. Doch, was war das? Heiße Angst überfiel  
sie; das Herz drohte ihr still zu stehen: Unter der  
Portièrre, die den Eingang zum Saal verhüllte,  
stand ihr Gatte, mit einem halb zornigen, halb  
schadenfrohen Ausdruck die Gruppe vor sich musternd.

„Verzeihung, Verzeihung!“ rief er mit scharfer,  
hell und kalt wie Metall klingender Stimme, „ich  
störe, wie ich sehe, ein der Erinnerung an vergangene  
süße Stunden geweihtes tête-à-tête. Willst Du  
mir Deinen Arm geben, Dora? Leider ruhen die  
Pflichten der Wirthin die Frau des Hauses. Ich  
muß Dich wieder zur Gesellschaft zurückführen, die  
Dich bereits vermisst hat.“

Ohne auch nur ein Wort an Johannes zu richten,  
verließ er mit seiner mechanisch ihm folgenden Gattin  
das Gemach. Einen Augenblick verharrte der Zurück-  
bleibende wie erstarrt auf seinem Platze. Es gelang  
ihm nicht sogleich, sich zu fassen. In welche Situation  
war er da gerathen? — Der Schein sprach, er ver-  
hehlte es sich nicht, gegen ihn, und er mußte diesen  
falschen Schein auch ferner auf sich ruhen lassen,  
wollte er sich nicht zum Ankläger der Frau machen,  
die ihn so unbefonnen in ihr eigenes Verderben  
verstrickt hatte.

Im tiefsten Innern beschämt, grollend mit sich  
und der Welt, beschloß er nach kurzem Ueberlegen,  
die Gesellschaft sofort zu verlassen. Seine Würde  
und Selbstachtung geboten ihm, nach dieser Begegnung  
keinen Augenblick länger als Gast der Altenburg's  
in diesem Hause zu bleiben. Nur an Melanie drängte  
es ihn, noch ein Wort des Abschiedes, der Erklärung  
zu richten. Er fand sie im Saal unter einer Anzahl  
junger Damen.

„Ich komme, mich von Ihnen zu verabschieden,  
gnädiges Fräulein“, sagte er, sich vor ihr verneigend.

Sie wechselte ein wenig die Farbe und blickte  
mit aufsteigender Sorge und Angst zu ihm auf.  
Verrieth ihr doch sein düsteres Antlitz, daß etwas  
Besonderes, etwas Verhängnisvolles vorgefallen sein  
müsse. Nach dem neulichen Hornesausbruch des  
Vaters ahnte sie sogleich, daß ein Zusammenstoß  
zwischen ihnen stattgefunden haben könne, und daß  
sein Fortgehen vielleicht einen Bruch für immer  
bedeute. „Was ist geschehen?“ fragte sie, und sie  
aus dem Kreise der Freundinnen lösend, ergriff sie  
den Arm, den er ihr bot, ihn nach dem Erker ziehend,  
der, durch einen Vorhang von dem Saale getrennt,  
der geeignetste Ort war, an dem man ungestört ein  
trauliches Wort sprechen konnte.

Sein Athem ging schwer, seine Stirn war finster  
gefaltet, um seinen Mund zuckte es schmerzlich.

„Mein Gott, erklären Sie mir“, sagte Melanie  
bewegt, sobald sie außer Hörweite der Gesellschaft  
waren.

„Das werden Andere Ihnen erklären“, jagte er  
hastig. „Für mich sind die Minuten jetzt kostbar.  
Ist es doch ein Scheidewort, ein letztes Wort, das  
ich zu Ihnen spreche.“

Sie neigte traurig den Kopf, um die Thränen  
zu verbergen, die ihr die Augen trübten.

„O, ich wußte es ja“, flüsterte sie bebend.

„Was wird nun aus mir?“

Wie rührend kindlich das Klang.

„Melanie!“ rief er, auf's Tiefste bewegt. „Eins  
müssen Sie wissen: wie es auch kommen möge, mein  
Herz haben Sie sich zu eigen gemacht. — Lange  
kämpfte ich gegen das übermächtige Gefühl, das mich  
zu Ihnen hinzog, und mit Grund, denn uns trennt  
mehr noch, als Sie vielleicht ahnen; aber Feigheit  
wäre es, unter diesen Verhältnissen damit zurückzu-  
halten. Ich liebe Sie, Melanie, liebe Sie mit einem  
ehrlichen und treuen Herzen. Behalten Sie dieses  
Wort und versprechen Sie mir, was Sie auch von  
mir hören mögen, an mich zu glauben. Ich bin  
Ihres Vertrauens, Ihrer Liebe nicht unwerth.“

„Ich weiß es, ich weiß es!“ rief sie und blickte  
ihm mit einem Ausdruck strahlenden Glückes in die  
Augen.

„Sie haben mich“, stammelte er, einen Kuß auf  
ihre Hand pressend, „mitten im schwersten Leid durch

Ihre Worte unendlich beseligt, wie sehr, das weiß  
Gott allein!“

Noch ein Blick, dann schieden sie, Beide mit  
der festen Zuversicht im Herzen, daß sie fortan zu  
einander gehörten, was auch äußerlich hindernd  
zwischen sie treten möchte, daß nichts mehr sie zu  
scheiden vermöge als Gott allein. —

Im Begriff, den Saal zu verlassen, wurde  
Johannes noch von Hilda angedredet. Er hatte aus  
begrifflichen Gründen kaum mit ihr gesprochen.

„Gehst Du schon fort?“ fragte sie erstaunt.

„Allerdings, ich tanze nicht. Da überlasse ich  
den Platz gern den Jüngeren.“

Sie sah ihn mit einem eigenthümlich forschenden  
Lächeln an.

„Auch jene hellen Mädchenaugen, die eben erst  
in einer verschwiegenen Fensternische so glücklich in  
den Deinen ruhten? Auch sie sind nicht im Stande,  
Dich hier noch länger zu halten?“

Er sah ihr peinlich berührt in das lächelnde  
Antlitz.

„Siehst und bemerkst Du denn Alles?“

„Ja, Alles“, entgegnete sie, „aber fürchte nichts,  
ich bin Deine Freundin.“

„Ich wünschte, ich könnte Dir antworten, auch  
ich bin Dein Freund; aber Du verschmäht die von  
mir angebotenen Dienste.“

Sie warf den Kopf zurück und zuckte leicht mit  
den Achseln.

„Wärest Du mit Deinen Vorschlägen zehn Jahre  
früher gekommen! Doch jetzt, ich muß es Dir  
wiederholen, ist es zu spät.“

Er wandte sich mit einem leichten Achselzucken  
zum Gehen.

Schon hatte der Commerzienrath mit eifer-  
süchtigen Blicken von Weitem die kurze Unterredung  
beobachtet. Jetzt trat er auf Hilda zu, ihr seinen  
Arm reichend, um sie zu Tische zu führen.

Leidenschaftlich flüsterte er ihr während des  
Gehens in's Ohr: „Immer dieser Mensch! —  
Treiben Sie mich nicht zum Aeußersten, Hilda!  
Neulich erst mußte ich antichambrieren, weil der  
Herr Professor sich mit Ihnen im tête-à-tête befand,  
und nun selbst hier in meinem Hause diese Ver-  
traulichkeit!“

Sie schaute ihm mit einem stolz zurückweisenden  
Blick in's Antlitz.

„Er ist der nächste Verwandte, den ich besitze,  
ein Mann außerdem, den ich hochschätze. Ich glaube  
nicht, mich gegen Jemand verantworten zu müssen,  
wenn ich mit ihm spreche.“

„Grausame! — Sie martern mich absichtlich.  
Sagen Sie mir ein beruhigendes Wort, ein Wort  
der Hoffnung — ich ertrage es nicht länger!“

„Ein Wort der Hoffnung?“ entgegnete sie.

„Ich verstehe Sie nicht, Altenburg. Ueberhaupt  
scheint mir die Richtung unserer Unterhaltung ganz  
ungeeignet für diesen Augenblick.“

Er biß sich ärgerlich auf die Lippen und sehte  
sich stumm neben sie. Aber seine Augen verkündeten,  
was den Lippen verboten war, zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

## B e r m i s c h t e s .

\*(Aus Blumenthal's Tagebüchern.) Nun sind  
auch die Tagebücher des Generalfeldmarschalls Grafen  
Blumenthal aus den Jahren 1866 und 1870/71 er-  
schienen. Uns scheinen am wichtigsten und interessantesten  
die Aufzeichnungen, betreffend das Bombardement von  
Paris, in welcher Frage Blumenthal und Bismarck als  
Gegner sich gegenüberstanden. Unter dem 19. December  
schreibt Graf Blumenthal u. A.: Zum Mittag war hier  
die Reichstags-Deputation und Graf Bismarck. Gehier  
setzte sich nach dem Diner mit mir auf ein Sopha und  
begannt mich wegen der Beschreibung zu bearbeiten, so  
einschmeichelnd und geschickt alle meine Einwände be-  
kämpfend, daß ich laut auflachen mußte. Er sagte mir,  
Paris bombardiren zu wollen, wäre ihm nie eingefallen;  
er wisse recht gut, daß man die Stadt nicht erreichen könne,  
aber die politischen Verhältnisse machten es durchaus noth-  
wendig, daß Ernst gezeigt würde; wir mühten schießen,  
und wenn es auch nur 50 Schuß auf die Forts wären,  
sonst würde es ihm unmöglich sein, die fremden Mächte,  
namentlich Rußland und England, von der Einmischung  
abzuhalten; sie glaubten Alle, wir wären am Ende mit  
unserer Kunst. Meinen Einwand, daß das nie den Militär  
veranlassen könne, sich irre leiten zu lassen und gegen seine  
bessere Einsicht zu handeln, ließ er nicht gelten, da der  
Krieg doch nicht ohne Politik geführt werden könne. ...  
Er ließ es nicht an Schmeicheleien und dergleichen fehlen;  
dagegen bin ich aber Gott sei Dank ziemlich bombenfest.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs klagte er bitter über den König und General v. Moltke, die ihn seit einiger Zeit ohne jede Kenntnis und Theilnahme an den Operationen ließen, ja ihn eigentlich ganz unhöflich und grob behandelten. Er sprach es ganz positiv aus, daß er nicht eine Stunde lang Minister bleiben werde, wenn der Krieg vorbei sei. Die nichtachtende, unhöfliche Behandlung könne er nicht länger ertragen, er sei allein dadurch krank und müsse der Sache ein Ende machen, wenn er überhaupt noch länger leben wolle. Er schien ganz außer sich zu sein und sagte unter Anderem, er habe immer gegen die Belagerung von Paris gesprochen und halte sie für einen großen Fehler, ebenso die Einschließung, denn wir würden doch nie Jemanden finden, der mit uns Frieden schließen könne. Er würde gern den Kaiser mit seiner ihm anhängenden gefangenen Armee wieder einsetzen, denn der kranke Mann wäre nicht gefährlich. Der König wolle es aber durchaus nicht. Ich sah ganz klar, daß es ihm (Bismarck) nach allen Vorgängen, die ihn so hoch gehoben haben, ganz unerträglich ist, hier eine zweite Rolle spielen zu müssen. Daß Andere in ihrem Kreise auch etwas leisten wollen und können, und daß es Dinge giebt, die auch einmal ein Anderer besser verstehen kann, das scheint ihm wohl schon eine unbillige Annahme. Ich kann sehen, daß er gewiß schon öfter den letzten Trumpf ausgespielt und mit dem Abtreten gedroht hat. Dies Mittel scheint aber nicht mehr recht zu gehen. Es wäre aber doch ein großes Unglück für Preußen, wenn er wirklich die Platte in's Korn werfen sollte.

(Zur Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz) bringt die „Tägl. Rdsch.“ einen längeren Artikel, der viel Interessantes enthält: Die von Lord Kitchener seit langer Zeit immer nachdrücklicher begehrten Truppennachschüßungen sind nicht mehr zu beschaffen, und in Folge dieser Thatsache sucht man im Mutterland auf dem Wege der Reorganisation Abhilfe zu schaffen, während der englische Generalissimus sich veranlaßt sieht, in weitem Maße zur „Kampfform der Schwachen“, zur Defensiv-, Zuflucht zu nehmen. Eine Reorganisation während eines, sämtliche Kräfte auf's Aeußerste in Anspruch nehmenden Krieges durchzuführen zu wollen, ist immer ein mißliches Ding — selbst dann, wenn ihre Nothwendigkeit, wie im vorliegenden Fall, noch so unabweisbar sich herausgestellt hat. Und ebenso wenig wird Kitchener mit dem Ausbau des geplanten gewaltigen Blockhaus systems Glück haben. Statt den Gegner dort aufzusuchen, wo er sich bemerkbar macht, wartet man ab, bis er vor den Blockhäusern antritt und so gut ist, sie anzugreifen. Aber nicht nur diese theilweise Aufgabe der Offensive, dieses Peripetieren der an und für sich unzureichenden Truppen ist fehlerhaft, sondern man erschwert durch jenes System auch das wichtige Geschäft des Nachschubwesens, die Beiprovanianzung, und giebt das Letztere geradezu dem Gegner preis, diesem die Gelegenheit zu erfolgreichen kleineren Unternehmungen mehrend. Das Mittel der Blockhausanlagen scheint ein gutes, um ein niedergeworfenes Land, um ein Volk, dessen Widerstand gebrochen ist, in Ruhe zu halten — zur Zeit aber ist weder Transvaal, noch der Oranjestaat vollkommen in englischem Besitz, noch sind dem Bürenvork die Waffen aus der Hand gerungen. Das bedeutungsvollste Ereigniß der

längsten Zeit war die Offensive Dewet's, mit der dieser aus dem Nordosten des Oranjestaates heraustrat und in der er sich gegen Heilbron wendete. Man wird mit Recht aus der Bewegung der Dewet'schen Streitkräfte auf den Plan einer Concentration Botha's und Dewet's im Ermelo- und Carolina-Bezirk folgern dürfen, um so mehr, als eine ganze Reihe weiterer, kleiner, an und für sich belangloser Gefechte ebenfalls ein Streben der an ihnen beihängigen Commandos nach dem Osten Transvaals erkennen lassen. Es dürfte sich in den nächsten Zeiten wieder um erbitterte Kämpfe um den Besitz der von Prätoria zur Ostküste führenden Bahnen handeln. Auffallend ist es, wie sich gerade in allerletzter Zeit die Verluste der Briten an Officieren und Chargen hoch belaufen. Das ist nicht mehr Zufall, sondern es tritt deutlich das Streben der Büren hervor, ihre Gegner der Officiere zu berauben. Die gewöhnlichen englischen Soldaten fürchtet man schon längst nicht mehr, sonst würde man sie gefangen genommen, nicht wieder laufen lassen. Das unbegrenzte Vertrauen, welches der Bur auf sein „Können“ im Schießen und auf seine Waffe hat, tritt hier klar hervor, und es muß als durchaus richtig und zweckentsprechend bezeichnet werden, wenn solchergehalt ein erneuter Factor in Rechnung gebracht wird, der den Gegnern der Engländer von endlichem Vortheil sein kann.

(Ein Festmahl menschlicher Mißgeburten) fand vor Kurzem in Boston statt. In einem Theater-Restaurant hatten sich fünfzehn Wesen, von denen jedes ein „freak“ ist, zu löblichem Thun versammelt. Den Ehrenplatz am Tische nahm einer der größten Männer der Welt ein, der Aegyptier Hassan Ali, der 2,18 m hoch ist; zu seiner Rechten saß der „Capitän“ Tynimite, ein schottischer Zwerg, der kaum 78 cm mißt; zur Linken des Riesens saß das dicke Ehepaar Americas, Herr Marlan und seine liebevolle Gattin — die Beiden wiegen, zusammengenommen, die Kleinigkeit von 1100 Pfund. In zwangloser Reihe folgten dann: die vier „freaks“ aus Georgia, vier Brüder, die schwarz sind wie Kohle, aber eine blendend weiße Nase und eine weiße Stirn haben; die beiden „menschlichen Schlangen“ aus Japan, die in Wirklichkeit nichts als zwei lebende Serippen sind, so mager sind sie; der Hölle Mensch, ein absprechend häßlicher Franzose, dessen Augen wie die einer Katze im Dunkeln phosphoresciren; der Kamel-Mensch, ein colossaler Chinese, der alle zwei Stunden in einem Zuge fünf Gallonen (1 Gallone = 4,54 Liter) Wasser säuft. Dazu kamen noch andere „freaks“ von geringerer Bedeutung. Der Riese Ali feierte seinen 25. Geburtstag, daher das Festmahl. Der Zwerg Tynimite begnügte sich mit zwei Schnittchen gerösteten Brotes und einem Juckerbrot; dagegen verschlangen die Eheleute Marlan je sechs Hühner; der Chinese aß 4 oder 5 kg Reis mit Butter. Was nun den Gastgeber betrifft, so aß er als Vorgesetzter drei Duzend Bratwürstchen, dann trank er Hühnerjuppe für zwölf; dann verschluckte er 30 rohe Eier, worauf er noch Folgendes aß: acht Beststeaks, einen Schweinschinken, zwei Pfund Stodfisch, vier gebratene Hühner, sechs Schwachteln Desfordinen, eine Schüssel Kopfsalat, ein Pfund Schweizerkäse, acht Orangen und zahllose eingelegte Früchte. Und bei dem Ganzen trank er auch nicht einen Tropfen Bier oder Wein, sondern „nur“ 14 Flaschen Limonade.

## Rongoa-Salbe

wird von Aerzten und Geheilten als ein zuverlässiges Mittel zur Heilung von Flechten, Geschwüren — Kopfgrind, — offenen Wunden, Brandwunden, Hämorrhoiden und allen Hautauschlägen, empfohlen.

## Kopfflechten geheilt.

Redargerach (Amt Eberbach), 17. Mai 1901.  
Es verpflichtet mich zum Dank, Ihnen mit großem Vergnügen mitzutheilen, daß Rongoa-Salbe nach Anwendung von einer Woche ein wunderbare Heilung hervorgerufen hat. Schon seit vier Jahren litt ich an Kopfflechten und bin während der ganzen Zeit in Behandlung geblieben, aber ohne Erfolg.

Carl Gröhl III, Bahngehilfe.

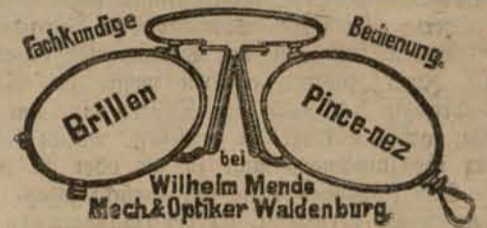
## Offenes Bein geheilt.

Ausig a. Elbe, 11. August 1900.  
Ich theile Ihnen mit, daß mein Bein durch Rongoa-Salbe jetzt vollständig geheilt ist.

Jacob Wings, Glasmacher.

Rongoa-Salbe Bestandtheile: 2,5 Extract Sophora tetroyptera (papilionaceae), 30,0 Lanoline, 25,0 Balsam weiß, 2,5 Borfäure, 2,5 Rosenwasser, 0,3 Benzoe-Balsam.

Preis pro Topf 2 M. 50 Pf. Zu beziehen von Apotheker Fuochs in Nieder-Wülfegiersdorf, Apotheker Rauhut in Neurode, Kgl. Hof- u. Stadt-Apothete in Schweidnitz und Adler-Apothete in Breslau.



Wieder naht das Weihnachtsfest, wo in allen christlichen Familien die schöne Sitte herrscht, sich gegenseitig zu beschenken. Gar Manchem wird es aber schwer werden, das Richtige zu wählen: viel darf es nicht kosten, und doch soll es Freude machen! In solchen Fällen greife man zum Nützlichen. Hierzu darf man mit Recht die beliebtesten Maggi-Erzeugnisse (Maggi-Würze, Maggi-Suppen und Maggi's Bouillonkapseln) rechnen, von denen jedes in seiner Art die Vorzüge praktischer Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit in sich vereinigt. Sie können deshalb zu nützlichen Geschenkszwecken um so mehr empfohlen werden, als auch ihre Verpackung eine wirklich hübsche ist.

Bei Catarrh, 10jähr. überrasch. Erfolge d. Apotheker  
Fußen, ranhem  
Halbe, Geiserteit,  
Berichtigung  
Abrecht's Nephelsäure-Pastillen.  
In d. Apoth. u. best. Droq. à 80 Pfg.  
Depot: D. J. Gerig Rob. Bock.

## Zum wiederkehrenden Todestage

unseres theuren Vaters,  
des Hausbesizers

## August Scholz,

zu Langwaltersdorf, gestorben am 18. December 1900  
im Alter von 77 Jahren.

Ein langes Trauerjahr ist nun entschunden,  
Seitdem der Tod Dich, Vater, von uns nahm.  
Nach vielem Leide hast Du Ruh' gefunden,  
Als Dir der Engel der Erlösung kam,  
Der nach des Lebens Unrast, Kummerniß  
Die Pforte Dir erschloß zum Paradies.

Das war ein Jahr, in welchem die Geschicke  
Wohl beugen können ein n alten Mann;  
Ganz einsam war's; Du bleibst allein zurücke,  
Denn drei Geschwister gingen Dir voran.  
Manch' müdes Herz hat wohl noch viel zu tragen  
Nach langen, schicksalvollen Lebenstagen.

Die theure Gattin ging vor zwanzig Jahren,  
Selbster Vater, schon denselben Pfad;  
Du hast die Einsamkeit gar früh erfahren,  
Nur Deine Schwester bot Dir Rath und That,  
Und nun auch sie, die sorgte für und für,  
Warf ihre Bürde ab und schied von Dir.

Und noch zum Schlusse mußte man Dich führen  
Aus Deinem eignen in ein fremdes Haus;  
Des Geiß's Unmacht mag wohl der verspüren,  
Dem soviel Leid das Schicksal giebt heraus.  
Aus seinem dunklen, unerforschten Schooß  
D'rum brachte Dir der Tod das best're Loos.

Wir stehen heut' an Deines Grabes Hügel  
Und bringen, Vater, einen letzten Kranz.  
Und uns umwehrt's wie stiller Engelsflügel:  
Dein Geist wohl ist es im Berklärungsglanz.  
Auf Erden nur heißt's auseinandergeh'n,  
Doch unser Glaube hofft ein Wiederseh'n!

Langwaltersdorf, Görbersdorf, Breslau.

Die tieftrauernden Kinder.

## Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns  
Moritz Markus in Waldenburg soll im Termine zur ersten  
Gläubigerversammlung

den 3. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,

auch über die Veräußerung des Geschäfts oder des Baarenlagers des  
Gemeinschuldners im Ganzen verhandelt werden.

Waldenburg, den 14. December 1901.

Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf, betreffend das Abraupen der Bäume und Sträucher.

Gemäß der Amtsblatt-Berordnungen vom 10. September 1823  
und 27. September 1857 werden die Interessenten hierdurch darauf  
aufmerksam gemacht, daß das gesetzlich vorgeschriebene Abraupen der  
Bäume und Sträucher während der Wintermonate zu erfolgen hat.  
Es ist daher an der Zeit, mit dem Raupen der Bäume und des  
Strauchwerkes ungesäumt vorzugehen.

Wer dieses Abraupen, der polizeilichen Anordnung ungeachtet,  
unterläßt, ist nach § 368<sup>2</sup> des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe  
bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht und hat  
außerdem das gedachte Abraupen auf seine Kosten zu gewärtigen.  
Nieder-Hermsdorf, den 5. December 1901.

Der Amtsvorsteher. Jacob.

## Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Der diesjährige allgemeine Quittungskarten-Umtausch für den  
Amtsbezirk Nieder-Hermsdorf, bezüglich der Alters- und Invaliditäts-  
Versicherung, hat für alle Versicherten, soweit dieselben nicht beim  
Bergbau beschäftigt sind, bereits begonnen.

Der Umtausch der Karten erfolgt in dem im hiesigen Amtshause  
parterre gelegenen Einwohner-Meldeamt während der Dienststunden,  
Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr  
und werden neben den im Jahre 1899 ausgestellten Quittungskarten  
nur diejenigen Karten umgetauscht, welche mindestens 48 Marken  
enthalten.

Einige Krankheitsbescheinigungen oder Militärpässe über ge-  
leistete Militärdienste, soweit diese in die Zeit nach dem Aus-  
stellungstage der letzten umzutauschenden Karten fallen, sind zum  
Umtausch mitzubringen.

Da mit der hiesigen Quittungskarten-Ausgabestelle das Einwohner-  
Meldeamt verbunden ist, so wird wiederholt darauf aufmerksam  
gemacht, daß an den ersten 3 Tagen eines jeden Vierteljahres  
volle Quittungskarten nicht umgetauscht werden, da an den vor-  
erwähnten Tagen nur Meldefachen zur Erledigung gelangen können.  
Es sind volle Quittungskarten also möglichst vor dem 1. Tage  
eines Vierteljahres zum Umtausch einzureichen, nicht aber, wie  
dies häufig geschieht, am Tage der An- resp. Abmeldung.  
Nieder-Hermsdorf, den 14. December 1901.

Der Amtsvorsteher. Jacob.

## Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg i. Schl.

Sonntag den 22. December d. Js., Vormittags von  
1/2 11 bis Nachmittags 2 Uhr und von 3 bis 7 Uhr,  
im großen Saale des Hotels zum „schwarzen Roß“  
in Waldenburg

## Ausstellung und Verkauf

von Erzeugnissen der Arbeitsschulen des Vereins.

Zu recht zahlreichem Besuch, der Jedermann freisteht, wird  
ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende. Dr. Ritter.

## Berghauer,

26 J., m. d. Bekantsch. eines anst.,  
solid. Mädch. z. Verheirath z. mach.  
Off. m. Bild u. Angabe d. Verhältn.  
(Anon. unber.) unt. N. 220 postl.  
Waldenburg bis 24. Decbr.

Billige Baupläge kaufen. Wo?  
sagt die Exp. d. Bl.

## Ein Haus

mit Garten und Scheune ist bei  
600 M. Anz. zu verkaufen. Näh.  
zu erfr. Dittersbach Nr. 138.

Der praktischen, sparsamen  
Hausfrau empfehlen angelegent-  
lichst



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüße,  
Salate u. s. w., ebenso Maggi's  
Bouillon-Kapseln. — Ernst  
Schramm, Delicat-Colonialw.-  
u. Weinhandlung, Waldenburg, am  
Markt, Fr. Wilhelm Krause,  
Colonialwaaren, Weißwein, Carl  
Lante, Colonialw., Dittersbach.  
Als praktisches Weihnachts-  
Geschenk besonders beliebt!

## Voss'sches Vogel- mutter, „Schwalbe“ futter

für alle Vogelarten erprobte  
Mischungen, 100fach präparirt,  
in den meisten zoologischen Gärten  
im Gebrauch, ist das beste und  
älteste Futter. In versiegelten  
Packeten zu Originalpreisen in  
neis früher Packung erhältlich  
in Waldenburg und Salzbrunn  
bei Robert Bock. Illustrierte  
Preisliste über Vögel u. Käfige  
gratis bei

G. Voss, Hoflieferant, Köln.

Sonnabend und Dienstag:

grüne Schellfische u. A.

auf dem Topfmarkt und  
großen Markt.

**Fr. Bruchmann**  
Charlottenbrunnerstrasse 16.

Grosse Auswahl.  
Reparatur-Werkstatt.

**Zum Feste**  
empfehle mein mit **prächtigen Neuheiten** reich  
ausgestattetes  
**Herren- und Damen-Uhrenlager**  
in Gold, Silber und Metall.  
**Regulateure, Stutz-, Wand- und  
Weckeruhren**  
in stilvollen Mustern.  
**Schmucksachen**  
in Gold, Silber, Granat, Coralle  
u. s. w., als:  
**Ketten, Ringe, Armbänder, Ohrringe,  
Brochen etc.**  
in stets reichhaltigster Auswahl.  
Bitte, meine Schaufenster-Auslagen gütigst zu beachten!

Alle Sorten Gläser,  
sowie  
**Porzellan**  
leibweise stets zu haben.  
**Hermann Gerlach.**

**Weinhandlung  
H. Goth,**  
vis-à-vis des  
**Knappschaftslazareths.**  
Verkaufe von 1/4-Liter an:  
f. Jamaica-Rum, Ltr. 2.25 Mk.,  
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,  
f. Arac, Ltr. 2.25 Mk.,  
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,  
f. Cognac, Ltr. 2.25 u. 3 Mk.,  
Moselweine, Ltr. 75, 90 Pf., 1 M.,  
Rheinweine, Ltr. 1 M. u. 1.25 M.,  
Rothwein, Ltr. 1 Mk.,  
f. frz. Rothwein, Ltr. 1.50 M.,  
Span. Weine, Ltr. 2.25 u. 2.50 M.,  
Ungarweine, süß, herb, in  
Tokay und Tallya, feinste  
Qualitäten, persönlich aus-  
gesucht, Ltr. von 2 M. an.  
Mit ausführlicher Flaschen-  
Preisliste neuer Proben steht  
gern gratis zu Diensten.  
**Verkaufsstelle**  
vis-à-vis des Knapp-  
schaftslazareths,  
Freiburgerstrasse 8.

**Die Weihnachts-Einbescherungen**  
in unserem Siedenhanse finden wie folgt statt:  
für die Kleinkinderschule Freitag den 20. Decbr., Nachm. 5 Uhr,  
für die Mädchenschule Sonnabend den 21. December, Nachm. 5 Uhr,  
für die Sieden Sonntag den 22. December, Nachm. 5 Uhr.  
Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins erlauben wir uns  
hierzu ergebenst einzuladen.  
Waldenburg, den 14. December 1901.  
Der Vorstand des Laterländischen Frauenvereins  
für den Kreis Waldenburg.

**Veteranen- und Kriegerverein Waldenburg.**  
Sonnabend den 21. December 1901, Abends  
7 Uhr, findet die  
**Einbescherung**  
für hilfsbedürftige Soldaten-Wittwen und -Waisen im Haus-  
dorff'schen Saale statt.  
Die Jubelnden wollen sich um Punkt 6 Uhr einfinden.  
Die Herren Officiere, Ehrenmitglieder, Kameraden, Freunde und  
Gönner des Vereins nebst ihren Familien werden hierzu freundlichst  
eingeladen.  
**Hentschel, Vorsitzender.**

**Die diesjährige Weihnachtsbescherung**  
an die bedürftigsten Schulkinder beider Conessionen und für die Orts-  
armen findet  
Freitag den 20. December 1901, Nachmittags 5 Uhr,  
im Saale des Gasthofes „Glückhils“ statt.  
Die verehrten Mitglieder des Frauen-Vereins, sowie Freunde  
und Gönner desselben werden zu dieser Feier hierdurch eingeladen.  
Nieder-Hermisdorf, den 12. December 1901.  
Die Vereins-Vorsitzende.  
Johanna Sprötte.

Künftigen Sonntag den 22. d. Mts., Nachmittags  
von 1-2 Uhr, wird in den Verlesesälen der Schwester-Schächte  
den Invaliden und Wittwen das übliche Weihnachts-Geschenk  
verabreicht werden.  
Nieder-Hermisdorf, den 22. December 1901.  
Die Vorstände.

**Deutsches Blut.**  
Ein Sang aus Schlesiens Vorzeit von Paul Perogrin.  
Schles. Schulzeitung vom 3. Mai 1900: Der Dichter vereint  
uns in meisterhafter Weise mitten hinein in jene für unsere Heimath-  
provinz so bedeutungsvolle Epoche, mitten hinein in jene großen,  
eigenartigen Tage voller Kämpfe und Arbeit, wo die deutschen Pioniere  
des Westens kamen und mit ihrem Christenthum und ihrer Cultur ein  
gewaltiges: „Es werde Licht!“ in die slavische, heidnische Finsternis  
hineintriefen. Das Epos, welches der Dichter geschaffen, ist ein herr-  
liches, poetisch und gemüthvolles Werk, eine edle Dichtung im vollsten  
Sinne des Wortes. Die Lectüre des vornehmen Werkes hat mir  
einige Stunden des köstlichsten, reinsten Genusses bereitet. Auf dem  
verhältnismäßig knappen Raume ist eine geradezu meisterhafte  
Charakteristik der Personen durchgeführt. Die Handlung ist spannend  
und flott vorwärtschreitend. Wegen des edlen, reinen, Herz und  
Gemüth bildenden und erquickenden Inhaltes eignet sich das Werk in  
erster Linie für alle deutschen, zumal Schlesischen Volksbibliotheken und  
als Geschenkwerk für die heranwachsende Jugend. Geschmackvoll ge-  
bunden kostet es 4.50 Mk., ungebunden nur 3.50 Mk.  
Zu haben in allen Buchhandlungen, eventuell direct von  
**A. Neudecker, Verlag, in Bunzlau.**

**Mohn**  
auf elektrisch betriebener Mohnmühle  
(der wohl einzigen am Plaz), auf's  
Feinste gemahlen, wohlschmeckend und billigt,  
zu haben bei  
**P. Penndorf.**

Ein möbl. Zimm. m. 1. Jan. gef.  
Off. m. Bre. sana. u. Z. III bis  
18 Dec Mitt. 1. d. Exp. d. Bl. niederzul

Ein möbl. Zimmer zu vermieten  
und zum 1. Jan. zu beziehen  
Gartenstraße 10 II

**Zum bevorstehenden Weihnachts - Feste**  
empfiehlt  
**E. Meltzer's**  
**Buch-, Kunst-, Musikalien-  
und Schreibmaterialien-Handlung**  
(G. Knorrn)  
in Waldenburg, am Markt  
ihr reichhaltiges Lager von  
**Fest-Geschenken**  
für die Jugend und für Erwachsene.

Bitte, lassen Sie das  
Anfertigen Ihrer Neujahrskarten mit Namen-  
unterdruck nicht bis zum letzten Augenblick.  
— Ich empfehle nur neue geschmackvolle  
Muster zu sehr billigen Preisen.  
**Hollnagel's Papierhandlung**  
und Buchbinderei,  
im Penndorf'schen Hause.

**Lebende Spiegel - Karpfen,**  
sowie  
**Zander, Hechte, Schellfische,**  
Sonntag eintreffend, empfiehlt  
**Franz Bimler, Friedländerstr. 10,**  
vis-à-vis der lath. Kirche.

**Herm. Reuschel's**  
Musikinstrumenten-  
und  
Pianoforte-Handlung  
Waldenburg,  
Gasthof „zur Krone“,  
empfiehlt für Weihnachten:  
**Pianos,  
Harmoniums,  
Musikwerke aller Art.**  
Musikalien, Violinen, Gitarren, Zithern,  
Harmonika's in größter Auswahl,  
Trommeln, Notenpulte, Phonographen,  
verschiedene Systeme.  
**Große Auswahl! Billigste Preise!**

**Postkistchen**  
zum Weihnachts-Versand  
billigt bei **Rob. Bock.**

Zu jeder Tischler gesucht, solide  
und zuverlässig, der selbst-  
ständig arbeiten und zuschneiden  
kann. Off. un. W F an die Exp. d. Bl.

**Weste**  
in Herren-Weberzubern, An-  
zügen, Hosen, Damenkleidern,  
Belour, Gendensbarchend, Gen-  
dentuch, Futterfächer u. A. m.  
Zu haben in der Westehandlung von  
**Frau S. Scholz,**  
früher Poyerabend,  
Gottesbergerstr. 3, im Hause des  
Herrn Löpferm. Vogt.

Bitte, probieren Sie  
meinen ganz vorzüglichen  
**Worn,**  
à Liter nur 40 Pf.  
**Franz Koch.**

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!  
**Echt Silberne**  
  
Herren-Remont-Uhr  
mit 2 Goldrändern u.  
Sekunde, schriftlich  
Garantieauf 3 Jahre,  
Umtausch gestattet,  
versendet  
v. 9 Mk. an bis 50 Mk.  
geg. Nachnahme od. Boreinfendung  
**Max Wolff, Berlin O., Roppenstr. 19**

Bei  
**Husten und  
Heiserkeit**  
wende man nur  
**Schlossarek's**  
**Eucalyptus - Bonbons**  
an. Dieselben sind nur echt  
in Original-Packung à 20,  
50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.  
Bestandtheile: Eucalyptusöl  
2,5, Weinsäure 7,5, Gersten-  
extract 12, Cacao 50, Pfeffer-  
mün-öl 12, Bonbonmasse  
1070 zu 700 Bonbons.  
In Waldenburg Niederlage bei  
**Falkenberg & Raschkow.**

**Ueber Nacht**  
verschwinden alle Hautunreinig-  
keiten und erhält man eine zarte,  
schneeweiße, blendend schöne Haut  
durch den Gebrauch des  
**Aseptin-Cream**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,  
à Tube 50 Pf. b. Falkenberg & Raschkow.

**Hausbäckerei** wird täglich  
angenommen.  
**Preßhefen-Verkauf und  
große Weihnachts-Ausstellung**  
**Martha Urban,**  
Weißstein.

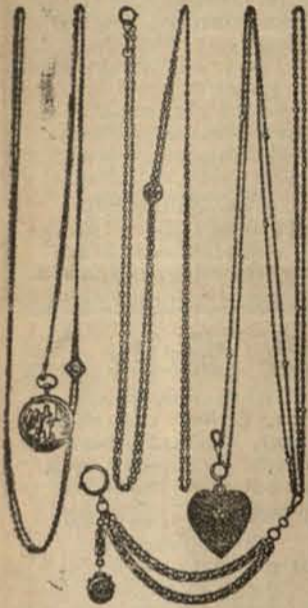
Verlangen Sie in jedem Gasthofs  
nur ein Gläschen  
**Brahma=Putra.**

Die größte Auswahl in Neujahrskarten

Seiden- und Ziehkarten, sowie humoristischen Karten

findet man in

**K. Drobniq's Buch- u. Papier-Handlung (R. Zipter),**  
Freiburgerstrasse.



**Neuheiten**

in langen

**massiv gold.**

**Damenketten**

von 25 Mt. an,  
sowie in

**massiv gold.**

**Herrenketten**

von 30 Mt. an

empfiehlt in stets großer Auswahl zu  
bekannt realen Preisen

**Gustav Janus,**

Goldschmied, Ring Nr. 19.

Einkauf von altem Gold und Silber  
zu höchsten Preisen.

**Brennöl**

(Kirchenöl),

bestes Del für Nachlampen,  
empfiehlt

**M. Zimmermann**

Charlottenbrunnerstr. 5.  
Seifen-, Lichte-, Wachswaren-  
und Kunstwaben-Fabrik.

**Cigarren,**  
hochfeine Qualitäten,  
gut gelagert.  
Große Auswahl! Billigste Preise!  
**Emil Hillmann,**  
Warenhaus Neuhendorf!

Zum Feste

empfehle beste

**Cigarren u. Cigarretten**

in Präsentkistchen, ferner

**Weihnachts- und**

**Neujahrskarten**

in größter Auswahl.

Hugo Seidel, Töpferstr. 13.

**S**terba's **echte**  
Waldenburger  
Brust-Caramellen  
(altbewährt bei Husten  
und Heiserkeit) sind  
überall zu haben!

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen als Präsent

ff. Parfumes,

Toilette-Seifen,

Cartonagen

in größter Auswahl u. feinsten

Ausstattung.

Falkenberg & Raschkow,

Freiburgerstraße 28.

Jeder Pferdebesitzer

kaufe nur unsere stets scharfen

**Patent-H-Stollen**

(Kreuztritt unmöglich)

mit neugieriger

Fabrikmarke.

Nachahmungen

weise man zurück, da die

Vorzüge der H-Stollen

bedingt sind durch eine

besondere Stahlart,

die nur wir verwenden.

Man verlange neuesten Illustr. Katalog.

**Leonhardt & Co.**

Berlin-Schöneberg.

**1 einzig. Schlitten,**  
gebraucht, gut gehalten, preis-  
werth zu verkaufen.  
**M. Hähnel,** Wagenfabrikant.

Schöne und praktische  
**Weihnachts-Geschenke!**

Ich empfehle sehr billig, in größter  
Auswahl und in prächtigen, neuen Dessins:

**Gardinen, Portièren**

und Vorhangstoffe aller Art,

**Teppiche,**

Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken,

Schlafdecken, Reisedecken, Schirme, Züchen,

Handtücher, Taschentücher, Sophasitzen,

**Linoleum, Läufer,**

Nähmaschinen etc. etc.

**Friedrich Jichmann**

Waldenburg,

Markt Nr. 5, Hôtel Schwert.

Erstes Waldenburger Special-Gardinen-  
und Teppichhaus.

**G. Rothe's Weinhandlung,**

Kaiser Wilhelmplatz 8,

empfiehlt zum Feste ihr reich assortirtes Lager in

**Mosel-, Rhein-, Roth-,**

Burgunder- und Ungarweinen.

Deutsche und französische Schaumweinen,

feinster Medicinal-Tokayer,

**Rum, Arac, Cognac,**

ff. Liqueure und div. Punsche.

Telephon - Ruf Nr. 59.

Telephon - Ruf Nr. 59.

**Zu Weihnachts-Einkäufen**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Kleiderstoffen in Wolle,  
Halbwolle und Raingewebe, Waschseide und Sammete zu  
Blouen, sowie fertige Besourblouen, alle Sorten Barrende,  
weiche und bunte Bezüge, Anlets, Tischwäsche, Handtücher,  
Taschentücher, Leinwand und Hemdentuch, Gardinen,  
fertige Leibwäsche, Schürzen, Unterröcke, gefütterte Herren-  
Weiten, Kopfbands, Corsets, Strümpfe und Strumpfwolle,  
Sanitätswolle für Schweißfüße, Handschuhe, sowie Nester  
aller Art zu den billigsten Preisen

**Clara Anders,** Töpferstraße 27,  
Jägerweiche.

Als passende

**Weihnachts-Geschenke**

empfiehlt

**Uhren**

aller Art

in reichster Auswahl, reell u. billig,

gold Ketten, Ringe,

Ohringe, Brochen etc.

besten Qualität

**Heinr. Neger**

Uhrmacher,

Waldenburg, Scheuerstr. 4.

**Chic!!**

ist jede Dame mit einem zarten

reinen Gesicht, rosigen, jugend-

frischen Aussehen, reiner, sammet-

weicher Haut und blendend schönem

Teint. Alles dies erzeugt:

**Kadebener Säugmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Kadebener-Bresden

Schuhmarke: Steckenpferd.

A. St. 50 Pf. bei Falkenberg

& Raschkow, sowie bei A. Hoff-

mann in Altwasser.

**1 Kasten gold. Damen-Uhren,**

3 gold. Herren-Uhren mit Ketten

zu verkaufen sehr billig

**E. Bartsch,**

Pfandleih-Institut, Hochwaldstr. 51.



Jeden Donnerstag, Freitag und  
Sonnabend:

frische

**See- u. Flussfische**

bei

**Paul Stanjeck,**

Freiburgerstr. 22 (Ede Sanden)

**Hunderte Hals- und**

**Lungenkranke**

heile u. helfe jeden Monat! Frisch

od alt Hals- u. Lungenkatarrh,

Enghrüstigkeit, Asthma, Berstheit,

Stechen, Husten, Heiserk., Folgen

von Influenza etc. brieflich gratis.

**A. H. S. Schulz,**

Weserlingen 162 (Prov. Sachsen)

**Gelegenheitskauf.**

Zucker & Ruh-Ofen, vor-

züglich erhalten, bis 400 cbm

Seizeffekt, Neuwerth 350

Mart, steht verziehung-

shalber außerst billig zu ver-

kaufen. Reflectanten wollen

sich melden unter X. Y. No. 101

an die Exp. d. Bl.

**Rübezahl-Punsch**

ist das beste, billigste,  
wohlschmeckendste  
und bekömmlichste

**Familien-  
Getränk.**

Zu haben in allen besseren Colonial-  
warengeschäften am Platze.

Steht unerreicht da!



1 complete, gut erhaltene

**Manteldouche**

mit Pumpwerk

ist bald zu verkaufen.

Fürstliche Brunnen- u. Bade-

Direction in Bad Salzbrunn.

Hoffmann.

Eine Etage ist Neujahr zu be-

ziehen in Gartaun, b. Bübner.

Gute  
Ruh-  
kühe



stehen von heute Mittwoch, als

den 18. d. M., ab zum Verkauf.

**H. Walter zu Waldchen.**

Eine große Wohnung ist zu

vermieten in Sorgau Nr. 7.

Die größte Auswahl von **Neujahrskarten** findet man wie bisher bei **Hugo Scholz, Friedländerstr. 27,**  
 Aufträge auf solche mit Namensunterdruck und zupassenden Couverts (neueste und eleganteste Muster), werden bis zum letzten Tage angenommen und sorgfältigst ausgeführt.



**Weihnachts-  
Geschenke**  
in reichster Auswahl.

**Grosses Lager in  
Juwelen, Gold-, Granat- und Silberwaaren.**  
 Trauringe, in allen Preislagen vorrätig.  
 Großartige Auswahl in **Ketten** aller Art.  
**Lange Damenketten** von 3 Mark bis 150 Mark.  
 Nicht Passendes tausche ich nach dem Feste bereitwilligst um.  
**Waldenburg, Friedländerstr. 4. Max Peschmann, Goldarbeiter.**

## Passende Weihnachts-Geschenk-Artikel

finden Sie bei mir  
 in großartiger Auswahl u. wirklich billig u. gut.  
**Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Zwirn.**  
 Warbse, Veloure, Hemdenbarchende, Flanelle, Piqué,  
 weiße Bett-Damaste, bunte Züchen, Zulettis, Schürzenzeuge,  
 Portiüren und Vorhangstoffe, Gardinen, Betttücher, Schlafdecken,  
 Taschentücher, Handtücher, Servietten, Tischtücher,  
 Wirthschafts-, Bier- und Kinderhürzen, Hemden und Unterbeinkleider  
 in Barchend und Tricot, gestricke Westen, Strümpfe, Socken,  
 Shawls, Kopf- und Halstücher in Wolle, Chenille und Seide.  
 Strickwolle, prima Qualität.

**Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.**  
 Größtes Nest-Geschäft am Platze.

## In bedeutend vergrößerten Räumen Weihnachts-Ausstellung.

**Spielwaaren, Lederwaaren,  
Geschenksartikel**  
 in solidem Genre, zu billigsten Preisen.

**Moritz Frankenstein,**

Friedländerstrasse 2. Fernsprecher 269.

### Bauplatz

in oder in nächster Nähe  
 von Waldenburg zu kaufen  
 gesucht. Gefl. Offerten mit  
 Preisangabe unter L. 100  
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziegenfelle, Wardenz,  
 Hais- und Hasenfelle  
 kauft **B. Janoschowitz.**

**PATENTE**  
 Gebrauchsmuster etc.  
**H. & W. PATAKY**  
 BERLIN N. W. 6.  
 GEGRÜNDET 1882

Für Ziegenfelle,  
 = Hasenfelle,  
 = Kaninchenfelle  
 zahlt die höchsten Preise  
**M. Schmul.**

Billigste Bezugsquelle für  
**Schuhwaaren,**  
 vom einfachsten bis zum elegantesten  
 Schuh, empfiehlt

**H. Lante, Schuhmachermstr.,**  
 Altwasser, 3. Bez., Nr. 12b.  
 27000 Mk. nach außerhalb,  
 2 Mal 30000  
 Mark im Kreise zu 4 % werden  
 Neujahr oder Ostern gesucht. Off.  
 unt. R. S. in die Exp. d. Bl.

## Elegante

## Damen- und Mädchen- Confection,

**Jaquetts, Paletots, Kragen u.,  
aparteste Neuheiten**  
 zu sehr billigen Preisen;  
 desgleichen

**Damen-Kleiderstoffe**  
 (Weihnachtsroben)

und = alle Artikel =  
 der Manufactur- u. Modewaaren-Branche.

**Friedrich Jchmann**

Waldenburg,  
 Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

## Christbaumschmuck.

### Die diesjährigen Neuheiten

zeichnen sich in reicher Auswahl durch prachtvollen Farben-  
 glanz, sehr geschmackvolle und überraschend schöne For-  
 men, sowie äußerst niedrige Preise aus.

Engel mit beweglichen Glasflügeln und Seidenkleid  
 von 15 Pfg. an. Christbaumschnee, unbrennbar,  
 Pack 10 Pfg. Eiskimmer, Lichthalter, à Dbd.  
 von 10 Pfg. an. Bunte Baumlichte, 1/2 Pfund-  
 Packet 30 Pfg. Weiße und bunte Wachslichte,  
 nichttropfende Christbaumkerzen, à Packet 50 Pfg.  
 Engelshaar, Glocken, Glasperlen, Vögel, Sterne  
 2c. 2c. 2c.

Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt.

**Falkenberg & Raschkow,**

Drogen-, Chemikalien- u. Farbenhandlg.,  
 Waldenburg i. Schl.

# 6

werthvolle  
Zeitschriften  
gratis

erhält jeder Abonnent des

## Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

und zwar:

- jeden Montag ... **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuille-  
tonistische Zeitschrift
- jeden Mittwoch ... **Technische Kundschau** illust. Fach-  
zeitschrift
- jeden Donnerstag **Der Weltspiegel** illustrierte Halb-  
wochen-Chronik
- jeden Freitag ... **ULK** farbig illustriertes, satyrisch-politi-  
sches Witzblatt
- jeden Sonnabend **Haus Hof Garten** illust. Wochenchrift für  
Gart.- u. Hauswirtsch.
- jeden Sonntag ... **Der Weltspiegel** illustrierte Halb-  
wochen-Chronik

Das Romanfeuilleton bringt spannende, interessante  
**Novellen und Romane erster Autoren.**

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 3 mal, auch Montags, in  
einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im Ganzen 18 mal wöchentlich.  
Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten  
des Deutschen Reiches 8 Mk. 75 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pf.  
für den Monat.

Ammoncen stets von großer Wirkung.  
Gegenwärtig ca. 74 000 Abonnenten!

## Das große Pelzwaren-Lager

**M. Boden, Agl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister,  
Breslau, Ring 38,**

Ring 38, grüne Höhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 38,

empfiehlt feine Herren-Geb- und Reispelze mit schwarz Lammfutter und echt Stunksbesatz von  
75, 90, 105 Mk. an, Herren-Stunkspelze mit Stunksfutter und Stunksbesatz von 120 Mk. an,  
Comptoir-, Haus- und Jagdpelzräde von 30 Mk. an, Pelzreversen für die Herren Gefflichen  
von 85 Mk. an, Livrepelze für Kutischer und Diener von 45 Mk. an, Herren-Kerzpelze von  
120 Mk. an, Damen-Geb- und Reispelzmäntel von 50 Mk. an, Damen-Pelzjäten von 18 Mk.  
an. Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren in Robel und Marder. Her-, Stank- und  
Plüsmuffen von 12 Mk. an, Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen von 7,50 Mk., Wisam-Muffen von  
6 Mk., Kinder-Garnituren von 3 Mk., Fuhrörbe und Jagdmuffen 4,50 Mk., Pelzsteppiche von  
7,50 Mk. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges  
Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe. Umarbettungen und Modernisierungen  
aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt  
am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahlendungen bereitwilligst. Ausführlichen,  
illustrierten Preis-Courant, sowie Stoff- u. Pelzwerk-Proben sende ich gratis u. franco.  
Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Namslauer Lagerbier, hell und dunkel,  
echt Culmbacher von G. Sandler,  
echt Grätzer Bier,  
echt Berliner Weissbier,  
Breslauer Weizenmalzbier,  
Reichenauer Salzbrunnen.

Niederlage bei

**Rob. Storch, Biergrosshandlung.**

## Ernst Schubert

Empfehle meine in jeder  
Preislage gut, rein und  
kräftig schmeckende

# Coffee's

von 80 Pf. per Pfd. an.  
Hochfeine

# Mischungen

von 1 Mk. bis 2 Mk.

Alles zu alten Preisen!

Perl-Coffee  
von 1 Mark an.

Charlottenbrunner-  
Straße 10.

Am 31. Dezember  
unabänderlich  
Ziehung der X.

## GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem  
Haupttreffer von  
**30000 Mk.**

in Werden

- 100 000 Mark  
Belami-  
gerinne
- 70 000 Mark  
Donon  
Herbegein.
- 30 000 Mark  
Hert
- 10 000 Mark  
1. Haupttr.
- 30 000 Mark  
Hert
- 30 000 Mark  
2. Haupttr.
- 30 000 Mark  
Gwinne  
No. 3-52
- 30 000 Mark  
Gwinne  
No. 53-2000

Lospreis nur

**1 Mark** (11 Stüd  
10 Mark)

Porto und Liste 30 Pf.  
empfiehlt zur baldigsten Ab-  
nahme

Generaldebit

S. P. van Peristein,  
Köln am Rhein.

Hauptagentur **Robert Arndt,**  
Breslau 5, Neue Schweidnitzerstr. 2a.

1 Wohnung von 3 Zimmern,  
Küche und Entree, ruhig ge-  
legen u. schöne Aussicht, mit reichlich.  
Beigelaß, ist v. bald od. Neujahr zu  
bezieh. Bad Salzbrunn, Erholung.

## Otto Kautz,

Kaiser Wilhelmplatz 5a,

## Bielefelder Wäsche!

Erstklassiges Fabrikat. **\*\*\***

**\*\*\*\*** Tadelloser Sitz.

Neueste Façons.

**Oberhemden, Chemisettes,**

**„Serviteurs“ mit und ohne Sattel,**

**Kragen und Manchetten.**

Enorme Auswahl! **\*\*\*\***

**\*\*\*\*** Billigste Preise!

Umtausch bis Neujahr gestattet.



## Zum Feste

empfehle!

Allerfeinsten Astrach. u. Ural-Caviar, hell u. mild gefalzen,  
frischen Räucherlachs Räucherlachs und Aale,  
Pommerische Gänsebrust,

allerfeinste 1901er Kronen-Hummern u. Sardinen in Del,  
Sardinen in Del und Trüffel in verschiedenen Packungen  
und Preislagen,

Räucherlachs in Dosen, Delicatez-Heringe in div. f. Saucen,  
Anchovis und russische Sardinen,

Aal, Lachs, Hering in Gelee,  
echte Elbinger Kennungen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pofffäßchen  
und Lose,

Dahenzungen, Lammzungen, div. fertige Braten in Dosen,  
Corned Beef, Wild-Boins, Sardellenbutter,  
Anchovis-Pasten, feinste Thüringer u. Braunschweiger  
Cervelat- und Mettwurst, Dresdner Würstchen,  
Trüffel, Sardellen- u. hausgeschlachte Leberwurst,  
allerfeinsten Stangen- und Bruchspargel,  
Schoten, Carotten, Leipziger Allerlei, Steinpilze,  
Morcheln, Champignons,

Sträßburger Compotfrüchte aus den renommirt. Fabriken,  
**Wirabellen!**

4 Pfd.-Dose 1,50 Mk. 2 Pfd.-Dose 1 Mk.  
**Gem. Früchte, Erdbeeren,**

2 Pfd.-Dose 1,40 Mk. 2 Pfd.-Dose 1,40 Mk., 1 Pfd.-Dose 75 Pf.  
**Nischen, Birnen, Blaumen, Stachelbeeren,**

2 Pfd.-Dose 80 Pf., 1 Pfd.-Dose 50 Pf.  
**la. neue Knackmandeln, beste Traubenrosinen,**

Maroccaner Datteln, Erbellen-Feigen  
in eleganten Cartons und Lose,  
Allerfeinste frische Staltener-Aepfel,  
Messina-Äpfel, Citronen,  
süße Almeria-Weintrauben,  
Reiffer Gebäc mit Chocolate, Dresdner Honigluchen,  
ff. Pralinen's, Cognacbohnen,  
Dresdner und Nürnberger Pfefferkuchen,  
franz. und rum. Wallnüsse,  
Istrianer und Sicilianer Haselnüsse,  
ausgesuchte gesunde Para-Nüsse,  
sowie sämtliche Artikel der Delicatessen-Branche zu  
allerbilligsten Preisen bei nur **la. la.** Qualitäten.

Zu Weihnachts-Geschenken:  
**Delicatess-, Frühstücks- und Frucht-Körbe**  
in sauber. elegant. Ausführung stets vorrätzig.

**Franz Bimler, Friedländerstr. 10,**  
Südfrucht- und Delicatessen-Handlung.

Achtung!

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein

## Lager von Cigarren

zu soliden, zeitgemäßen Preisen.

Präsentkistchen von 90 Pfg. an,  
sowie große Auswahl in

Cigarretten, Spazierstöcken u. Tabakpfeifen,  
sowie in

Neujahrs-Karten!

**Wilhelm Springer, Cigarrenfabrik,**  
Nr. 24, Mühlenstr. Nr. 24,  
vis-à-vis vom kath. Pfarrhaus.

# Curt Seibt, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papier-Handlung, Waldenburg i. Schl.

Für das Weihnachtsfest

gestatte ich mir mein reichhaltiges Lager in **Prachtwerken, Geschenkliteratur, evangelischen und katholischen Andachts- u. Gesangbüchern, Jugendschriften u. Bilderbüchern** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Grosse Auswahl von

**Musikalien, Bildern, Malvorlagen, Kunstblättern und Papier-Ausstattungen.**

Für ev. Bestellung von **Bildern** liegen eine grosse Anzahl von Katalogen u. Rahmenproben bei mir zur Einsicht aus.

Geschätzte Aufträge erledige ich in kürzester Frist.

Breslau,

291. Teichstraße 291.

Neu ein-gerichtet. **Fremden-heim** Neu ein-gerichtet.

(im feinsten Styl).  
Frau Clara Lorenz.

Wer **Cognac**

und sparen will, der **trinkt**  
**macht** sich seinen **Cognac selber**

aus **Mellinghoffs Cognacessenz**

Hunderttausende thun es schon und sind seit Jahren treue Abnehmer dieser ältesten u. bestestehenden Cognacessenz, und wer von ihnen ja einmal eine der vielen Nachahmungen probirte,ehrte immer wieder zu der bewährten Mellinghoffs Cognacessenz zurück.

Wer daher vor Nachahmungen und durch diese entstehenden Enttäuschungen sich schützen will, der achte beim Einkauf auf den Firmenaufdruck

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg oder auf den Namenszug Dr. F. W. Mellinghoff auf den Etiketten und weisse Flaschen ohne diese einfach zurück.

Auch Mellinghoffs Rum, Arrac, Punsch u. Likör-essenzen sind sehr beliebt. Anleitung zu deren Verwendung: Die Getränke-destillirfunkt für Jedermann

ist gratis in den Verkaufsstellen oder direct von Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg franco zu erhalten.

Mellinghoff's Cognac u. Likör-essenzen à Flasche 75 Pfg. sind zu haben: In Waldenburg bei Robert Book, in Wittmannsdorf bei Carl Köhler.



G. Haufe,  
Uhrmacher,  
Ober-  
Walden-  
burg,

empfehlte goldene u. silberne Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Wanduhren und Wecker, Herren- u. Damenketten in Silber- und Golddoublet, Nickeluhren und Nickelketten. Nur gute Qualitäten mit Garantie zu billigsten Preisen. Reparaturen gut und billig.

Hochfeinen  
**Apfelwein**  
à Liter 50 Pfg.,  
**Johannisbeerwein**  
à Liter 60 Pfg.,  
**Seidelbeerwein**  
à Liter 40 Pfg.  
empfehlte  
**Franz Koch,**  
Waldenburg u. Hermsdorf.

Wie allgemein bekannt, sind

## Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiirt, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hingukauf eines

### Anker-Brückenkastens

planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückendöpfen aufstellen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher, und die Anker-Brückenkastens zum Preise von 2 Mk. an, in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weisse alle Steinbaukasten ohne Anker als nicht zurecht. Die neue reich illustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco



F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten,  
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien,  
Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York.



## Spottbillig!

Um mein großes Lager in  
**Schweizer**

### Taschen-Uhren für Herren u. Damen in Gold und Silber

etwas zu räumen, verkaufe die Waaren zu ganz billigen Preisen, blos reelle Fabrikate, und leiste für die Uhren 1 Jahr Garantie.

- Goldene Herren-Uhren von 30 bis 300 Mk.
- Silberne Herren-Uhren von 11 Mk. bis 40 Mk.
- Goldene Damen-Uhren von 19 bis 70 Mk.
- Silberne Damen-Uhren von 11 Mk. bis 22 Mk.
- Nickel-Herren-Uhren von 4,75 Mk. an.

### Haltbare Herren-Doublet-Ketten von 4,25 Mk. bis 26 Mk.

Grosse Auswahl in  
**Damen - Hals - Uhrketten**

spottbillig, schon von 3,75 Mk. an, (in Doublet).  
**Nickel-Herren-Ketten**  
von 40 Pfg. an bis 6 Mk.

**Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kalsketten**  
in Gold und Doublet, blos gediegene Waare.

**Finger-Ringe in echt Gold u. Doublet**  
(neueste Muster) billigst.

Echte goldene Ringe von 3,50 Mk. an,  
echt silberne Doublet-Ringe von 2 Mk. an.  
**Wecker, ganz fertig, von 2,50 Mk. an.**

Bitte mein gut sortirtes Lager in  
**Papier-Waaren,**  
speciell in **Ansichts- und Künstlerkarten**  
zu beachten.

Ein großer Posten **Photographie-Albuns**  
und **Karten-Albuns** steht zu ganz herabgesetzten  
Preisen zum Verkauf.

## Wilhelm Klimanek,

Freiburgerstr., in der Gorkauer Bierhalle,

**Resag's Kern-Cichorien** schmeckt vorzüglich,  
hat feinstes Aroma,  
ist sparsam im Gebrauch.

4 % Rabatt. als 4 % Rabatt.

billigste Bezugsquelle sämtlicher  
**Colonialwaaren**  
und **Spirituosen**

empfehlte sich die Handlung

**Franz Koch,**  
**Gross-Coffee-Rösterei**  
mit elektrischem Betriebe,  
Waldenburg und Hermsdorf.  
Telephon 95. Telephon 95.

# Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)

das Pfund 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,  
sowie gute

## Haushaltungs-Kaffee's

das Pfund 70, 80 und 90 Pfg.

# Thee

neuester Ernte, directer Import,

das Pfund 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—  
und 5.— Mk.

# Chocolade

aus eigener Fabrik,

in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten  
zu billigsten Preisen.

Für den

# Weihnachtsbaum:

**Tannenbaum-Mischung zu 60 und  
75 Pfg das Pfund,**

sowie aus eigener Fabrik **Chocoladen, Fondants,  
Bonbons, Pralinen, Marzipan, Brinten,  
Speculatius** etc. etc.

# Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes

**Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands**  
im directen Verkehr mit den Consumenten,  
in Waldenburg, nur Markt Nr. 17.

# Für den Weihnachtsbedarf

habe ich mein Lager in so reichem Maße ausgestattet, daß auch in diesem Jahre ein **= Ausverkauf =** ausgeschlossen ist. Das Lager enthält nur gute Qualitäten. Um meinen geehrten Kunden in jeder Weise entgegenzukommen, berechne ich **außerordentlich billige Preise** und empfehle

**Kleiderstoffe**  
in allen Preislagen.  
**Damen-Confection**  
Jäckchen,  
Kragen,  
Paletots,  
Guter Sitz!  
**Neuheiten**  
allerbilligst.  
**Tuche, Warbse,**  
Zwirnstoffe.

**Barchende z. Sofen,**  
z. Säden,  
z. Blousen,  
z. Unterjaden.  
**Wallis, Piqué,**  
**Damast.**  
Hochelegante, weiße  
**Bettgarnituren.**  
**Linon**  
nach Meter u. abgepaßte Stücke.  
Felle und Fußtaschen.



**Nähmaschinen,**  
berüht  
**Seidel & Naumann.**

**Inletts und Büchen,**  
**Bettuhleinen,**  
**Bettuh-Dowls,**  
**Bettdecken,**  
**Tischdecken,**  
**Gedecke,**  
**Schlafdecken,**  
**Steppdecken,**  
**Pferde-Decken,**  
**Taschentücher,**  
**Handtücher.**

**Fertige:**  
**Unterhosen,**  
**Unterjacken,**  
**Hemden,**  
**Jacken.**  
Alle Sorten  
**Tricotagen.**  
Jagdwesten.  
Seidene und wollene  
**Halstücher.**  
**Gardinen.**

Bereinen und Wiederverkaufen gewähre ich, wie anerkannt, die größten Vorteile.

**Läuferstoffe in Wolle. Linoleum. Teppiche. Wachsbarhende.**  
**Specialität: Fertige Schürzen, alle Sorten. Bettfedern dopp. gereinigt.**

**Grubensachen!**  
Eigene Arbeit,  
daher garantiert gut.

## A. Hoehn,

en gros und en detail.

Barriere u. 1. Etage.

**Friedländerstrasse 4.**

**L. Alde**  
Waldenburg,  
Gartenstraße 4.

Große  
**Weihnachts-Ausstellung!**

Reichhaltiges Lager von  
**Geschenk-Artikeln.**

Photogr.-Albums. Portemonnaies. Cigarrentaschen. Rauchservice. Glasbilder. Wandbilder. Gesellschaftsspiele. Zuschlaffen. Zinnsoldaten.	Briestaschen. Reisetaschen. Schreibmappen. Bilderrahmen. Ballfächer. Cigarrenschränke. Bilderbücher. Schreibzeuge. Steinbaukasten.
--	--

Briefpapier in Cassetten.  
Figuren in Bronze, Thon, Porzellan.  
Chines. Tablett u. Theekasten.  
Gegenstände z. Brandmalerei.

Mehr-  
jährige  
Ga-  
rantie.

Geogr. 1863.

**J. Zapf,**  
Inh.: **P. Passon,**  
Special-Uhren-Geschäft,  
**Waldenburg i. Schl.,**  
neben dem Rathhaus.

## Uhren,

in Gold, Silber, Stahl und Nickel,  
in modernen Ausstattungen.  
Regulateure, Wand-, Stutz- u. Weckeruhren,  
in feinsten Gehäusen.

**Specialität:**

**Anker-Damen- u. Herren-Uhren**  
Glashütter Uhren zu Fabrikpreisen.

Uhrketten in allen Genres.

Weil Fachmann, die sicherste Garantie.

**Zum Puzen**  
von Blech-, Kupfer-, Silber-  
geschirr etc. empfehlen:  
Kaiser-Putzpulver,  
Silber-Putzpulver,  
Silber-Putzseife,  
Weichelbed's Putzseife,  
Putz-Öl,  
Putz-Extract,  
Putz-Pomade,  
Wiener Kalk,  
Zinnband.

**Falkenberg & Raschko,**

Drogen- und Farbenhandlung,  
Dittmannsdorf Nr. 63 ist eine  
gute Wilafuh mit 5 Tage altem  
Kalt zu verkaufen.

**Geldschränke,**  
**Cassetten,**  
**Sicherheitschlösser,**  
**Thürschließer**  
empfehl  
**Carl Wolffgramm**  
Auenstraße Nr. 7.  
Fernsprecher 289.

**Feinen Facon-**  
**Rum,**  
à Liter mit Flasche  
**90 Pf.**  
empfehl  
**Franz Koch.**

**Dom. Domanze,**  
Babination Ingramsdorf,  
verkauft, weil überjährig, 2 ältere,  
aber noch sehr brauchbare  
**Ackerpferde.**

**F. Siegel's Dampfbrennerei,**  
Preßhefabrit und Destillation,  
empfehl geneigter Beachtung: Alten Weinkorn, kräftigen u. milden  
Getreidekorn, billigen Korn, alle doppelten u. einfachen Liqueure,  
Essenzen, Rum, Cognac, Johannisbeer- u. Apfelwein, Cigarren  
und Preßhefe in vorzüglicher Qualität, zu en gros u. Tagespreisen.

Gut möbl. Zimmer, separat,  
vornheraus, billig zu verm.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.



## Inserate.

**138**

Complettbücher wurden im Laufe der letzten drei Jahre durch meinen Verleger hergestellt und fanden in Waldenburg und Umgegend willige Abnehmer unter den Gewerbetreibenden jeder Branche.

Es ist dies wohl der beste Beweis für die Vortrefflichkeit meines Systems und der Jahreswechsel wohl die beste Gelegenheit, diese Buchungsweise in seinem Geschäft einzuführen.

### Bücher complett!!

Gütige Aufträge, Anfragen und Mitteilungen erbitte mir durch meinen Verleger, Herrn **Emil Oeder**, Waldenburg, oder an meine Adresse.

Unterricht auch außer dem Hau'e.

**Emil Hindemith,**  
Villa Complet, Neu-Weißstein



Kasten-Dampfbad

Sowie alle andern Formen Bäder bei **Ritzmann und Frau**, Spezialisten für Naturheilkunde, Waldenb., Töpferstr. 7 (Jägerweiche)

Gebrauchsmuster  
**PATENTE**

1874 Warenzeichen

Richard Lüders, Görlitz, 52 a

## Zum Feste

empfehle

### ff. Weizenmehl

25 Pfd. 3,40, 3,60, 3,70 Mt.,  
Auszugmehl in Säcken,  
Wiener Mehl,  
beste Margarine 60 und  
70 Pf.

Giesmannsdorfer Gese,  
Walnüsse, Pfd. 25 Pf.,  
Haselnüsse,  
gem. Wahn, Pfd. 30 Pf.,  
Citronen u. Apfelsinen,  
Citronenöl,

alt. Getreidelorn 50 Pf.,  
Rum, mit Flasche Liter  
90 Pf.,

Med.-Zolayer,  
Apfelwein, Johannis-  
beerwein,  
reinsten schlej. Blüten-  
honig,

### ≡ Cigarren ≡

in eleg. Präsent-Kästchen,  
bester Qualität u gut gelagert.

**Herm. Asch,**  
Ober-Waldenburg.



Paris 1900  
**Grand Prix**  
Höchste Auszeichnung.

## Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.

Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.

Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtscurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.

Lager von Stickseide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Waldenburg, Freiburgerstr. 6.

## Die Conditorei und Konigkuchen-Fabrik

von

## O. Fleischer, Nachfolger F. Nimptsch,

erstes und größtes Geschäft am Blake,

empfiehlt den geehrten Herrschaften alle Sorten, auch die

### allerfeinsten Pfefferkuchen-Fabrikate,

besonders Bomben und Meißer Confect in vorzüglicher Güte,

sowie **Christbaumsachen** in großer Auswahl.

Marzipantorten, Marzipanwürste und -Schinken

werden täglich frisch angefertigt.

Bestellungen auf Baumkuchen, Bienenkörbe, Aufsätze, Eis, Gebäck und allerlei Torten werden zur größten Zufriedenheit ausgeführt.

Bereine erhalten Vorzugspreise.

Um höchst geneigten Zuspruch bittet

**F. Nimptsch.**

### Es bleibt dabei.

Sie bekommen auf bei mir gekaufte  
Gesangbücher, Gebetbücher, Portemonnaies, Cigarrentaschen etc.  
den Namen in Goldschrift  
aufgeprägt. **umsonst**

Hollnagel's Papierhandlung  
und Buchbinderei.

## Gräditzer Mehl.

Kaiser-Auszug, fein u. griffig, in Säcken  
à 1,00 u. 1,90 Mt.,  
Diamant, dem ungarischen Auszugmehl  
gleich zu achten . . . 25 Pfd. 4,10  
ff. griffig Weizen 000 . . . 25 = 3,85  
ff. Kronenmehl . . . 25 = 3,55  
ff. Weizenmehl, Gräditzer 00 . . . 25 = 3,40  
empfiehlt

**P. Penndorf.**

## Der schon lange erwartete und so gern getrunkene süsse, türkische Wein

ist eingetroffen.

Preis wie früher, Liter 1 Mark,  
empfiehlt

**Paul Opitz, Friedländerstraße.**

## Schuhwaaren

für  
Herbst und Winter.

Dange Schaftstiefel,  
Grubenstiefel,  
Zuchtenstiefel, Halb-  
stiefel, Knabenstiefel



Gummischuhe und Filzschuhe  
zu den äußerst billigsten Preisen empfiehlt

**G. Klose, Inh. A. Reinert,**  
Neustädter Schuhwaarenlager,  
Kaiser Wilhelmplatz.

# Fr. Bruchmann,

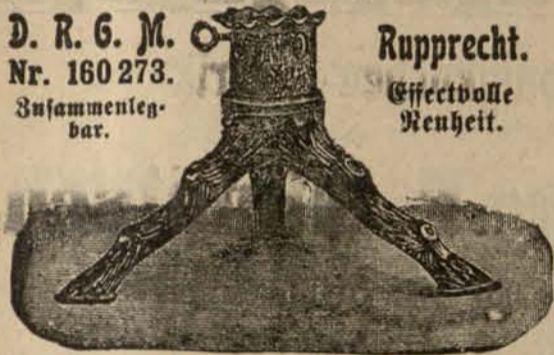
Charlottenbrunnerstr. 16,

empfehlte sein grosses Lager in

Optischen Artikeln,  
Elektrischen Artikeln,  
Kodak's Photographischen  
Artikeln,  
Mechanischen Musik-  
werken,  
Phonographen,  
Original-Lieban-Walzen.

## Christbaumständer.

D. R. G. M.  
Nr. 160 273.  
Zusammenleg-  
bar.



Rupprecht.  
Effectvolle  
Reinheit.

Eine wirkliche Zierde für den Weihnachtstisch.  
Unsere älteren Muster-Christbaumständer stellen  
hiermit unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf.  
Eisenmöbel- und Drahtwaarenfabrik  
**Gebrüder Körner,**  
Waldenburg, Albertstr. 15.

## Ca. 1000 Stoff-Reste

aller Art, Sommer- und Winterwaare,  
die sich im Laufe des Jahres angesammelt haben,  
stellen jetzt vor Weihnachten enorm billig z. Verkauf.

<b>Serie I.</b>	1,15 bis 1,35 Meter Länge, zur großen Herren- hose ausreichend.	Jeder Rest M. 3,00.
<b>Serie II.</b>	ebenso lang besserer Qualität	Jeder Rest M. 4,00.
<b>Serie III.</b>	ebenso lang bester Qualität	Jeder Rest M. 5,00.
<b>Serie IV.</b>	1,50 bis 2,25 Meter guter Bundstirn, Boden und Raumgarn, zum Jaquet oder Rock u. Weste	Jeder Rest M. 5,00.
<b>Serie V.</b>	ebenso lang, zu Jaquet und Weste aus- reichend, von vorzüglicher Qualität	Jeder Rest M. 8,00.

## Winter-Ueberzieher-Reste

zum großen Paletot ausreichend von 9 Mk. pro Rest ab.

Die Rester sind in besonderem Raum Serien-  
weise zur Ansicht aufgestellt und jeder Rest mit  
blauer Schrift ausgezeichnet.

**F. Sölter & Starke,**  
Tuch- en gros & Versand.  
Schweidnitz.

## Die Band-, Posamenten- Weiß- und Wollwaaren-Handlung

von  
**En gros! Max Kuhn, En detail!**

am Ringe, im Penndorf'schen Hause, am Ringe,  
empfiehlt zu billigsten festen Preisen in großer Auswahl:  
Unterkleider (Hemden, Jacken, Beinkleider) in Wolle, Halbwole u. Baumwolle,  
Strümpfe und Socken, Kniehärter, wollene Herrenwesten, wollene Chemisettes,  
Kopfhawls u. Kopftücher in Chemise und Wolle, Capes in Astrachan und Krimmer, wollene Damenwesten und Jäckchen,  
Kinder-Unteranzüge, Knaben-Mützen und Mädchen-Capotten, Regenschirme, Corsets, weißleimene Taschentücher,  
**Ballshawls.**  
Handschuhe in Tricot, Krimmer, Glacé mit Futter und gestricht,  
Cravatten, Aragen, Manschetten, Hosenträger, Chemisettes,  
Halstücher (für Herren u. Damen) in Seide, Halbseide, Wolle u. Baumwolle,  
Gummischuhe, nur bestes Petersburger Fabrikat,  
wollene Strumpfgarne in den haltbarsten deutschen u. englischen Gespinnsten,  
Zephyr-, Moos- und Castorwollen,  
Besätze, Sammete, Bänder, Spitzen, Futterstoffe u. c. c.  
Die Preise der meisten Artikel sind billiger als in der unstrittig  
billigsten und besten Bezugsquelle.

**Herm. Zipsner's**  
Musik- u. Instrumentenhandlung,  
Waldenburg, Sandstr. 9,  
empfiehlt grosse Auswahl von Violinen,  
Zithern, Notenpulte, Harmonika's,  
Trommeln, Flöten u. s. v.  
Preise äusserst  
niedrig.

## G. Gänslar, Dittersbach,

empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager in allen Sorten Uhren,  
Gold-, Silber-, Alfenides- und Optischen Waaren.  
Reiche Auswahl in Musikwerken, Harmonika's, Zithern, Geigen u. c. c.,  
sowie sämtliche Saiten und Utensilien.

### Herren-Uhren:

Nidel von 3 bis 12 Mk.  
Silberne " 7 " 60 "  
Goldene " 40 " 250 "

### Damen-Uhren:

Silberne von 7 bis 26 Mk.  
Goldene " 16 " 100 "  
Fächerketten von 2,50 bis 110 Mk.

### Regulatoren:

Federzug von 8,00 bis 60,00 Mk.  
Gewicht " 19,00 " 45,00 "  
Standuhren " 6,50 " 28,00 "  
Freischwinger " 12,00 " 40,00 "

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.

Schriftliche Garantie.

Reiche Auswahl.

## Zum Backen

hochfeiner, schwachbitterer Christ-  
stollen und Kuchen empfehlen:

Ammonium,  
Backpulver,  
Cardamomen,  
Citronenöl,  
Gewürzöl.

Falkenberg & Raschkow.

Zeitungs- und  
Zeitungs- und  
tauft M. Schmul.

## Polyphon-Musikwerke,



Drehorgeln, mit Metallnoten,  
direkt vom Fabrikationsplatz.  
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,  
Zithern, Violinen, Mandolinen,  
nur erstklassige Fabrikate,  
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch  
gegen geringe Monatsraten zu offeriren  
**Jänichen & Co., Leipzig.**  
Kataloge portofrei.



habe meine Preisliste über  
Frauenschnitz  
sollte kein Ehepaar sein.  
Versandt gratis u. franco.  
Lehrr. Buch hierüber statt  
1,70 M. nur 70 Pf.  
R. Oeschmann, Konstanz. D. 99.

Wagls zu vergeben  
Gasthof zur „Sonne“ III.  
Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof  
Dittersbach, bald zu ver-  
mieten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

# Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 101.

Mittwoch den 18. December 1901.

Fünftes Beiblatt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

☛ (Lehrerwahl.) Behufs Wiederbesetzung der vacanten Lehrerstelle fanden Montag den 16. d. M. in der evang. Anabaptischen hiesigen die Lehrproben der dazu einberufenen Herren Nießner, Ober-Hermisdorf, Seidel, Polakitz und Mätzke, Adelsbach statt. Sämmtliche drei Herren wurden von der städtischen Schuldeputation gewählt. Einberufen wird zum 1. April 1902 zunächst Herr Nießner. Die übrigen Herren werden erst im Falle einer später eintretenden Vacanz einberufen werden.

○ (Der Verein der Postunterbeamten) hielt am Sonntag Nachmittag in der Herberge „zur Heimath“ eine Versammlung ab. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende Herr Seiffert mit Begrüßung der Anwesenden und einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Es wurde beschlossen, die Feier des Stiftungsfestes im Februar in der Herberge „zur Heimath“ durch Theater und Ball zu begehen. Im Anschluß an die Versammlung fand für die Kinder der Mitglieder in dem gleichen Locale eine Weihnachtseinbescheidung statt. Nachdem der Herr Vorsitzende eine auf das Fest und den strahlenden Christbaum bezügliche Ansprache gehalten, nahmen die Kinder, 105 an der Zahl, ihre Gaben, bestehend in Bilderbüchern, Spielzeug u. nebst Äpfeln und Nüssen in Empfang. Von Seiten der Kinder gelangten noch einige Weihnachtslieder und entsprechende Gedichte zum Vortrag. Der durch die Versteigerung des Christbaumes geschaffene Erlös von 15,50 Mark bildet den Grundstock für die nächste Einbescheidung.

○ (Der Kathol. Volksverein) hielt am Sonntag Nachmittag im Saale des „Schützenhauses“ seine übliche Monats-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Erzpriester Ganse, eröffnete dieselbe mit dem kathol. Grusse und theilte mit, daß Herr Caplan Weiß Seitens des Vorstandes zum Vicepräsidenten des Vereins gewählt worden ist und ersuchte die Anwesenden um das Einverständnis mit der Wahl. Nachdem 15 neue Mitglieder durch Einhandigung der Statuten Aufnahme gefunden, erhielt Herr Lehrer Pfeitscha aus Ober-Waldenburg das Wort zu seinem Vortrage: „Die Heimath im Wechsel der Zeiten“. Der Herr Redner gedachte im Eingange seines Vortrages jener grauen Vorzeit, in welcher die Umwandlung der Erde aus dem gasförmigen in den festen Zustand vor sich ging, um dann kurz die Vorgänge bei der Erschaffung der Welt zu streifen. Wie die Forschungen ergeben haben, breitete sich in hiesiger Gegend ein flaches Süßwassermeer aus, auf dessen Grunde riesenmäßige Farnkräuter und Schachtelhalme sich befanden. Durch Erdrevolutionen, welche zu verschiedenen Malen auftraten, kamen diese Gewächse unter die Erdoberfläche, wodurch sich die heutigen Steinkohlenslöße gebildet haben. Auf ähnliche Weise sind ebenfalls durch Gewalt des Feuers der Hochwald und der Ochsenkopf entstanden, während die übrigen Berge dem Wasser ihr Dasein zu verdanken haben. Die ältesten Bewohner waren uncultivierte Jägervölker germanischer Ursprungs, welche durch die Völkerwanderung slavischen Völkerstämmen weichen mußten. Slavische Sitten breiteten sich in Schlesien aus, das damals zu Polen gehörte und durch den Herzog Mieszko und seiner Gemahlin Dombrowa zum Christenthum bekehrt wurde. Herzog Heinrich I. und seine Gemahlin, die hl. Hedwig, waren in derselben Weise erfolgreich thätig. Hierauf schilderte der Redner die Zeit des Ritterthums, während welcher die hiesige Gegend zu dem Fürstenthum Schweidnitz-Jauer gehörte. In jener Zeit war es besonders Herzog Bolko II., der, um dem Raubritterwesen zu steuern, mehrere Burgen errichten ließ, so Neuhaus, Rynsburg, Fürstenthein. Da die Zeit schon vorgeschritten war, mußte der folgende Theil, welcher sich eingehend mit Fürstenthein, der Entwicklung des Bergbaues und der neueren Zeit befaßt, zur nächsten Versammlung vertagt werden. Der Herr Vorsitzende nahm Veranlassung, für die interessanten Ausführungen des Herrn Redners seinen Dank auszusprechen. Hierauf wurde der Arbeiter-Almanach für 1902 verteilt und bekannt gegeben, daß die nächste Versammlung am 12. Januar n. J. in Hermisdorf, Hotel „Glückhils“, stattfindet und in Form eines geselligen Abends abgehalten werden wird, wozu auch die Frauen und erwachsenen Töchter der Mitglieder Zutritt haben. Hierauf wurde die Versammlung mit dem kathol. Grusse und den besten Wünschen für's neue Jahr durch den Herrn Präses geschlossen.

○ (Reichstreuer Bergarbeiterverein.) Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr fand in der „Lichauer“ die Monatsversammlung statt. Dieselbe wurde vom ersten Vorsitzenden, Herrn Fahrteiger Dittmann, mit dem Bergmannsgruße „Glück auf“ eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm derselbe Gelegenheit, auf den jüngst erfolgten Besuch des Kaisers hinzuweisen, den derselbe unserer Heimathprovinz abgestattet hat, um hier des edlen Maidwerts zu pflegen und schloß mit einem dreifachen „Glück auf“ auf den obersten Bergkern, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Verlesung des Protocolls der vorigen Sitzung. Da der bisherige Schriftführer Herr Jung sein Amt freiwillig niedergelegt hat, so wurde der Stellvertreter Herr Seidel mit der Weiterführung dieses Amtes bis zur Generalversammlung beauftragt. Nachdem sodann die Beiträge entrichtet worden waren, erfolgte die Aufnahme zweier neuer Mitglieder, der Kameraden August Sperlich-Waldenburg und Franz Fischer-Ober-Waldenburg. Der Vorsitzende begrüßte dieselben, wies sie auf die wichtigsten Paragraphen des Statuts hin und ersuchte sie zu treuer und eifriger Mitarbeit an dem gemeinsamen Werke. Hierauf verlas der Vorsitzende das Antwortschreiben des Herrn Bergwerksdirectors und Königl. Bergassessors Balzer zu Hermisdorf, in welchem dieser in herzlichsten Worten die ihm

Seitens des Vereins angetragene Ehrenmitgliedschaft anzunehmen erklärt. In lebenswürdigem und entgegenkommender Weise entspricht die Fürstliche Centralverwaltung einem Gesuche des Vereins um Ueberlassung des großen Saales, behufs Veranstaltung einer Weihnachts-Einbescheidung und Ueberweisung eines Christbaumes. Die Feier wird nächsten Sonntag stattfinden. Angehörige und Freunde des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers soll durch gemeinschaftlichen Kirchgang und einen Familienabend begangen werden. Auf zahlreiche Theilnahme wird hierzu unbedingt gerechnet. Das Stiftungsfest findet Anfang April statt. Hierzu ist eine Theateraufführung vorgesehen. Der alte bewährte Ehrenpräsident des Vereins, Herr Schichtmeister Assistent Würfel, trug nunmehr ein ergreifendes Gedicht vor „Die Heimath“, welches allgemeinen Beifall fand. Herr Jung nahm darauf hin das Wort, um die wahrhaft vorbildliche Thätigkeit des Kameraden Würfel hervorzuheben, der unermüdet und raschlos das Gedeihen des Vereins zu fördern sucht. Sodann besprach derselbe das Verhalten eines großen Theiles der jugendlichen Bergarbeiter, das leider zu wünschen übrig läßt und kündigte für die nächste Versammlung einen Vortrag an über „Die Interessen des Bergmannsstandes.“ Dieses zeitgemäße Thema dürfte hoffentlich zahlreiche Zuhörerchaft finden. Zum Schlusse ergriff Kamerad Würfel noch einmal das Wort, erinnerte an die treuen Kameraden, die dieses Jahr zahlreicher als je, ihrem schweren Verufe zum Opfer gefallen sind und ersuchte die Anwesenden, das Andenken der wackeren Männer niemals erlöschen zu lassen. Die Versammlung ehrte deren Gedächtniß durch Erheben von den Plätzen. Da besondere Anträge und Wünsche nicht vorgebracht wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

□ (Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter.) Die erdentliche General-Versammlung des Vereins fand am Sonntag Nachmittag im Saale des „Schützenhauses“ statt und wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Prause, geleitet. Derselbe begrüßte die recht zahlreich Erschienenen, betonte die Arbeiterfreundlichkeit unseres Monarchen und schloß seine Ausführungen mit einem 3fachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Verlesung des letzten Protocolls, sowie der Generalratsprotocolle. Für die Besetzung der Stelle eines Hilfsarbeiters im Generalrathe ist eine Stichwahl nothwendig geworden zwischen den Herren Hübner-Leipzig-Gohlis und Wettin-Halle. Ersterer wurde mit einer Majorität von 74 Stimmen gewählt. Der Vorsitzende nahm sodann Veranlassung, die Genossen zum Beitritt zur Begräbnis-, sowie Musikkasse aufzufordern. Es wurde sodann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Prause, zum Secretair Herr Langnickel, zum Kassirer Herr Simmich gewählt. Als Beisitzer fungiren die Herren Herzog und Dempe, als Kassenrevisoren die Herren Triple und Spiller. Das Amt eines Krankencontroleurs übernehmen die Herren Weisemann und Feige. Als Verbandsvertreter wurden die Herren Prause und Appel gewählt. In die Commission für die Weihnachtseinbescheidung wurden die Herren Hermann Müller, Spiller, Klenner und Tiller gewählt. Als Vereinslocal wird das Schützenhaus beibehalten. Es folgte nunmehr die Erstattung des Kassenberichts durch den Kassirer, Herrn Simmich. Die Einnahmen der Ortskasse betragen 127,64 M., die Ausgaben 84,03 M., so daß ein Bestand von 63,61 M. verbleibt. Die Krankenkasse hat 229,43 M. Einnahmen, 182,84 M. Ausgaben, es bleiben demnach 46,79 M. Bestand. Die Begräbniskasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 91,83 M. Die Kassenbücher und Beläge sind eingehend geprüft und in musterhafter Ordnung vorgefunden worden. Es wird deshalb dem Kassirer Decharge ertheilt und ihm der Dank für seine gewissenhafte Amtsführung in üblicher Weise abgestattet. Während der Einzahlung der fälligen Vereinsbeiträge ging als Geschenk eines Mitgliedes eine Kiste mit Cigarrenspitzen ein. Dieselbe wurde versteigert und brachte einen Erlös von 1,75 M. Dieser Betrag wurde der Weihnachtsskasse überwiesen. Am 5. Januar wird der als Wanderredner rühmlichst bekannte Herr Dr. Pöhlmeier in Hermisdorf einen Vortrag halten. Der Vorsitzende nimmt Veranlassung, die hiesigen Genossen darauf ganz besonders aufmerksam zu machen. Auch soll demnächst ein Discutierclub gebildet werden. Mitglieder, welche hieran theilzunehmen wünschen, sollen dies beim Vorstande anmelden. Da weitere Punkte nicht zu besprechen waren, schloß der Vorsitzende die diesjährige General-Versammlung.

dr. (Schwurgericht Schweidnitz.) Als Geschworene für die Montag den 13. Januar am Königl. Landgericht zu Schweidnitz beginnende erste Schwurgerichtsperiode des Jahres 1902, während welcher Landgerichtsrath Fischer den Vorsitz führen wird, sind folgende Herren ausgelost worden: Chefingenieur Paul Herrmann, Borwerksbesitzer Ewald Lichey, Hauptsteueramts-Rendant Karl Hamann, Fabrikbesitzer Heinrich Weisler, Rentier Paul Boege und Fabrikbesitzer Adolf Schütz-Schweidnitz, Gutsbesitzer Heinrich Fuchs-Nitschendorf, Bechnigtsbesitzer Robert Bannert-Bunzelwitz, Fabrikdirector Konrad Becker-Pentendorf, Generaldirector Ernst Boisin-Königszell, Erbscholiseibesitzer Oscar Sauer-Jedlitz, Gutsbesitzer Heinrich Frömsdorf-Leutmannsdorf, Kaufmann Emil Reimers und Maurer- und Zimmermeister Paul Deinert-Freiburg, Fabrikbesitzer Gotthard Pommel und Gutsbesitzer Otto Jerschke-Striegau, Mühlenbesitzer Emil Stiller-Bilgramshain, Steinbruchdirector Max Wendrey-Ober-Streit, Rittergutsbesitzer Siegfried Frhr. v. Richthofen-Säbers-

dorf, Rittergutsbes. Bruno Schenl-Simsdorf, Brunnen-director Julius Hoffmann-Ober-Salzbrunn, Gutsbes. Hermann Bellner-Weißstein, Fabrikbesitzer Max Schmidtgen-Altwasser, Marktscheider Georg Klose-Waldenburg, Rittergutsbesitzer Gustav Böhm-Lannhausen, Rittergutsbesitzer Richard Siemers-Ober-Langseifersdorf, Fabrikbesitzer Philipp Dierig-Ober-Langenbielau, Bantier Friedrich Köchling-Onadenfrei, Fabrikbesitzer Heinrich Gerber-Kimpisch und Gutsbesitzer Konrad Weber-Pangel-Altstadt.

# Hermisdorf. Der Reichstreue Bergarbeiterverein hielt am Sonntag im Hotel „Glückhils“ seine Monatsversammlung ab, welche Herr Wettersteiger Schmidt in herkömmlicher Weise eröffnete. Nach Erledigung des Protocolls sprach derselbe für die ihm anlässlich seiner Silberhochzeit seitens der Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder zu Theil gewordenen Ehrungen und die erhaltenen Ehrengeschenke den herzlichsten Dank aus. Es kamen sodann die Namen der Damen und Herren zur Kenntniß der Versammlung, welche durch Geld und Verloofungsgegenstände besonders zum Weihnachtssonds beigetragen haben. Gleichzeitig wurde in anerkennender Weise der Mitwirkenden an der Wohlthätigkeits-Vorstellung gedacht, welche durch Aufopferung von Zeit und Geld die Ausführung ermöglichten. Durch Erheben von den Plätzen bekundeten die Anwesenden ihren Dank. Dasselbe geschah zur Ehrung des Andenkens des verstorbenen Kameraden Schäl. Die Verloofung findet Sonntag den 22. d. M., die Einbescheidung der Kinder am ersten Feiertage im Glückhilsaale statt. Die Kaisergeburtstagsfeier wird wieder durch Kirchgang am 26. Januar und einer Festvorstellung an einem dem Geburtstage Sr. Majestät zunächst liegenden Sonntag gefeiert werden. Vom Vorsitzenden des Knappenvereins Seitendorf war an den Verbandsvorsitzenden eine Anfrage gerichtet worden, ob der Verein, wenn dessen Mitglieder den Anschluß an den Verband beschließen wollten, Aufnahme finden würden. Auf die Beantwortung dieser Frage ist aber die Mittheilung eingegangen, daß der Verein in seiner Mehrheit den Anschluß nicht wünscht. Ein von Herrn Schmiedemeister Tischdinger dem Verein geschenktes, mit dem Bilde Bismarck's, des Reichschmiedes, geschmücktes Hufeisen und eine von Herrn Steiger Seisert überwiesene Kiste mit Cigarrenspitzen wurden verteigert. Ferner gelangten zur Vertheilung eine Anzahl Drucksachen vom Floitenverein, vom Verein für Volksbildung und Broschüren, betitelt: „Die Bedeutung des 1. Mai und die Bedeutung der Socialdemokratie.“ Nach Wahl einer Unterschrifts-Commission wurde die Versammlung mit dreimaligem „Glück auf“ auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen. — Vielfachen Wünschen des Publicums entsprechend, ist nunmehr im Hotel „Glückhils“ eine Fernsprechstelle unter Nr. 254 eingerichtet worden. Dieselbe steht also dem Publicum gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Taxengebühr zu beliebiger Benutzung zur Verfügung. Gepräcke von hier nach Waldenburg kosten beispielsweise bei einer Zeitdauer von 3 Minuten 5 Pf.

∞ Dittersbach. Die kathol. Männer von Dittersbach waren zu einer Versammlung für Sonntag in den Gasthof „zur Behringshahn“ eingeladen worden und in stattlicher Anzahl erschienen. Herr Pfarrer Wagner eröffnete um 1/5 Uhr die Sitzung mit kathol. Grusse und hieß die Anwesenden mit herzlichsten Worten willkommen. Zugleich sprach er die Bitte aus, die späteren Versammlungen des Vereins immer so zahlreich zu besuchen. Im Weiteren hörten die Erschienenen die Gründe, die gerade jetzt für die Gründung eines kathol. Vereins sprechen. Dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden, den zu gründenden Verein „Katholischer Arbeiterverein Dittersbach“ zu nennen, stimmte die Versammlung zu. Nunmehr setzte der Leiter der Verhandlungen die Hauptziele des neuen Vereins auseinander: Dem immer weiter um sich greifenden Unglauben zu steuern, der besonders von der Umsturzpartei gefördert werde. Das verderbliche Treiben der Volksoberführer nöthige die kathol. Männer, einem Verein beizutreten, in welchem sie vor solchen Gefahren für ihren Glauben bewahrt bleiben. Außerdem bezweckt der Verein den kathol. Glauben der Theilhaftigen immer mehr zur Herzenssache zu machen und ihn nach außen hin behauptet zu sehen. Durch Namensunterschrift erklärten 145 Männer ihren Beitritt. Das Statut, welches unter rege Theilnahme der Mitglieder beraten wurde, weist einleitend darauf hin, daß der Verein unter dem Schutze des hl. Joseph gegründet wird. Er wird dem Verbands für Nord- und Ost-Deutschland nach Maßgabe seiner Statuten und dem Statut seiner Wohlfahrtseinrichtungen angegliedert und gehört dem Bezirksverein von Waldenburg u. U. an. Das vom Verbands gewährte Sterbegeld (für Mann oder Frau) beträgt im ersten Jahre der Mitgliedschaft 20, im zweiten 40, im dritten Jahre 60 M. Die Mitgliedschaft kann mit dem vollendeten 17. Lebensjahre erworben werden. Die Anmeldungen erfolgen mündlich bei einem Vorstandsmitgliede. Der Vereinsbeitrag wurde im Statut auf 35 Pf. pro Monat festgesetzt. Jedoch zahlen die Mitglieder im ersten Jahre 40 Pf. monatlich. Die Höhe dieses Beitrags rechtsfertigt sich aus dem Bestreben des Vereins, die Mittel zur Beschaffung einer Fahne, einer Bibliothek u. s. w. zu gewinnen. Ueber das Weiterbestehen dieser Beitrags-erhöhung (um 5 Pf.) entscheidet die nächste General-Versammlung. Dem Vorstande, der durch Zufall gewählt wurde, gehören an die Herren Pfarrer Wagner (Präses), Caplan Gebel (1. Vicepräsident), Inspector Jimlich (2. Vicepräsident), Lehrer Klein (1. Schriftführer), Lehrer Kimmel (2. Schriftführer), Lehrer Lisch (Büchereimeister und Bibliothekar), Löffler Tinter (Kassirer) und folgende acht Herren als Beisitzer: Weichensteller Lindner, Bergmann Steubler, Rangirmeister Fiebig, Steiger Williger, Steiger Schuster,

Bergbauer Langer, Klempnermeister Natic und Bergbauer Bülbel. Die Versammlungen finden allmonatlich am Sonntag nach dem 15. statt und werden im „B. B.“ bekannt gegeben. Die Beitragsleistung zur Sterbekasse (15 Pf. pro Mitglied) veranlaßte eine rege Debatte. Als Versammlungslocal wurde der Gasthof „zur Gebirgsbahn“ gewählt. Nach einer Pause erfreut Herr Caplan Gebel die Versammlung durch seinen Vortrag über: „Die Pflichten des katholischen Mannes für seinen Glauben.“ Herr Steiger Schuster toastete auf den neugegründeten Verein, Herr Inspector Himlich mahnte zur Einigkeit und ließ die Herren Geißlichen hochleben. Nach einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Papst schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit dem Grusse „Gott segne die christliche Arbeit!“ — In der vom Vorsitzenden Herrn Büchel geleiteten Monatsversammlung des Vereins „Helikon“ ehrten die Anwesenden das Andenken des so jäh aus dem Leben gerissenen Mitgliedes, des Lehrhauers Gendler, durch Erheben von den Plätzen. Die Kasse wurde für richtig befunden und dem Kassirer für seine Mühewaltung gedankt. Die diesjährige Einbescheerung findet am 25. December, Nachmittags 4 Uhr, in der Gebirgsbahn statt. Bei derselben sollen 41 Erwachsene und 13 Kinder bedacht werden. Die zu Besuchenden werden durch eine überlandete Nummer benachrichtigt. Ohne eine solche Nummer erhalten zu haben, möge sich erst Niemand in den Saal bemühen. Im weiteren Verlauf der Sitzung fanden sechs neue Mitglieder Aufnahme, fünf wurden angemeldet. Auch über Anschaffung einer Fahne wurde berathen. Das Nähere in dieser Angelegenheit soll in späteren Sitzungen berathen werden. Eine Sammlung für den Fahnenfonds ergab 6,25 Mark. Die Versammlung wurde mit Kaiserhoch geschlossen. — Die letzte Sitzung des Vereins Bienenforb war wieder mäßig besucht. Die Einbescheerung findet nächsten Sonntag den 22. d. Mts. in der evangel. Schule statt. Besucht werden etwa 60 Personen.

**Neu-Weißstein.** Die fogen. Kamerunbaude, bei der Schwerhalde der Tielschischen Fabrik gelegen, wurde heute Nacht gegen 2 Uhr ein Raub der Flammen. Der Restaurateur Julius Keller wurde seiner sämtlichen Habe beraubt. Die Familie konnte nur, nothdürftig gekleidet, das nackte Leben retten. Zwei Pferde kamen in den Flammen um. Die fünf Kinder der bedauernswerthen Familie fanden einstweilen bei benachbarten Leuten Unterkommen. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet. In der Baude verkehrten fast ausschließlich die böhmischen Arbeiter, welche bei der Halde beschäftigt sind.

**-d. Dittmannsdorf.** Wiederum hat der Tod auch hier seine Ernte gehalten und einen allgemein geachteten und beliebten Mann aus unserer Mitte gerissen. Es war dies der Hausbesitzer und Webermeister Wilhelm Grieser, der am Sonntag mit allen Ehren zur letzten Ruhestätte geleitet wurde. 71 Jahre lang hat seine Erdenpilgerschaft gewährt und treue Dienste hat er bis an sein Ende unserer Gemeinde geleistet. 1/4 Jahrhundert lang mit dem Amte eines Schöffen betraut, war er stets die Stütze der hiesigen Gemeindevertretung, die auch jeder Zeit seine Verdienste ehrend anerkannte, wovon der im Vorjahre gefeierte Jubeltag des lieben Todten beredtes Zeugnis abgelegt hat. Auch die Weber-Innung, deren Obermeister er seit einer Reihe von Jahren gewesen, hat viel in ihm verloren und beide Corporationen werden, wie seine vielen Freunde, dem Dahingegangenen alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren. — Einen übermüßig gefüllten Saal sahen die jungen Sänger, die am Sonntag Abend unter der Leitung des Herrn Cantor Kupfermann in Wöhner's Brauerei concertirten. Es war ein Kinder-Concert, wie es schöner nicht gedacht werden kann, und nur gerechtfertigt war das ungeheißte Lob, welches der munteren Kinderschaar wie dem Dirigenten, der wiederum keine Mühe und Arbeit gescheut, entgegengebracht wurde. Wie lieblich tönten die Weisen, die den Winter verherrlichten, dem lauschenden Hörer entgegen, wie schmeichelten sich die Declamationen bei Jedermann ein und nie kann Wort und Ton besser zu Herzen bringen, als hier, da die Winterfeier in den lieblichen Weihnachtsmelodien, von Kindermunde gesungen, ihren Höhepunkt erreichte. Ja, es war Kinder-Concert. Inniger Dank Allen, die ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt, und Dank Denen, die ihr Herz der Wohlthätigkeit geöffnet und gern ein Opfer gebracht haben.

**-o. Charlottenbrunn.** Nach der Personenstandsaufnahme vom 29. October cr. waren 1472 Personen ortsangewiesene Bevölkerung, mithin gegen das Vorjahr eine Zunahme von 23 Personen. Vorübergehend weilten 3 Personen hier. Gezählt wurden 664 männliche und 811 weibliche Personen. Der Confession nach waren 1177 evangelisch, 11 altlutherisch, 278 katholisch, 8 mosaisch, 1 dissidentisch. Die Zahl der Evangelischen hat sich um 19 vermehrt, diejenige der Katholiken um 1 vermindert. Ehepaare waren 268 vorhanden, davon 194 evangelischer, 28 katholischer, 44 gemischter, 2 jüdischer Confession. Die Zahl der katholischen Ehepaare hat sich um 4 verringert, diejenige der evangelischen hat sich um 22, der gemischten Confession um drei vermehrt. Wittwen lebten 14, Wittwen 100 am Orte, letztere haben um 16 zugenommen. Getrennt lebende Eheleute waren 9 vorhanden. Schlafgänger wurden 76 gezählt. Vorübergehend abwesend waren 13 Personen.

**Friedland.** Wie das „F. Wochenbl.“ berichtet, wurden am 12. d. M. im Steinbruch des Herrn Steinwegmeister August Eschörner in Raspenau früh beim Öffnen der Bruchschmiede zwei Steinmehnen todt aufgefunden. Es sind dies Hausbesitzer Friedrich Bergmann aus Raspenau und Fleischer und Brucharbeiter Streubel aus Liebenau i. B. Dieselben haben sich nach geschickter Tagesarbeit in der Bruchschmiede ermüdet niedergelassen und mögen eingeschlafen sein. Durch ein vorher angezündetes Streichholz muß ein Gebund seuchtes Stroh, das dort lagerte, in's Glimmen gekommen sein, sodaß Beide erstickten. Bergmann hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

**Wüstegiersdorf.** Die hiesige Ortsgruppe des katholischen Volksvereins hielt am Sonntag ihre übliche Monatsitzung in Fleischer's Gasthof zu Ober-Wüstegiersdorf ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Geschäftsleiter des vor Kurzem verstorbenen Mitgliedes, des Rentiers Herrn Hoen, dessen Andenken die Versammlung in gebührender Weise ehrte. Herr Erzpriester Lorenz machte hierauf die Anwesenden eingehend mit dem Inhalte einer Rede bekannt, die der Generalsecretär Dr. Pieper aus M. Gladbach gelegentlich seiner Agitationsreise in Breslau gehalten. Des Weiteren wurden zwei stell-

vertretende Delegirte für den Bezirksverband gewählt; es sind dies die Herren Teuber jun. und Krehl. Für den Monat Januar ist ein Familienabend in Aussicht genommen und werden dieselbehalbe mehrere Herren mit den hierzu nöthigen Vorbereitungen betraut. Den Schluß der Versammlung bildete die Verlesung einiger mundartlichen Humoresken. — Die jetzt endgültig festgestellten Baukosten des neuen Schulhauses belaufen sich auf 196 028 Mark. Rechnet man hierzu die Aufwendungen für die Ausrüstung der Turnhalle, welche Seitens des Turnvereins getragen wurden, so dürfte der Betrag von 200 000 Mark erreicht sein. — Mit Beginn dieser Woche trat in der Kammgarnspinnerei der Firma A. F. Dinglinger eine Arbeitseinschränkung ein. Es wird bis auf Weiteres am Tage nur sieben Stunden gearbeitet. — Zu Neujahr wird neben dem hiesigen Bahnhofe eine neue Schule errichtet, deren Unterhaltung der Gemeinde Donnerau zufließt. Für die umwohnenden Kinder wird dadurch der Schulweg erheblich abgekürzt.

**Wüstewaltersdorf.** Der Lehrverein, der am Sonnabend seine Hauptversammlung abhielt, zählt gegenwärtig 18 Mitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden neun Versammlungen mit acht Vorträgen statt. Der Kassenbestand beträgt 55,34 Mark. Dieser günstige Bestand ist allein dem Umstande zu verdanken, daß der Verein aus dem Gauverbande Waldenburg ausgeschieden ist und dadurch 20 bis 55 Mark Fuhrlohn ersparte. Da der bisherige Vorsitzende Herr Roth eine Wiederwahl definitiv ablehnte, wurde an seine Stelle Herr Cantor Marquardt gewählt. — Um den Diaconissinnen in Heinrichau ein eigenes Heim bieten zu können, soll daselbst ein Gemeindehaus erbaut werden und ist hierzu schon eine Baustelle erworben worden. Um nun den Baufonds zu stärken, wird eine Verlosung und im Monat Februar eine Theateraufführung geplant. In Aussicht ist zur Aufführung „Ruth“ genommen.

### Die Todten des Jahres 1901.

Mit gewaltigem Schwunge hat der Knochenmann im zur Reize gehenden Jahre seine Senke gehandhabt; eine große, große Zahl von Trägern bekannter Namen ist zur Ruhe eingegangen, der keine Unruhe wieder folgt. Hochstehenden Naturen, eigenartigen Charakteren und seltenen Menschen ist der Grabhügel geschaukelt worden, wir sind lebhaft daran erinnert, wie das Glück nicht von Rang und Stand und Namen abhängig ist, wie der Tod kein Alter schont, weder in den Tiefen, noch auf den Höhen des Lebens.

Schon wenige Tage nach begonnenem neuen Jahr, am 5. Januar, verschied an den Folgen einer Influenza der bis dahin noch außerordentlich rüstige Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar, der Nestor der deutschen Fürsten, Großsohn des deutschen Kaisers, Bruder der ersten Hohenzollern-Kaiserin Augusta. Carl Alexander war geboren am 24. Juni 1818; Gemahlin, Sohn, ein Enkel waren vor ihm geschieden. Die Hauptlinie des weimarischen Fürstenhauses ruht auf den Augen des heutigen jungen Großherzogs, des ältesten Enkels des Verstorbenen. War Kaiser Wilhelm schon durch diesen Verlust betroffen, so ging ihm besonders nahe der wenig später, am 23. Januar, in Osborn erfolgte Tod seiner Großmutter, der Königin Victoria von England, geboren am 24. Mai 1819. Der Kaiser verweilte damals mehrere Wochen in England. Man sagte, die schlimmen Nachrichten aus dem Burenkriege seien von wesentlichem Einfluß auf den Zustand der greisen Königin gewesen. Den dritten und schmerzlichsten Verlust für das Kaiserhaus brachte, wie gleich angefügt sein mag, der Sommer: Am 5. August starb des Kaisers Mutter, die Kaiserin Friedrich, nach qualvollen Leiden (geboren am 21. November 1840) auf ihrem Lieblingshügel Friedrichshof. Für die Kaiserin und ihren edlen Gemahl ist die Krone wahrlich eine Dornenkrone gewesen. In Wien starb am 11. Februar der ehemalige König Milan von Serbien als Privatmann nach seltsamen Lebensschicksalen, 47 Jahre alt. Seine Erbitterung gegen seinen Sohn Alexander war so groß, wegen des letzteren Heirath mit der Draga Maichin, daß er nicht einmal in Serbien begraben sein wollte. Im syrenischen Kloster Kuschodol hat Milan die letzte Ruhestätte gefunden. Weiter haben wir von fürstlichen und hochstehenden Personen zu nennen: Prinz Albrecht Franz zu Solms-Braunsfels endete in Wiesbaden, 53 Jahre alt, am 4. März durch Selbstmord, in Kairo starb am 3. Mai die Prinzessin Karoline Amalie von Schleswig-Holstein, Tante der deutschen Kaiserin, 76 Jahre alt, am 10. Mai in Wiesbaden die Prinzessin Anna Marie Luise von Preußen, vermählt gewesen mit dem Prinzen Alexis von Hessen-Philippsthal, 73 Jahre alt. In Paris am 15. Juli die Gräfin Trapani, die Schwester des letzten Großherzogs von Florenz, am 9. August in Saigon in Afrika, Prinz Heinrich von Orleans, 34 Jahre alt, der sich als Forscher einen Namen in seinem Vaterlande zu machen begonnen hatte, am 31. August in Verchesgaden der seit langen Jahren in Württemberg lebende und dort außerordentlich populäre Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, 76 Jahre alt, am 3. October in Kabul Emil Abdurrahman von Afghanistan, am 22. October Prinz Joachim Murat auf seinem Schlosse Chamberg.

Von hohen Militairs wurden zur großen Arme abberufen: Fürst Altiera, Commandant der päpstlichen Nobelgarde (gest. am 4. Januar in Rom, 52 Jahre alt), Generalleutnant von Dames, von Amians her bekannt, (gest. 10. Januar in Löhnitz), am selben Tage der französische General Lambert, von Bajailles vor Sedan bekannt, der spanische General Sages, Erzieher des Königs, am 24. Januar plötzlich im Madrider Schloßgarten verschieden, eine Thatfache, die zu allerlei Attentatsgerüchten Anlaß gab, am 28. Januar der russische Feldmarschall Graf Gurlo (72 Jahre), berühmt durch seinen Lähnen, aber unbefonnenen Balkanzug im letzten Türkentriege geworden, Generaladjutant Kaiser Wilhelm's I. Graf Goltz (gest. in Nizza, 21. Februar, 82 Jahre), der commandirende bayerische General von Parfeval (gest. in München am 12. März), General Gras, Erfinder des Gras Gewehres, (gest. in Auzerre am 15. April, 65 Jahre), General von Schwarzhoff, der Generalstabschef Graf Walderssee's in Peking, umgekommen beim Brande des Hauptquartiers am 18. April, als er Papiere retten wollte, 51 Jahre, der frühere deutsche Vorkämpfer in Petersburg, General von Schweinitz, (gest. in Cassel am 24. Juni, 79 Jahre), der

türkische (früher deutsche) General von Grumblow Pascha, Generalstabschef im letzten türkisch-griechischen Kriege (auf der Reise von Constantinopel nach Berlin gest. am 1. Juli, 52 Jahre), der Director des Bildungswesens der deutschen Kriegsmarine, Viceadmiral Chering (gest. in Berlin am 3. August), der italienische General Baralieri, der die schwere Schlacht bei Abua in Aethiopien verlor (in Tyrrol, 60 Jahre), der frühere bayerische Kriegsminister von Mailiger (gest. in Aiblingen am 6. October, 81 Jahre), General der Cavallerie Fürst von Wicznowski (gest. Schloß Grätz bei Troppau am 18. October, 82 Jahre), Generaladjutant Kaiser Wilhelm's I. Graf Alten, Generalleutnant v. Lohenhoffen, Chef des Generalstabs der bayerischen Armee.

Außerordentlich groß ist die Zahl der Staatsmänner, Parlamentarier und bekannter Beamten, die im letzten Jahre starben: Brinkmann, 2. Bürgermeister von Berlin, seit Kurzem erst im Amt gewesen, auf einem Spazierritt am 7. Januar vom Schlage gerührt, 47 Jahre, der frühere ungarische Handelsminister Baron Lulas (durch Selbstmord am 7. Januar in Budapest, 50 Jahr); der frühere französische Premierminister Herzog von Broglie (Paris, 79 J., 19. Jan.); der hochverdiente preußische Landforstmeister Dandelmann (Arnswalde, 49 J.); Capitain Jäsche, Gouverneur von Kautschau (27. Jan., 49 J.); der frühere nationalliberale Reichstagsabg. Seyffardt-Gresfeld (28. Jan., 73 J.); der vorige Oberbürgermeister von Berlin Jelle (25. Jan., 73 J.); der frühere österreichische Justizminister Praxal (Wien, 30. Jan., 80 J.); Reichstagsabg. Graf Bismarck-Vohlen (Karlsbad, 18. Febr., 48 J.); Professor Bachaus, einer der letzten Frankfurter Parlamentarier von 1848 (Görlitz, 23. Febr., 85 J.); der Erste Bürgermeister Dr. Lehmann von Hamburg (21. Febr., 76 J.); der bekannte ehem. Reichstags-Vizepräsident Geh. Rath Ackermann Dresden (1. März, 80 J.); der frühere babilische Minister des Innern Dr. Söcher (Freiburg, 26. Febr., 76 J.); Harrison, 23. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika (Indianapolis, 13. März, 67 J.); Professor Bönnermann Leipzig, bekannt von 1848 (5. März, 83 J.); der vielgenannte Großindustrielle und Abg. Febr. v. Stumm-Hallberg (8. März, 64 J.), der dem deutschen Kaiser zeitweise sehr nahe gestanden; der frühere liberale Reichstagsabg. Dr. Julius Biggers Rostock (7. März); Russischer Unterrichtsminister Bogolepov am 15. März in Folge eines nihilistischen Attentates; früherer österreichischer Handelsminister Graf Burmbrand (Graz, 26. März, 63 J.); die ehemaligen Abg. Haberkorn-Rittau und Abelen-Braunschweig; der wiederholte bulgarische Ministerpräsident Stoiow (Sofia, 5. April, 48 J.); ehem. Reichstagssecretair und zuletzt Präsident der Berliner Seehandlung Burchardt (25. April, 65 J.); Geh. Rath Gall, Bureau-director des preussischen Abgeordnetenhauses in Berlin; früherer bayerischer Ministerpräsident von Pfretschmer (München, 27. April, 81 J.); die früheren bulgarischen Minister Grelom, Slawetow (Letzterer auch nationaler Dichter); der erste litthauische Reichstagsabg. Smalafskis-Lisli, früher der Molite'sche Wahlkreis; der frühere Präsident Brado von Peru, in Paris durch Selbstmord gendert; der Abg. Ferd. Seyffarth-Rothenburg-Fulda; der frühere spanische Vorkämpfer in Berlin, Menzies Bigo; Westerstamp, Oberbürgermeister von Osnabrück; Reichstagsabg. Herm. Bender-Ballendar; Graf Wilhelm Bismarck, Oberpräsident von Ostpreußen, jüngster Sohn des ersten Kanzlers (Barzin, 30. Mai, 49 J.), wodurch die Verschiebung der Enthüllung des Bismarck-Nationaldenkmals in Berlin erforderlich wurde; der frühere Oberpräsident von Schlesien, Freiherr von Nordenskiöld; Maximus Pratorius, erster Burenpräsident, 1871 zurückgetreten; der liberale Parlamentarier Freiherr Schend von Stauffenberg auf seinem bayerischen Schlosse, 67 Jahre alt; der sächsische Justizminister Schurig (Dresden, 15. Juni, 66 J.); die früheren Reichstagsabg. Schneegans-Schlag, Hartmann-Württemberg, Lohm-Berlin; der frühere preussische Cultusminister Boffe (Berlin, 31. Juli, 69 J.); Geh. Rath Paape, ehem. Director im preussischen Ministerium des Innern; der dritte deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der sich nur kurze Zeit des Privatlebens erfreuen konnte (Kagaz, 6. Juli, 82 J.); der medlenburgische Ministerpräsident v. Bülow-Schwerin (13. Juli, 72 J.); der hervorragende frühere ungarische Minister v. Szilagyi; Francesco Crispi, der große italienische Staatsmann (Neapel, 11. Aug., 82 J.); der frühere österreichische Finanzminister Dr. Joseph Raitz; Landrath v. Dieß-Daber, der f. B. vielgenannte Segner Bismarck's, 80 Jahre alt; Johannes Miquel, der Mann des Kaisers und langjährige preussische Finanzminister, wie Fürst Hohenlohe Nachts still entschlafen (Frankfurt a. M., 8. Septbr., 74 J.); der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika William Mac Kinley an den Folgen des auf ihn verübten Attentates in Buffalo am 14. Sept., 58 Jahre alt; der italienische Parlamentarier Imbriani, einer der vielgenanntesten Männer des Königreiches; der Reichstagsabgeordnete Gustav Johannsen-Fleinsburg; Dr. Georg von Siemens, liberaler Parlamentarier und ehem. Director der Deutschen Bank in Berlin (24. Octbr., 62 J.); Dr. Bruno Schönlan, bekannter socialdemokratischer Reichstagsabg. für Leipzig, erst 42 Jahre alt, an den Folgen eines Gehirnleidens; Regierungspräsident v. Hendelbrand und der Graf Osnabrück; Reichstagsabg. Adolf Lehr-Berlin; der chinesische Staatsmann und bekannte Ermittelnär Li-Hung-Tschang (Peking, 7. Novbr., 78 J.); der türkische Großvezier Halil Rifart Pascha, 70 Jahre, plötzlich während des letzten türkisch-französischen Streites; der deutsche Vorkämpfer Graf Hatzfeldt in London, unmittelbar nach seinem Rücktritt, 70 Jahre alt am 22. Novbr., Py v. Margal, Expräsident von Spanien; der liberale Reichstagsabgeordnete und Mitbesitzer der Bösschen Zeitung, Landgerichtsrath Dr. Müller in Berlin; früherer rumänischer Unterrichtsminister Urechia. (Forts. folgt.)

Ein stets willkommenes Geschenk ist die in der ganzen Damenwelt wegen ihrer Vorzüglichkeit so sehr beliebte „Patent-Myrrholin-Seife.“ Einzig in ihrer Art zur Haut- und Schönheitspflege, mild und erfrischend im Gebrauch mit angenehmstem Parfüm, sie darf unterm Weihnachtsbaum nicht fehlen. Die „Patent-Myrrholin-Seife“ ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zwei Cartons à 3 Stück franco gegen Nachnahme von 3 Mk.

# Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 51.

Waldenburg, den 18. December 1901.

Bd. XXVIII.

## Manövergäste.

Original-Roman von D. Elfter.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VIII.

Brisca v. Dönitz war in der That eine herrliche Erscheinung. Die schlanke biegsame Gestalt war vom edelsten Ebenmaß. Das üppige lichtblonde Haar krönte in modern-griechischer Frisur das schöne Haupt, aus dem die großen, tiefblauen Augen, umschattet von fast schwarzen Wimpern und Brauen mit feuchtem Schimmer bald schmachend, bald leidenschaftlich aufflammend

„Ich will sie so wenig wie möglich wiedersehen“, sprach er bei sich. „Es wird das Beste sein, wenn ich während der Zeit ihres Hierseins auf dem Vorwerk Wohnung nehme.“

Er deutete seinen Entschluß Dönitz an. Doch dieser rief wüthend: „Du bist närrisch! Brisca wird sich sehr freuen, einen alten Bekannten wiederzusehen. Du hast mir selbst oft genug versichert, daß für Dich die frühere Zeit vergessen sei, was hast Du also für einen Grund, meine Frau zu meiden? Sie würde es gewiß sehr merkwürdig finden.“

Herbert Sannow seufzte leicht auf. Dönitz hatte im Grunde genommen recht; das Einfachste und

101.

Gartenstraße 1.

# Waldenburger Wochenblatt.

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr  
Zusätze für Inserenten aus Stadt u. Kreis  
erenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf

Waldenburg,  
Ramsdorf und Weißstein.

des Erben in Waldenburg.

Bitte aufzubewahren für späteren Bedarf!!!

## Herfeld & Comp., Neuenrade, (Westfalen).

grösste und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.

Deutsche Reichsgebrauchsmuster No. 91134, 119,994 120,953 143,462.

Abteilung I: Musikinstrumenten-Fabrik und Versandt an Private.

Garantirt unzerbrechliche

Spiraltastenfederung

unter No. 91194 gesetzlich geschützt.

Es ist dies die allerbeste Spiraltastenfederung, die existirt, und sind alle unsere Instrumente damit versehen.

Neu!



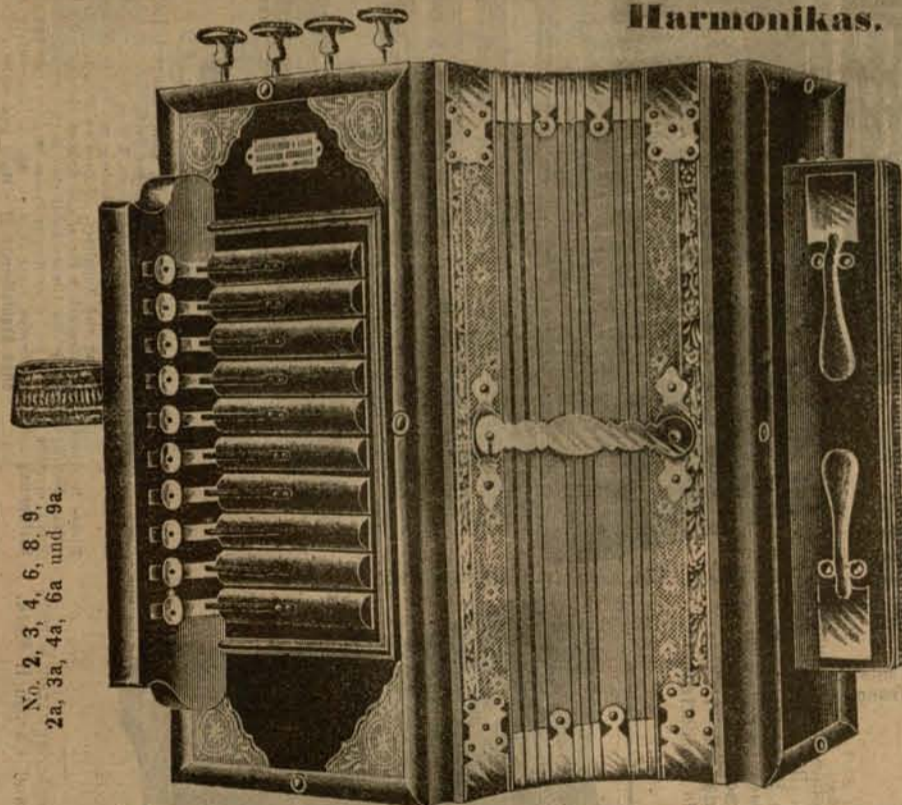
Neu!

Spiralfederung für die Bässe und Luftklappen, garantirt unzerbrechlich unter No. 110984 gesetzlich geschützt!

In ganz Deutschland darf Ihnen Niemand diese uns allein geschützte Spiralfederung liefern.

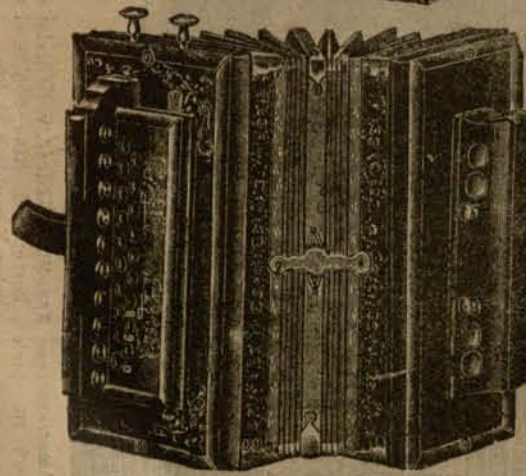
Auszug aus dem Hauptkatalog!

### Harmonikas.



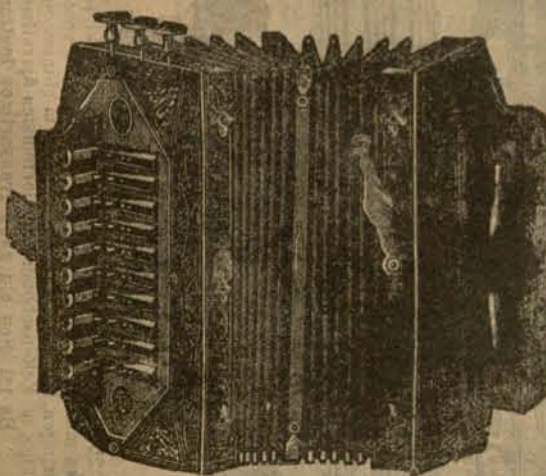
No. 2, 3, 4, 6, 8, 9,  
2a, 3a, 4a, 6a und 9a.

- No. 2. Mark 4 $\frac{1}{2}$  oder 5 Mark 40 Pfg. franco kostet diese feine und solide Concert-Zugharmonika in 2chörig 50 Stimmen, mit 10 Tasten, Tastenknöpfen, 2 Registern 2 Bässen mit langen Bassklappen, offener, mit Nickelstab umlegter Nickelclaviatur, 3fachem Balg mit Eckenschonern, feinem Beschlag und Zubehören, ca. 35 cm hoch.
- No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber in 3chörig, mit 3 echten Registern und 70 Stimmen, kostet 6 Mark oder 6 Mark 90 Pfg. franko.
- No. 4. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber in 4chörig, mit 4 echten Registern, 90 Stimmen, kostet 7 $\frac{1}{2}$  Mark oder 8 Mark 40 Pfg. franko.
- No. 6a. Genau dasselbe Instrument wie No. 6, aber mit runden Perlmuttertasten, Griffbrett in der Mitte, sonst genau wie Abbildung, kostet 13 Mark 40 Pfg. franko.
- No. 6. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber in 6chörig, m. 6 echten Registern, 130 Stimmen, Griffbrett in der Mitte, kostet 11 $\frac{1}{2}$  Mark oder 12 Mark 40 Pfg. franko.
- No. 8. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber in 2reihig, mit 19 Tasten, 4 Bässen, 100 Stimmen, kostet 9 $\frac{1}{2}$  Mark oder 10 Mark 40 Pfg. franko.
- No. 9. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber in 2reihig, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 108 Stimmen, kostet 10 Mark oder 10 Mark 90 Pfg. franko.
- No. 2a. Genau dasselbe Instrument wie No. 2, aber mit runden Perlmuttertasten, genau wie Abbildung, kostet 6 Mark 40 Pfg. franko.
- No. 3a. Genau dasselbe Instrument wie No. 3 aber mit runden Perlmuttertasten, genau wie Abbildung, kostet 7 Mark 90 Pfg. franko.
- No. 4a. Genau dasselbe Instrument wie No. 4, aber mit runden Perlmuttertasten, genau wie Abbildung, kostet 9 Mark 40 Pfg. franko.
- No. 6a. Genau dasselbe Instrument wie No. 6, aber mit runden Perlmuttertasten, kostet 11 Mark 90 Pfg. franko.



No. 1. 4 Mk. 20 Pfg. oder 5 Mk. 10 Pfg. franco kostet eine feine solide Concert-Zugharmonika, 2chörig mit 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 fachem Balg mit Metallschutzdecken, feinem Beschlag und Zubehören, Grösse 33 cm.

No. 0. Kinder-Zugharmonika mit 10 Tasten, 1 Register, 2 Bässen in 2chörig nur 3 Mark oder 3 Mark 80 Pfg. franco.



No. 5. 10 Mk. oder 10 Mk. 90 Pfg. kostet eine feine Concert-Zugharmonika, 10 Klappen, 3 Register und Doppelbässe, mit Nickelklappen, dunkelpolirtes feines Gehäuse mit verböhnten Ecken, solider Claviatur, Doppelbalg mit Eckenschonern, Beschlag und Zubehören, Grösse 33 cm.

Ein sehr schönes Instrument.

Hauptkatalog gratis und franko.

80-90 verschiedene Sorten Harmonikas werden angefertigt und vorrätig gehalten.

augenblicks  
atismannes  
Das be  
die Gr  
englischen  
so geneigt,  
iglands zu  
des jetzigen  
ain voran-  
Vertrauen

in in recht  
ne größere  
ne sich von  
Finanz frei  
Plan der  
Ministerium  
und daher  
ien gehabt  
er den ge-  
illig. Für  
echel nicht  
die Sache  
constatirt,  
beginnen.  
wird that-  
Botschaft  
Staaten  
ein neuer  
terbreitet.  
Prüfung  
rad festzu-  
den sollen,  
zweiße der  
nzuhalten.

Johannes-  
die Dinge  
iegs- und  
neuerlichen  
n gänglich  
lig, wenn  
rluste der  
rend der  
in diesem  
en. Und  
Ehatfachen  
ben sollte,  
rtzig den  
inder, die  
e Erfolge  
werden.  
nd darin  
d Unglück  
und daß  
so wenig  
nder ihre  
Der Krieg  
e ist noch  
Und da  
daß sich  
tausend-  
en. Der  
gefangen

orher mit  
wald bei  
der, den  
fen, den  
Abendung  
Garde-  
iter ging  
Fasanen-  
der Rück-  
Militär-  
eln und  
stern in  
drohfürt  
Bahnhof  
acht zum  
Schloß.  
ajestäten  
Johann  
raamon-  
hl flatt,  
elche die  
haben.  
sprache,  
bis in's

Bergbauer Langer, Klempnermeister Natic und Bergbauer Böffel. Die Versammlungen finden allmonatlich am Sonntag nach dem 15. statt und werden im „W. W.“ belannt gegeben. Die Beitragsleistung zur Sterbekasse (15 Pf. pro Mitglied) veranlaßt eine rege Debatte. Als Versammlungslocal wurde der Gasthof „zur Gebirgsbahn“ gewählt. Nach einer Pause erfreut Herr Caplan Gebel die Versammlung durch seinen Vortrag über: „Die Pflichten des katholischen Mannes für seinen Glauben.“ Herr Steiger Schuster toastete auf den neugegründeten Verein, Herr Inspector Zimlich mahnte zur Einigkeit und ließ die Herren Geistlichen hochleben. Nach einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Papst schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit dem Grube „Gott segne die christliche Arbeit!“ — In der vom Vorsitzenden Herrn Büchel geleiteten Monatsversammlung des Vereins „Helikon“ ehrten die Anwesenden das Andenken des so jäh aus dem Leben gerissenen Mitgliedes, des Lehrhauers Sandler, durch Erleben von den Vätern. Die Kasse wurde für richtig befunden und dem Kassirer für seine Mühewaltung gedankt. Die diesjährige Einbeschierung findet am 25. December, Nachmittags 4 Uhr, in der Gebirgsbahn statt. Bei derselben sollen 41 Erwachsene und 13 Kinder bedacht werden. Die zu Beschenkenden werden durch eine überlandte Nummer benachrichtigt. Ohne eine solche Nummer erhalten zu haben, möge sich erst Niemand in den Saal bemühen.

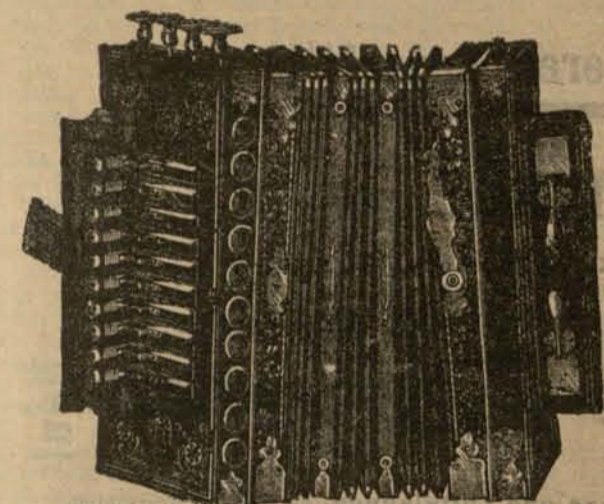
neue M über A Nähere berather ergab 6 hoch geford w findet n Schule

der Sch heute R Restaur. beraubt. das na Flamme Familie kommen In der Arbeiter

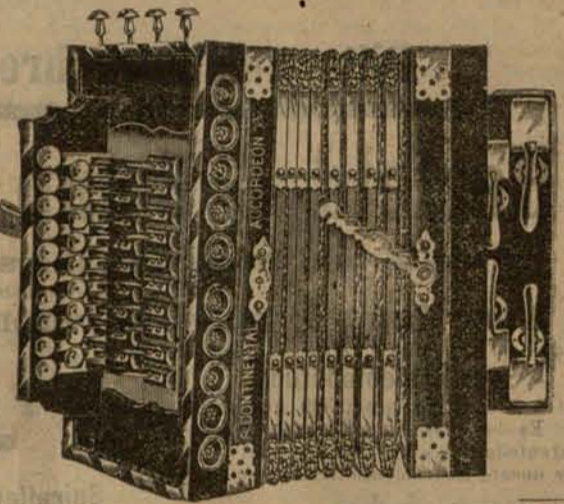
seine G beliebter der Da am Son wurde. und tre geleistet. Schöpfer meinder ehrend Jubelta Auch di Reihe v beide C dem D bewahre jungen des G concertn nicht ge ungethei dem D geschent, Weisen, Hörer e bei Jed Person lichen s ihren f Inniger guten e Wohlthi

nahme angefess Zunahn Person weiblich evangeli diffident vermehr paare n katholise Zahl de diejenig Confessi 100 am lebende 76 gezä

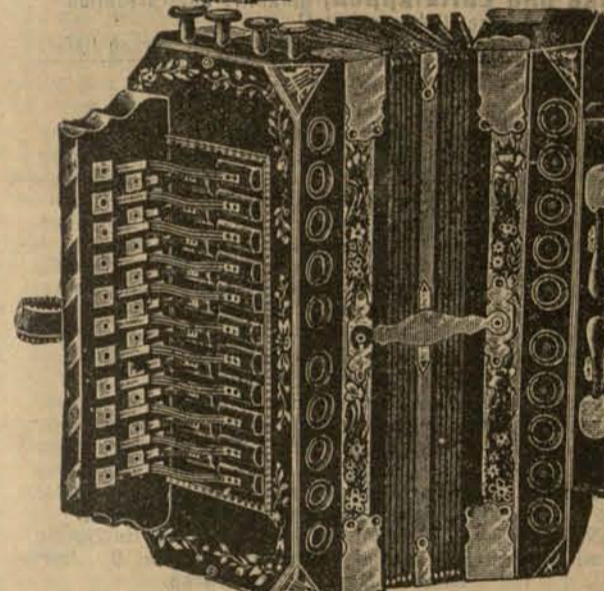
am 12. August Bruchst dies Ga Fleischer Dieselbe Bruchst schlafen muß ein Glimme hinterlä



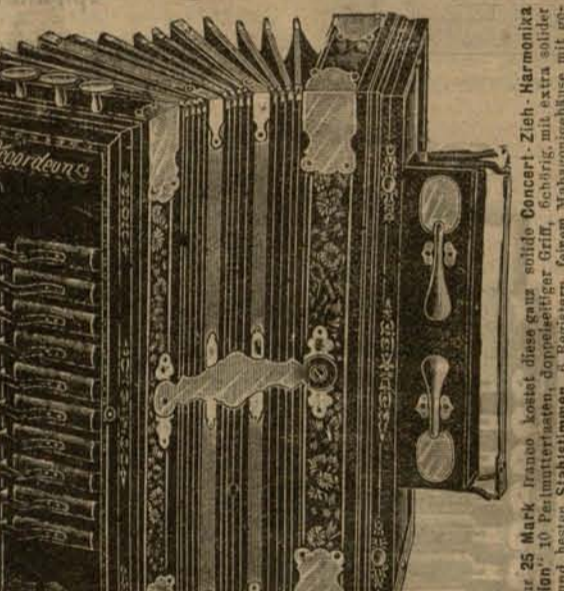
No. 241. 12 Mark franco kostet eine hochelegante prima Concert-Ziehharmonika, 10 Tasten, ganz solide, offene Claviatur, 4chörig, feinste Stimmen, 4 Register, Doppelbälge, schönes Gehäuse mit grossen Schalllöchern und eleganter Verzierung, 3-facher starker Balg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zubehörrn. Grösse 36 cm.



No. 15. Nur 19 1/2 Mark franco kostet diese hochelegante prima Concert-Ziehharmonika mit 10 Tasten, ganz solider offener Claviatur, in 4chörig, 4 Register, mit allerbesten Stahlstimmen und allerfeinstem Nussbaum-Gehäuse mit 6 höchsten Schalllöchern und Vorzüglichen, starkem u. solidem Prunkbalg in ganz herrlicher Ausführung. Grösse 36 cm.



No. 22. 20 Mark franco kostet diese hochfeine Tremolo-Concert-Ziehharmonika, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 4 echten Registern, feinsten Stahlstimmen, starkem Calicobalg mit Eckenschonern, hochfeinem Gehäuse in Palisander imitirt, polirt, mit verbrochenen Ecken. Grösse 36 cm. Ein grossartiges Instrument, welches viel gekauft und allgemein bewundert wird.



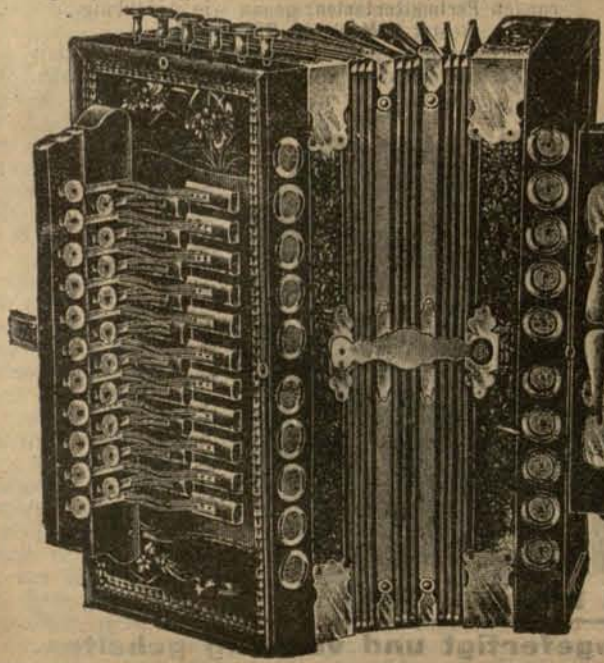
No. 17. Nur 25 Mark franco kostet diese ganz solide Concert-Ziehharmonika „Orchestra“ 10 Perlmuttertasten, doppelseitiger Griff, 4chörig mit extra solider Claviatur und besten Stahlstimmen, 4 Register, feinsten Mahagonigehäuse mit gebliebenen Leisten, ganz solider dreifacher Calicobalg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zubehörrn. Grösse ca. 36 cm. Dieses Instrument ist namentlich für solche Spieler geeignet, die bloß ein einziges Zieh-Harmonika-Spiel zu können, dabei aber doch eine sehr gute und starke Musik erzielen wollen. Es ist zu diesem Preise in dieser soliden und herrlichen Ausführung mit Stahlstimmen sonst kaum zu haben, anderwärts kosten solche ohne Stahlstimmen 27 1/2 Mark und mehr.



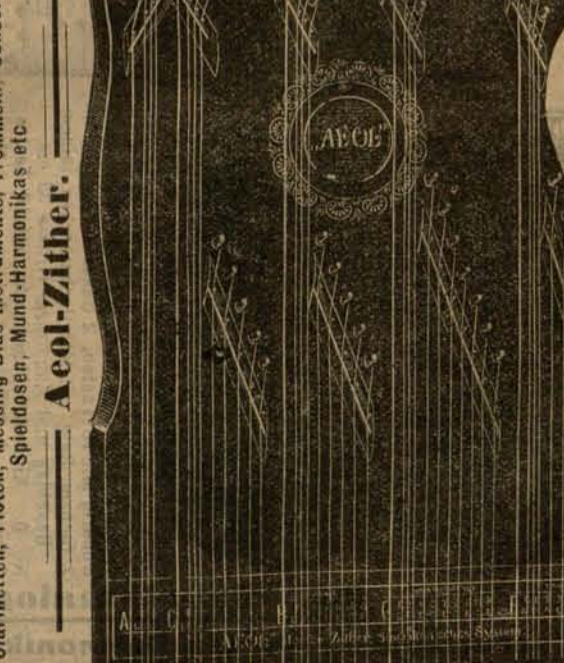
No. 16. Genau dasselbe Instrument wie No. 22, aber mit 10 Tasten, 1 Regist., 1.4chörig, m. feinst Stahlstimmen, kost. bloß 18 1/2 Mk franco.



No. 23. 25 Mark franco kostet diese hochfeine und solide Concert-Ziehharmonika mit 21 Perlmuttertasten, 4 Bässen, 6 echt. Registern, Verzierungsringen, hocheleg. Mahagonigehäuse m. chinesis. Keilassattung, Doppelbälge, m. Eckenschonern u. allerfeinsten Ajaxstimmen. Grösse 36 cm. Es ist dies ein ganz grossartiges Instrument. Unser Hauptkatalog enthält sämtliche Musikinstrumente wie Violinen, Clarinetten, Flöten, Messing-Blas-Instrumente, Trommeln, Concertzithern, Spieldosen, Mund-Harmonikas etc.



No. 23a. Genau dasselbe prachtvolle Instrument wie No. 23 aber mit feinsten Stahlstimmen kostet 27 1/2 Mark franco.



No. 240. Amerikanische Aeol-Harfen-Zithern, vermittelst unterlegbaren Notenblättern sofort zu spielen, kostet incl. Ring, Schlüssel und Carton 11 Mark. Jedes Notenblatt 10 Pf. Porto und Verpackung für Zithern kostet 1 Mark.

vertretende Delegirte für den Bezirksverband gewählt; es sind dies die Herren Teuber jun. und Krehl. Für den Monat Januar ist ein Familienabend in Aussicht genommen und wurden dieserhalb mehrere Herren mit den hierzu nöthigen Vorbereitungen betraut. Den Schluß der Versammlung bildete die Verlesung einiger mundartlichen Humoresken. — Die jetzt endgültig festgestellten Baukosten des neuen Schulhauses belaufen sich auf 196 028 Mark. Rechnet man hierzu die Aufwendungen für die Ausrüstung der Turnhalle, welche Seitens des Turnvereins getragen wurden, so dürfte der Betrag von 203 000 Mark erreicht sein. — Mit Beginn dieser Woche trat in der Kammgarnspinnerei der Firma A. F. Dinglinger eine Arbeitseinschränkung ein. Es wird bis auf Weiteres am Tage nur sieben Stunden gearbeitet. — Zu Neujahr wird neben dem hiesigen Bahnhofe eine neue Schule errichtet, deren Unterhaltung der Gemeinde Donnerau zufällt. Für die unwohnenden Kinder wird dadurch der Schulweg erheblich abgekürzt.

Wäitemaltesdorf. Der Lehrerverein, der am Sonntagabend seine Hauptversammlung abhielt, zählt gegenwärtig 18 Mitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden neun Versammlungen mit acht Vorträgen statt. Der Kassenbestand beträgt 55,34 Mark. Dieser günstige Bestand ist allein dem Umfande zu verdanken, daß der Verein aus dem Gauverbande Waldenburg ausgeschieden

türkische (früher deutsche) General von Grumbow Pascha, Generalstabschef im letzten türkisch-griechischen Kriege (auf der Reise von Constantinopel nach Berlin gest. am 1. Juli, 52 Jahre), der Director des Bildungswesens der deutschen Kriegsmarine, Viceadmiral Chering (gest. in Berlin am 3. August), der italienische General Baralieri, der die schwere Schlacht bei Adua in Abessinien verlor (in Tyrol, 60 Jahre), der frühere bayerische Kriegsminister von Maillinger (gest. in Niblings am 6. October, 81 Jahre), General der Cavallerie Fürst von Sichnowsky (gest. Schloß Gräz bei Troppau am 18. October, 82 Jahre, Generaladjutant Kaiser Wilhelm's I. Graf Alten, Generalleutnant v. Lobenhoffen, Chef des Generalstabs der bayerischen Armee.

Außerordentlich groß ist die Zahl der Staatsmänner, Parlamentarier und bekannter Beamten, die im letzten Jahre starben: Brinmann, 2. Bürgermeister von Berlin, seit kurzem erst im Amt gewesen, auf einem Spazierritt am 7. Januar vom Schlage gerührt, 47 Jahre, der frühere ungarische Handelsminister Baron Lufas (durch Selbstmord am 7. Januar in Budapest, 50 Jahr); der frühere französische Premierminister Herzog von Broglie (Paris, 79 J., 19. Jan.); der hochverdiente preussische Landforstmeister Dandelmann (Arnswalde, 49 J.); Capitain Jäschke, Gouverneur von Kautschau (27. Jan. 49 J.); der frühere nationalliberale Reichstagsabg. Senffardt-Crefeld (28. Jan., 73 J.); der vorige Oberbürgermeister

# Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 51.

Waldenburg, den 18. December 1901.

Bd. XXVIII.

## Manövergäste.

Original-Roman von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VIII.

Brisca v. Dönitz war in der That eine herrliche Erscheinung. Die schlanke biegsame Gestalt war vom edelsten Ebenmaß. Das üppige lichtblonde Haar krönte in modern-griechischer Frisur das schöne Haupt, aus dem die großen, tiefblauen Augen, umschattet von fast schwarzen Wimpern und Brauen mit feuchtem Schimmer halb schmachtend, halb leidenschaftlich aufblühend

„Ich will sie so wenig wie möglich wiedersehen“, sprach er bei sich. „Es wird das Beste sein, wenn ich während der Zeit ihres Hierseins auf dem Vorwerk Wohnung nehme.“

Er deutete seinen Entschluß Dönitz an. Doch dieser rief mißmuthig: „Du bist närrisch! Brisca wird sich sehr freuen, einen alten Bekannten wiederzusehen. Du hast mir selbst oft genug versichert, daß für Dich die frühere Zeit vergessen sei, was hast Du also für einen Grund, meine Frau zu meiden? Sie würde es gewiß sehr merkwürdig finden.“

Herbert Sannow seufzte leicht auf. Dönitz hatte im Grunde genommen recht; das Einfachste und

101.

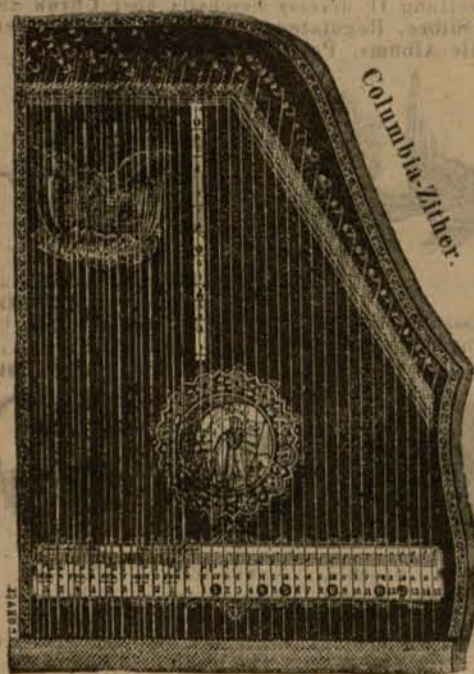
Gartenstraße 1.

# Waldenburger Wochenblatt.

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr  
Zweiteile für Inzerenten aus Stadt u. Kreis  
Inzerenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf

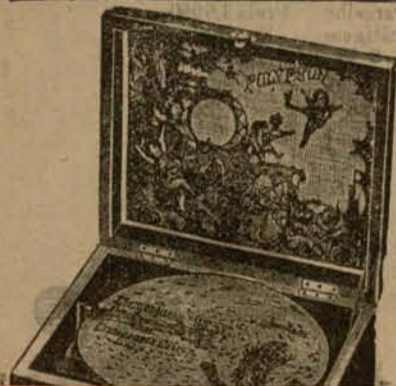
Waldenburg,  
rnsdorf und Weifflein.

's Erben in Waldenburg.



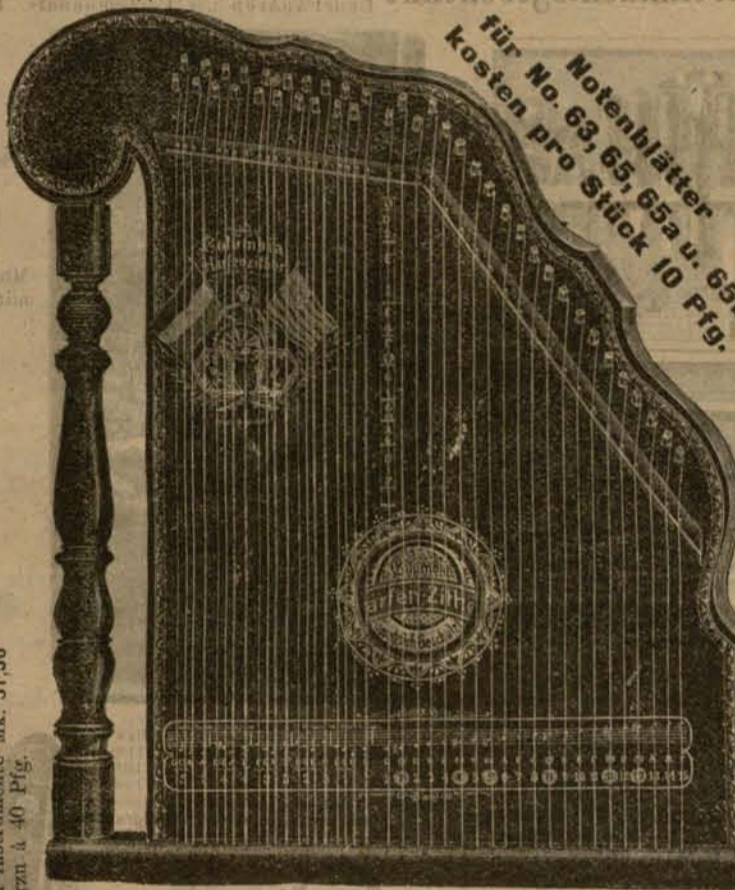
Columbia-Zither.

No. 63. Nur 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark kosten unsere herrlichen 50 cm langen Columbia-Zithern mit 31 Melodienklängen und 6 Accorden zusammen also 41 Saiten. Diese Zithern haben einen prächtigen Ton und können solche Soli wie jeder Mann, selbst von Kindern, nach der Schule und nach Notenblättern sofort gespielt werden. No. 63b. Mit 6 Accorden, 25 Melodienklängen, also zusammen 31 Saiten, vollständig chromatisch bis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.



reihen, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 18 cm Netto-Gewicht 50 Mk. 30 Töne. Jedes Notenblatt 30 Pf. e, selbstspielend, Gehäuse Palisander geschmackvollem Deckelbild. Grösse 19 cm. Netto Gewicht 2,500 kg. t. Notenscheiben hierzu à 30 Pf. ne, selbstspielend, elegantes Nuss-Grösse 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm. Netto-Gewicht 1,500 kg. Preis der Instrumente Mk. 31,50 Scheiben hierzu à 40 Pf.

## „Columbia“-Harfen-Zithern.



Notenblätter  
für No. 63, 65, 65a u. 65b  
kosten pro Stück 10 Pfg.

No. 65. „Columbia“-Harfen-Zither mit Saule und Harfenkopf, genau wie „Columbia“-Zither No. 63, nach Notenblättern an spielen, ganz herrliches grosses Instrument mit 41 Saiten, 5 Accorden, Carton, Schale, Schlüssel, Ring, Stimvorrichtung. Preis nur 10 Mark.  
No. 65 a. Dasselbe Instrument, aber etwas kleiner, kostet nur 8 Mark.  
No. 65 b. Dasselbe Zither wie No. 65, ein ganz herrliches Instrument, welches ausser der Saule mit 15 reih abgestimmten grossen Glocken versehen ist. Preis nur 14 Mark. Die Glocken dienen zum Stimmen der am meisten benutzten Saiten, da solche beim Anschlagen denselben Ton von sich geben als wie solche, die entsprechend beschriebenen Saiten der Zither haben müssen, wenn dieselben rein gestimmt sind. Diese Neuheit wird vielen sehr willkommen sein, da bisher nur wenige in der Lage waren, sich selbst die Zithern stimmen zu können.

augenblick-  
tatsmannes  
Das ber-  
die Er-  
englischen  
so geneigt,  
iglands zu  
des jetzigen  
ain voran-  
Vertrauen

in recht  
ne größere  
in sich von  
Finanz frei  
Plan der  
Ministerium  
und daher  
ien gehabt  
ter den ge-  
illig. Für  
echel nicht  
die Sache  
confatieri,  
beginnen.  
wird thate-  
Botschaft  
Staaten  
ein neuer  
terbreitet.  
Prüfung  
rad festzu-  
den sollen,  
Sweise der  
nguhalten.

Johannes-  
die Dinge  
iegs, und  
reuerlichen  
n gänzlich  
tig, wenn  
rulte der  
yrend der  
in diesem  
en. Und  
Ehaisachen  
ben sollte,  
rtig den  
nder, die  
e Erfolge  
e werden.  
and darin  
d Unglück  
und daß  
so wenig  
nder ihre  
Der Krieg  
e ist noch  
Und da  
daß sich  
taufend-  
ren. Der  
gefangen

## Drehorgeln.



gel, schwarz pol. mit Goldgravierung in hochfeiner Ausführung  
Gewicht Netto 9 Kg., Brutto 16 Kg. mit 48 Stahlstimmen. Preis 55 Mk.  
No. 92. Dasselbe Instrument, 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 31 cm. Netto 12 Kg.,  
Preis 70 Mark. Jedes Notenblatt 1,60 Mark. No. 90. Dasselbe  
Instrument, 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 25 cm. Netto 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kg., Brutto 9 Kg., mit 24 Stahlstimmen. Preis nur 26 Mk.  
No. 90a. Dasselbe Instrument wie No. 90. Netto 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kg., Brutto 10 Kg., mit Tremolo-Porte-  
Piano-Vorrichtung. Preis 33 Mark. Jedes Notenblatt für No. 90 und 90a kostet 0,75 Pf.

No. 2. Intona-Drehorgel, 16 Stahlstimmen, schwarzes Gehäuse, 34 x 20 x 19 cm gross, mit Metall-Notenblättern. Preis nur 11 Mark. No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, mit 32 Stahlstimmen, 35 x 30 x 19 cm gross. Preis 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk. Jedes Intona-Notenblatt kostet 40 Pfg. No. 2. Ariosa-Drehorgel, 18 Stahlstimmen, schwarzes, polirtes Gehäuse, 37 x 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 20 cm gross, mit Metallnotenblätter. Preis nur 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark. No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2 aber mit 36 Stahlstimmen, 38<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> x 25 cm. Preis nur 24 Mark. Jedes Notenblatt zur Ariosa kostet 70 Pfg.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

5 Pfennig  
Marke  
aufkleben

Herren Herfeld & Comp.

907

Neuenrade N. (Westfalen.)

kosten unsere neuen Diana-Drehorgeln No. 59 mit 14 Stahlstimmen und solidem schwarz polirten Gehäuse 24 x 21 x 14 cm gross. Dieselben übertreffen durch ihren herrlichen und infolge der Stahlstimmen ungemein starken Ton, sowie die gelochten, nicht gezackten, daher besseren Notenblätter, die billigeren nur mit Messingstimmen versehenen anderweitig angebotenen Drehorgeln ganz bedeutend. Die Nachfrage nach diesen Drehorgeln ist aus diesen Gründen so gross, dass wir in diesen Jahre nur eine beschränkte Anzahl davon liefern können. Man bestelle deshalb schleunigst. Jedes weitere Notenblatt kostet 30 Pfg

orher mit  
wald bei  
der, den  
fen, den  
stendung  
l. Garde-  
iter ging  
Fasanen-  
der Aüd-  
Militär-  
elm und  
ifers in  
Broßfürst  
Bahnhof  
acht zum  
Schloß.  
ajehäten  
Johann  
qamon-  
ihl statt,  
elche die  
i haben.  
nprache,  
bis in's

Bergbauer Langer, Klempnermeister Ratich und Bergbauer Böckel. Die Versammlungen finden allmonatlich am Sonntag nach dem 15. statt und werden im „B. B.“ bekannt gegeben. Die Beitragsleistung zur Sterbelasse (15 Pf. pro Mitglied) veranlaßte eine rege Debatte. Als Versammlungslocal wurde der Gasthof „zur Gebirgsbahn“ gewählt. Nach einer Pause erfreut Herr Caplan Gebel die Versammlung durch seinen Vortrag über: „Die Pflichten des katholischen Mannes für seinen Glauben.“ Herr Steiger Schuster toastete auf den neugegründeten Verein, Herr Inspector Finlich mahnte zur Ewigkeit und ließ die Herren Geistlichen hochleben. Nach einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Papst schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit dem Gruke „Gott segne die christliche Arbeit!“ — In der vom Vorsitzenden Herrn Büchel geleiteten Monatsversammlung des Vereins „Helikon“ erörtern die Anwesenden das Andenken des so jah aus dem Leben gerissenen Mitgliedes, des Lehrhauers Sandler, durch Erheben von den Plätzen. Die Kasse wurde für richtig gefunden und dem Kassirer für seine Mühewaltung gedankt. Die diesjährige Einbeschwerung findet am 25. December, Nachmittags 4 Uhr, in der Gebirgsbahn statt. Bei derselben sollen 41 Erwachsene und 13 Kinder bedacht werden. Die zu Beschwendenden werden durch eine übersandte Nummer benachrichtigt. Ohne eine solche Nummer erhalten zu haben, möge sich erst Niemand in den Saal bemühen.

neue M über A Nähere berather ergab 6 hoch geford w findet n Schule

der Sch heute R Restaur beraubt. das na Flamme Familie kommen In der Arbeiter d- seine G beliebter der Hat am Son wurde. und tre geleistet. Schöpfen meinden ehrend Jubelta Auch di Reihe v beide C dem D bewahre jungen des He concertin nicht ge ungelbei dem Dv geschaut, Weifen, Hörer e bei Jed. Herzen lichen f ihren f Inniger guten C Wohlth

nahme angefeß Zunahn Persone weiblich ewangel diffident vermehr vaare n katholisc Zahl de diejenig Confessi 100 am lebende 76 gejä Drit am 12. August Bruchsd dies Ha Fleisch Diejelbe Bruchsd schlafen muß ei Olimme hinterlä

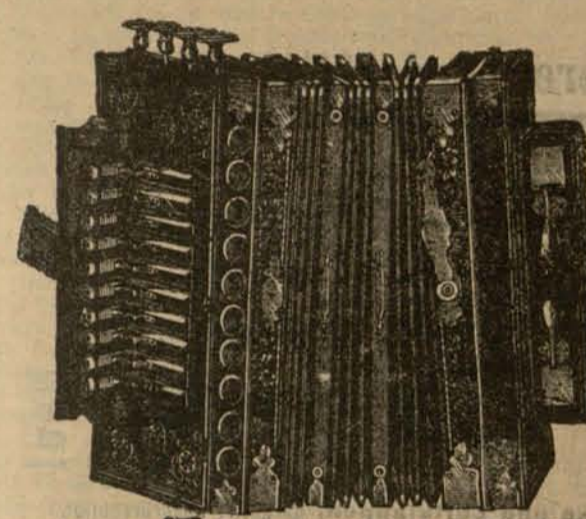
katholisc Monats dorf ab Geschä des Re lung in machte einer R aus M Breslau

vertretende Delegirte für den Bezirksverband gewählt; es sind dies die Herren Teuber jun. und Krehl. Für den Monat Januar ist ein Familienabend in Aussicht genommen und wurden dieferhalb mehrere Herren mit den hierzu nöthigen Vorbereitungen betraut. Den Schluß der Versammlung bildete die Verlesung einiger mundartlichen Humoresken. — Die jetzt endgültig festgestellten Baukosten des neuen Schulhauses belaufen sich auf 196 028 Mark. Rechnet man hierzu die Aufwendungen für die Ausrüstung der Turnhalle, welche Seitens des Turnvereins getragen wurden, so dürfte der Betrag von 200 000 Mark erreicht sein. — Mit Beginn dieser Woche trat in der Rammgarnspinnerei der Firma A. F. Dinglmaier eine Arbeitseinschränkung ein. Es wird bis auf Weiteres am Tage nur sieben Stunden gearbeitet. — Zu Neujahr wird neben dem hiesigen Bahnhofe eine neue Schule errichtet, deren Unterhaltung der Gemeinde Donnerstag zufällt. Für die umwohnenden Kinder wird dadurch der Schulweg erheblich abgekürzt.

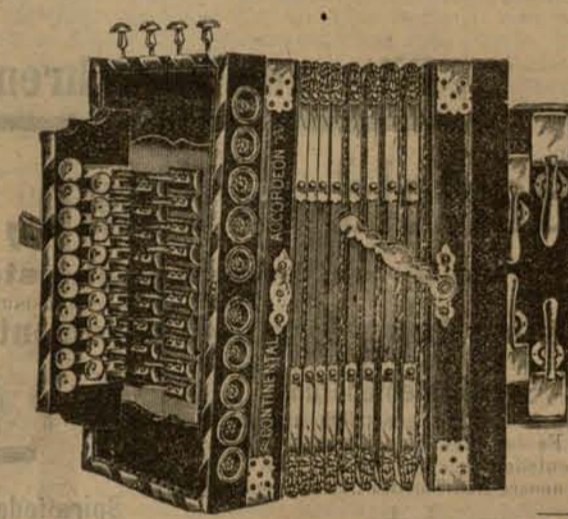
Wüstewaldersdorf. Der Lehrerverein, der am Sonnabend seine Hauptversammlung abhielt, zählt gegenwärtig 18 Mitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden neun Versammlungen mit acht Vorträgen statt. Der Kassenbestand beträgt 55,34 Mark. Dieser günstige Bestand ist allein dem Umstande zu verdanken, daß der Verein aus dem Gauverbande Waldenburg ausgeschieden

türkische (früher deutsche) General von Grumbow Pascha, Generalstabschef im letzten türkisch-griechischen Kriege (auf der Reise von Constantinopel nach Berlin gest. am 1. Juli, 52 Jahre), der Director des Bildungswesens der deutschen Kriegsmarine, Viceadmiral Cbering (gest. in Berlin am 3. August), der italienische General Paralieri, der die schwere Schlacht bei Adua in Abyssinien verlor (in Tyrol, 60 Jahre), der frühere bayerische Kriegsminister von Maillinger (gest. in Miblings am 6. October, 81 Jahre), General der Cavallerie Fürst von Lichnowsky (gest. Schloß Gräz bei Troppau am 18. October, 82 Jahre, Generaladjutant Kaiser Wilhelm's I. Graf Alten, Generalleutnant v. Lobenhoffen, Chef des Generalstabs der bayerischen Armee.

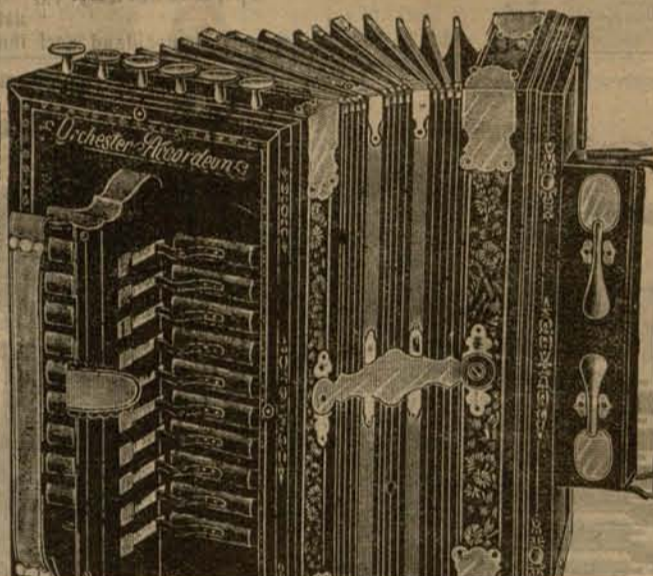
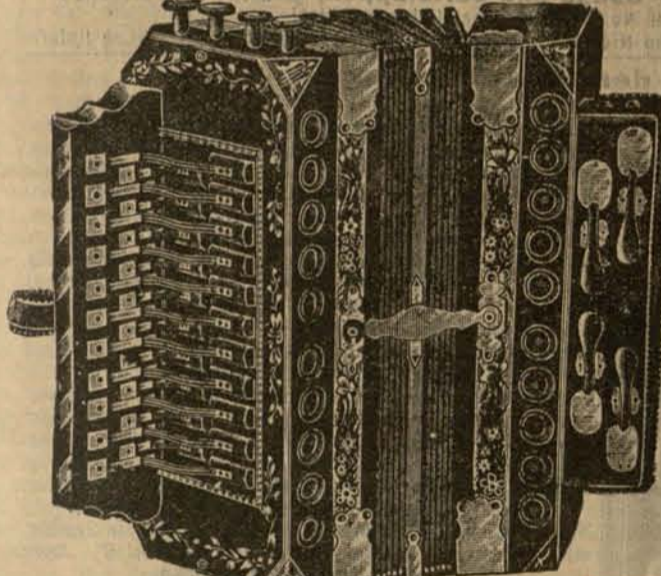
Außerordentlich groß ist die Zahl der Staatsmänner, Parlamentarier und bekannter Beamten, die im letzten Jahre starben: Brintmann, 2. Bürgermeister von Berlin, seit Kurzem erst im Amt gewesen, auf einer Spazierritt am 7. Januar vom Schlage gerührt, 47 Jahre, der frühere ungarische Handelsminister Baron Lufas (durch Selbstmord am 7. Januar in Budapest, 50 Jahr); der frühere französische Premierminister Herzog von Broglie (Paris, 79 J., 19. Jan.); der hochverdiente preussische Landforstmeister Dandelmarn (Arnswalde, 49 J.); Capitain Jäschke, Gouverneur von Kautschau (27. Jan., 49 J.); der frühere nationalliberale Reichstagsabg. Senffardt-Grefeld (28. Jan., 73 J.); der vorige Oberbürgermeister



No. 241. 12 Mark franco kostet eine hochelegante prima Concert-Ziehharmonika, 10 Tasten, ganz solide, offene Clavier, 4-chörig, feinste Stimmen, 4 Register, Doppelpalste, schönes Gehäuse mit grossen Schallröhren und eleganten Verzierung, 3-facher starker Balg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zahnaltern. Grösse 36 cm. Dasselbe Instrument mit Stahlstimmen kostet nur 16 Mark franco.



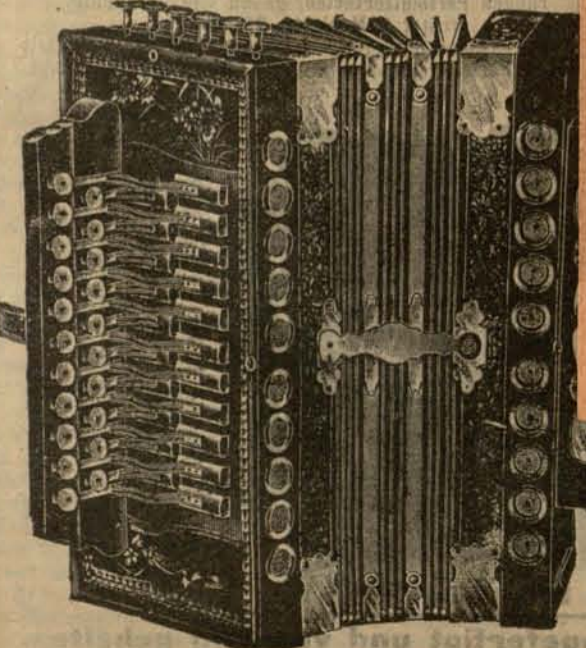
No. 242. Dasselbe Instrument, genau wie No. 241, aber mit 19 Perlmuttertasten und 4 Bässen kostet nur 13 Mark franco.



No. 25. Mark franco kostet diese ganz solide Concert-Zieh-Harmonika mit 10 Perlmuttertasten, doppelseitiger Griff, 6-chörig, mit extra soliden und besten Stahlstimmen, 6 Register, feinem Mahagonigehäuse mit bestem, ganz solidem dreifachen Galleobalg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zahnaltern. Grösse ca. 36 cm. Dasselbe Instrument ist namentlich für solche Spieler geeignet, die bloß eine einfache Harmonika spielen können, dabei aber doch eine ihr Instrument nach starkem Willen. Es ist zu diesem Preise in dieser soliden und herrlichen Ausführung ohne Stahlstimmen 27 1/2 Mark und mehr. Dasselbe Instrument wie No. 17 aber in garantirt 8-chörig mit 8 echten Registern kostet bloss 35 Mark franco.

No. 22. 20 Mark franco kostet diese hochfeine molo-Concert-Ziehharmonika, mit 21 Tasten, 4 Bässen, 4 echten Registern, feinsten Stahlstimmen, starkem Obalbg mit Eckenschonern, hochfeinem Gehäuse in Palisanderimitirt, polirt, mit verbrochenen Ecken. Grösse 36 cm. Ein grossartiges Instrument, welches viel gekauft allgemein bewundert wird.

No. 16. Genau dasselbe Instrument wie No. 22, aber mit 10 Registern, 1. 4-chörig, m. feinsten Stahlstimmen, kost. bloss 18 1/2 Mark franco.



No. 23a. Genau dasselbe prachtvoll Instrument wie No. 23 aber mit feinsten Stahlstimmen kostet 27 1/2 Mark franco.

Nicht passendes Instrument zu durchstreichen.

Senden Sie mir — gratis und franco Ihren Hauptkatalog

Senden Sie mir per Nachnahme folgende Waren:

Bitte um genaue Angabe der Adresse und recht deutliche Schrift.

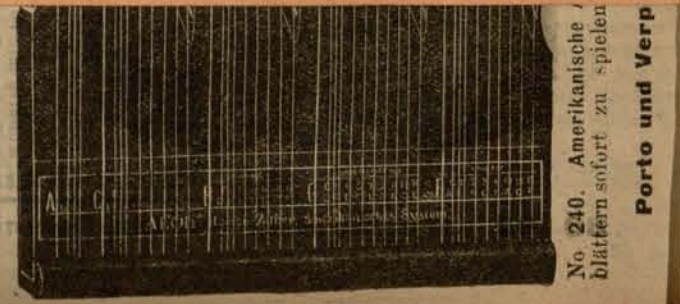
Name: .....

Wohnort, Strasse und Hausnummer: .....

nächste Poststation: .....

wenn sich im Wohnorte des Bestellers keine Post befindet.

No. 23. 25 Mark franco kostet diese ganz solide Concert-Ziehharmonika mit 21 Tasten, 4 Bässen, 4 echten Registern, feinsten Stahlstimmen, starkem Obalbg mit Eckenschonern, hochfeinem Gehäuse in Palisanderimitirt, polirt, mit verbrochenen Ecken. Grösse 36 cm. Ein grossartiges Instrument, welches viel gekauft allgemein bewundert wird.



No. 240. Amerikanische Ziehharmonika, 10 Tasten, 4 Bässen, 4 Register, feinsten Stahlstimmen, 4 Register, Doppelpalste, schönes Gehäuse mit grossen Schallröhren und eleganten Verzierung, 3-facher starker Balg mit Eckenschonern, gutem Beschlag und Zahnaltern. Grösse 36 cm. Dasselbe Instrument mit Stahlstimmen kostet nur 16 Mark franco.

Porto und Verpackung



# Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 51.

Waldenburg, den 18. December 1901.

Bl. XXVIII.

## Manövergäste.

Original-Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VIII.

Prisca v. Dönitz war in der That eine herrliche Erscheinung. Die schlank biegende Gestalt war vom edelsten Ebenmaß. Das üppige lichtblonde Haar krönte in modern-griechischer Frisur das schöne Haupt, aus dem die großen, tiefblauen Augen, umschattet von fast schwarzen Wimpern und Brauen mit feuchtem Schimmer bald schwachend, bald leidenschaftlich aufblühend bald schmachend, bald leidenschaftlich aufblühend bald schmachend, bald leidenschaftlich aufblühend...

„Ich will sie so wenig wie möglich wiedersehen“, sprach er bei sich. „Es wird das Beste sein, wenn ich während der Zeit ihres Hierseins auf dem Vorwerk Wohnung nehme.“

Er deutete seinen Entschluß Dönitz an. Doch dieser rief wüthend: „Du bist närrisch! Prisca wird sich sehr freuen, einen alten Bekannten wiederzusehen. Du hast mir selbst oft genug versichert, daß für Dich die frühere Zeit vergessen sei, was hast Du also für einen Grund, meine Frau zu meiden? Sie würde es gewiß sehr merkwürdig finden.“

Herbert Sannow seufzte leicht auf. Dönitz hatte im Grunde genommen recht; das Einfachste und Natürlichste war, Prisca harmlos und freundlich entgegenzutreten.

101.

Gartenstraße 1.

# Waldenburger Wochenblatt.

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr  
teilweise für Inzerenten aus Stadt u. Kreis  
serenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf

Waldenburg,  
Rusdorf und Weißstein.

3 Erden in Waldenburg.

wird die politische Tageslage augenblicklich  
Rebe des liberalen Staatsmannes

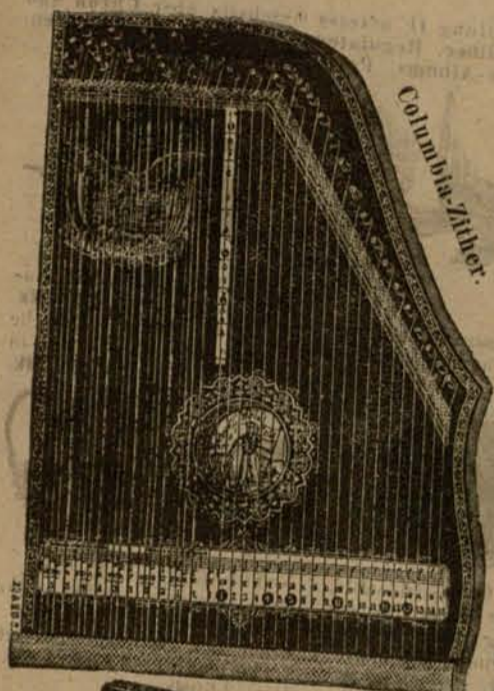
den in recht  
ine größere  
um sich von  
Finanz frei  
a Plan der  
Ministerium  
e und daher  
hnen gehäht  
mit den ge  
willig. Für  
rwechsel nicht  
igt die Sache  
ng constatirt,  
en beginnen.  
ng wird thä  
iner Botschaft  
sten Staaten  
rde ein neuer  
unterbreitet.  
iner Prüfung  
gggrad festzu  
werden sollen,  
Ausweite der  
n fernzuhalten.

aus Johannes-  
der die Dinge  
r Kriegs- und  
die neuerlichen  
ändern gänzlich  
ngünftig, wenn  
ie Verluste der  
i während der  
rden in diesem  
ngegeben. Und  
d die Thatsachen  
nt haben sollte,  
leicherwertig den  
Engländer, die  
n, ihre Erfolge  
gefielt werden.  
liegen und darin  
lud und Unglück  
rtbeilen und daß  
ren ebenso wenig  
e Engländer ihre  
innen. Der Krieg  
ie Frage ist noch  
werden. Und da  
Schluß, daß sich  
er Krieg tausend-  
die Buren. Der  
länder gefangen

r Tags vorher mit  
im Brunwald bei  
einen Bruder, den  
einen Neffen, den  
sah der Bollendung  
igne des 1. Garde-  
rde. Später ging  
tel auf die Fasanen-  
ann nach der Rück-  
Chefs des Militär-  
kaiser Wilhelm und  
en Botchafters in  
eiste der Großfürst  
Beleit zum Bahnhof  
nie. Die Nacht zum  
erliner Kgl. Schloß.  
n beide Majestäten  
Kurfürsten Johann  
nung des Bergamon-  
laffe ein Maßl statt,  
n waren, welche die  
e geschaffen haben.  
e längere Ansprache  
nden Kunst bis in's

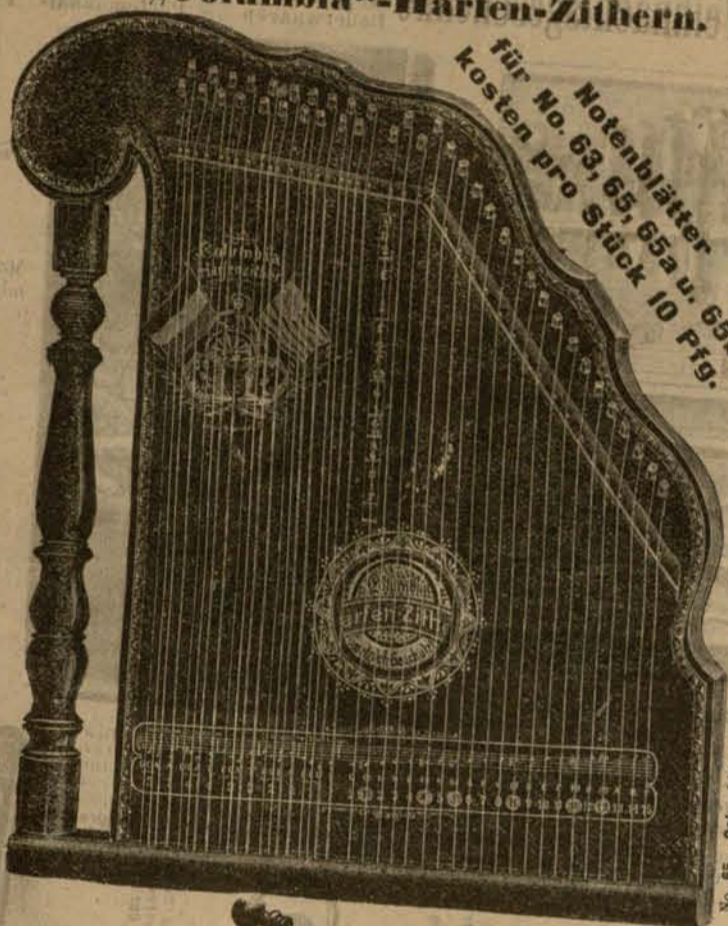
## „Columbia“-Harfen-Zithern.

Notenblätter  
für No. 63, 65, 65a u. 65b  
kosten pro Stück 10 Pfg.



Columbia-Zither.

No. 63. Nur 8 1/2 Mark kosten unsere herrlichen 50 cm langen Columbia-Zithern mit 21 Melodien und 6 Accorden zusammen also 41 Saiten. Diese Zithern haben einen prachtvollen Ton und können solche sofort von Jedermann, selbst von Kindern, nach der Schale und nach Notenblättern sofort gespielt werden. No. 63b. Mit 6 Accorden, 25 Melodien, 40 Saiten, vollständig chromatisch bis 10 1/2 Mark.



No. 65. Columbia-Harfen-Zither mit Säule und Harfenkopf, genau wie „Columbia“-Zither No. 63, nach Notenblättern zu spielen, ganz herrliches Instrument mit 41 Saiten, 5 Accorden, Carton, Schale, Schlüssel, Ring, Stimmgabel, aber etwas kleiner, kostet nur 10 Mark.  
No. 65a. Dasselbe Instrument, aber etwas kleiner, welches ausstatt der Säule mit 15 rein abgestimmten großen Glocken versehen ist. Preis nur 14 Mark. Die Glocken dienen zum Stimmen der Zithern, die meisten benutzten Saiten, da solche beim Anschlagen denselben Ton von sich geben als solche, die neuzeit wird vielen sehr willkommen sein, da dieselben rein gestimmt sind. Diese Zithern stimmen zu können.



No. 28. Zum Drehen, 9x19 1/2x18 cm Netto-Gewicht 1,800 kg. Preis 8,50 Mk. 30 Töne. Jedes Notenblatt 30 Pf.  
No. 28 S. 80 Töne, selbstspielend, Gehäuse Palisanderimitirt, mit bunt geschmackvollem Deckelbild. Grösse 12x19 1/2x19 cm. Netto Gewicht 2,500 kg.  
Preis 18.- Mk. Notenscheiben hierzu à 30 Pfg.  
No. 41. 41 Töne, selbstspielend, elegantes Nussbaum-Gehäuse, Grösse 15 1/2x25 1/2x22 1/2 cm. Netto-Gewicht 3,200 kg. Preis der Instrumente Mk. 31,50 Notenscheiben hierzu à 40 Pfg.

## Drehorgeln.



Man kaufe die Drehorgeln ohne Stahlstimmen und achte darauf, was darüber in andern Preislisten und Annoncen angegeben ist.

Nur 10 Mark mit 6 Notenblättern



Nr. 51. **Phönix**, Drehorgel, schwarz pol. mit Goldgravierung in hochfeiner Ausführung 58,5x44,5x33,5 cm gross. Gewicht Netto 9 Kg., Brutto 10 Kg. mit 48 Stahlstimmen. Preis 55 Mk. Metallnotenblatt 1 Mark 10 Pfg. No. 52. Dasselbe Instrument. 64x46x33 cm. Netto 12 Kg., Brutto 14 Kg., 72 Stahlstimmen. Preis 70 Mark. Jedes Notenblatt 1,60 Mark. No. 90. Dasselbe Instrument, 47x35x25 cm. Netto 5 1/2 Kg., Brutto 9 Kg., mit 24 Stahlstimmen. Preis nur 26 Mk. No. 90a. Dasselbe Instrument wie No. 90. Netto 6 1/4 Kg., Brutto 10 Kg., mit Tremolo-Fortepiano-Vorrichtung. Preis 33 Mark. Jedes Notenblatt für No. 90 und 90a kostet 0,75 Pfg.

No. 2. **Intona**-Drehorgel, 16 Stahlstimmen, schwarzes Gehäuse, 34x26x19 cm gross, mit Metall-Notenblättern. Preis nur 11 Mark. No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, mit 32 Stahlstimmen, 35x30x19 cm gross. Preis 16 1/2 Mk. Jedes Intona-Notenblatt kostet 40 Pfg. No. 2. **Ariosa**-Drehorgel, 18 Stahlstimmen, schwarzes, polirtes Gehäuse, 37x33 1/2x21 cm gross, mit Metallnotenblättern. Preis nur 17 1/2 Mark. No. 3. Dasselbe Instrument wie No. 2, aber mit 36 Stahlstimmen, 38 1/2x33 1/2x25 cm. Preis nur 24 Mark. Jedes Notenblatt zur Ariosa kostet 70 Pfg.

kosten unsere neuen **Diana**-Drehorgeln No. 59 mit 14 Stahlstimmen und solidem schwarz polirten Gehäuse 24x21x14 cm gross. Dieselben übertreffen durch ihren herrlichen und infolge der Stahlstimmen **ungemein starken Ton**, sowie die gelochten, nicht gezackten, daher besseren Notenblätter, die billigeren nur mit **Messingstimmen** versehenen anderweitig angebotenen Drehorgeln **ganz bedeutend**. Die Nachfrage nach diesen Drehorgeln ist aus diesen Gründen so gross, dass wir in diesem Jahre nur eine beschränkte Anzahl davon liefern können. Man bestelle deshalb schleunigst. Jedes weitere Notenblatt kostet 30 Pfg

Bergbauer Langer, Klempnermeister Ratic und Bergbauer Bölle. Die Versammlungen finden allmonatlich am Sonntag nach dem 15. statt und werden im „B. B.“ bekannt gegeben. Die Beitragsleistung zur Sterbelasse (15 Pf. pro Mitglied) veranlaßt eine rege Debatte. Als Versammlungslocal wurde der Gasthof „zur Gebirgsbahn“ gewählt. Nach einer Pause erfreut Herr Caplan Gebel die Versammlung durch seinen Vortrag über: „Die Pflichten des katholischen Mannes für seinen Glauben.“ Herr Steiger Schuster toastete auf den neugegründeten Verein, Herr Inspector Rinlich mahnte zur Einigkeit und ließ die Herren Geistlichen hochleben. Nach einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Papst schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit dem Grube „Gott segne die christliche Arbeit!“ — In der vom Vorsitzenden Herrn Wüchel geleiteten Monatsversammlung des Vereins „Helikon“ ehrten die Anwesenden das Andenken des so jäh aus dem Leben gerissenen Mitgliedes, des Lehrhauers Sandler, durch Erheben von den Plätzen. Die Kasse wurde für richtig befunden und dem Kassirer für seine Mühewaltung gedankt. Die diesjährige Einbeschwerung findet am 25. December, Nachmittags 4 Uhr, in der Gebirgsbahn statt. Bei derselben sollen 41 Erwachsene und 13 Kinder bedacht werden. Die zu Bescheidenden werden durch eine überhandte Nummer benachrichtigt. Ohne eine solche Nummer erhalten zu haben, möge sich erst Niemand in den Saal bemühen.

neue W über A Nähere berather ergab 6 hoch gef lobt w findet n Schule

der Sch heute R Restaur beraubt. das na Flamme Familie kommen In der Arbeiter

seine G beliebt der hat am Son wurde. und tre geleistet. Schöffe meinder ehrend Jubelta Auch di Reihe v beide G dem Di bewahre jungen des He concertii nicht ge ungehei dem Di geschent, Weifen, Hörer e bei Jed Herzen lichen Inniger guten Wohlthi

nahme angefeß Zunahn Person weiblich ewangel diffident vermehr paare n katholis Zahl de diejenig Confessi 100 am lebende 76 geäu

am 12. August Bruchsd dies Pa Fleischer Dieselbe Bruchsd schlafen muß ei Glimme hinterlä

katholisi Monats dorf ab Geschäfi des Rei lung in machte einer R aus M Breslau

vertretende Delegirte für den Bezirksverband gewählt; es sind dies die Herren Teuber Jan. und Krehl. Für den Monat Januar ist ein Familienabend in Aussicht genommen und wurden dieserhalb mehrere Herren mit den hierzu nöthigen Vorbereitungen betraut. Den Schluß der Versammlung bildete die Verlesung einiger mundartlichen Humoresken. — Die jetzt endgültig festgestellten Baukosten des neuen Schulhauses belaufen sich auf 196 028 Mark. Rechnet man hierzu die Aufwendungen für die Ausrüstung der Turnhalle, welche Seitens des Turnvereins getragen wurden, so dürfte der Betrag von 200 000 Mark erreicht sein. — Mit Beginn dieser Woche trat in der Kammgarnspinnerei der Firma A. F. Dinglinger eine Arbeitseinschränkung ein. Es wird bis auf Weiteres am Tage nur sieben Stunden gearbeitet. — Zu Neujahr wird neben dem hiesigen Bahnhofe eine neue Schule errichtet, deren Unterhaltung der Gemeinde Donnerau zufällt. Für die umwohnenden Kinder wird dadurch der Schulweg erheblich abgekürzt.

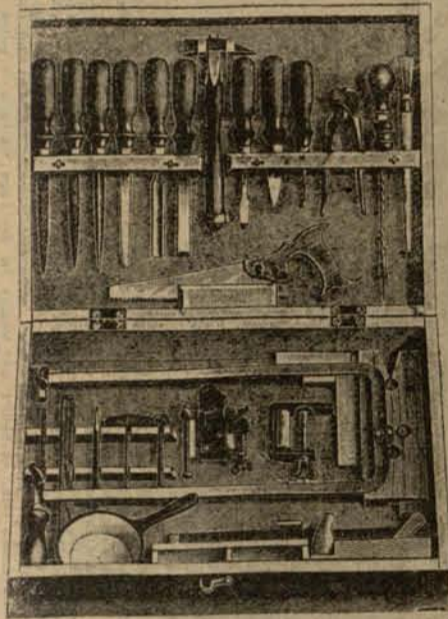
Wästelwäldersdorf. Der Lehrerverein, der am Sonnabend seine Hauptversammlung abhielt, zählt gegenwärtig 18 Mitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahre fanden neun Versammlungen mit acht Vorträgen statt. Der Kassenbestand beträgt 55,34 Mark. Dieser günstige Bestand ist allein dem Umstande zu verdanken, daß der Verein aus dem Gauverbande Waldenburg ausgeschieden

türkische (früher deutsche) General von Grumbow Pascha, Generalkapitel im letzten türkisch-griechischen Kriege (auf der Reise von Constantinopel nach Berlin gest. am 1. Juli, 52 Jahre), der Director des Bildungswesens der deutschen Kriegsmarine, Viceadmiral Chering (gest. in Berlin am 3. August), der italienische General Baralieri, der die schwere Schlacht bei Adua in Abyssinien verlor (in Tyrol, 60 Jahre), der frühere bayerische Kriegsminister von Maillier (gest. in Alibings am 6. October, 81 Jahre), General der Cavallerie Fürst von Scknowsky (gest. Schloß Grätz bei Troppau am 18. October, 82 Jahre, Generaladjutant Kaiser Wilhelm's I. Graf Alten, Generalleutnant v. Lobenhoffen, Chef des Generalstabs der bayerischen Armee.

Außerordentlich groß ist die Zahl der Staatsmänner, Parlamentarier und bekannter Beamten, die im letzten Jahre starben: Brinkmann, 2. Bürgermeister von Berlin, seit kurzem erst im Amt gewesen, auf einem Spazierritt am 7. Januar vom Schläge gerührt, 47 Jahre, der frühere ungarische Handelsminister Baron Lukas (durch Selbstmord am 7. Januar in Budapest, 50 Jahre); der frühere französische Premierminister Herzog von Broglie (Paris, 79 J., 19. Jan.); der hochverdiente preussische Landrath Dandelmarm (Arnswalde, 49 J.); Capitän Jäschke, Gouverneur von Kiautschau (27. Jan., 49 J.); der frühere nationalliberale Reichstagsabg. Seyffardt-Cresfeld (26. Jan., 73 J.); der vorige Oberbürgermeister

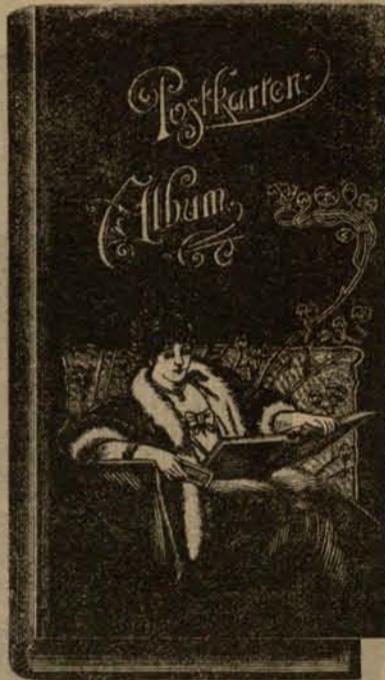
## Herrliche und prächtvolle Weihnachtsgeschenke

für Jedermann enthält unser Katalog der Abtheilung II unseres Geschäfts über Uhren und Ketten für Herren und Damen in Gold und Silber, Regulateure, Wecker, Stahlwaaren, Lederwaaren wie Portemonnais, Photographie-Albuns, Postkarten-Albuns etc.



No. 340. Kombinierte Werkzeugkasten, fein lackirt, für Tischler- und Laubsägearbeiten mit 31 guten Stahlwerkzeugen, 42 1/2 x 32 x 10 cm. Preis 15 Mark.  
No. 340a. Derselbe 31 1/2 x 30 1/2 x 9 1/2 cm mit 25 Werkzeugen. Preis 9 1/2 Mark.

Werkzeugkasten u. Kasten mit Laubsägewerkzeugen liefern wir schon von 2 1/2 Mark an bis zu 20 Mark und höher.



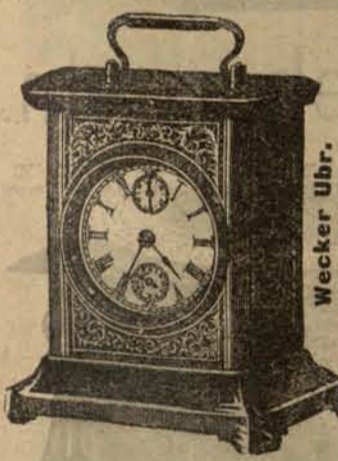
No. 550. Halbcalico-Band, 22 x 41 cm. Gew. 100 Gr. für 200 Karten à Stück 3. — Mark, 1100 Gr. „ 300 „ „ 4. — „ 1400 „ „ 450 „ „ 5. — „ 1900 „  
Postkarten-Albuns in besseren Ausführungen bis 15 Mark pro Stück, ebenso Photographie-Albuns mit oder ohne Musik von 3 — 20 Mk.



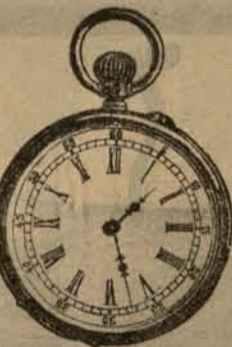
No. 1060. Massiv silberne Brosche mit vergold. Kugel, Preis 2. — Mark.  
No. 1057. Massiv silberne Brosche, Preis 1.50 Mk.  
1057a. Dieselbe Brosche wie No. 1057 aber in Golddouble. Preis 1 1/2 Mk.



No. 935. Golddouble, sehr feiner Herrenring mit echtem Carneol, schön gravirt, Preis 3.50 Mk.  
No. 935a. Derselbe Ring in Skarätigem Gold. Preis 8 Mk.  
No. 606. Golddouble. Damenring m. rotem Stein und 14 Perlen. Preis 3.50 Mk.  
No. 906a. Derselbe Ring in Skarätigem Gold. Preis 8 Mk.  
No. 465. Golddouble-Ohringe, schöngravirt, Preis 1 Mk.



Wecker Ubr.  
No. 311. Messinggehäuse, vernickelte, goldfarbige Facade Glaszettel, 10 cm hoch, Preis 5.50 Mark.  
No. 311a. Derselbe wie No. 311, 1 Stück spielend, Preis 8.50 Mark.  
No. 311b. Derselbe wie No. 311, aber ohne Wecker. 2 Stücke spielend, Preis 9.50 Mk.  
Weckeruhren von 3 Mk. an u. höher in jeder Ausführung.



No. 325. Silberne gestemp. Damenuhr, vorzügliches Werk mit 10 Rubis und Silber-Cuvette, m. Goldrand 15 Mark.  
Bessere 17 1/2, 20 u. 25 Mk.  
Goldene Damenuhren von 25 Mark an u. darüber.



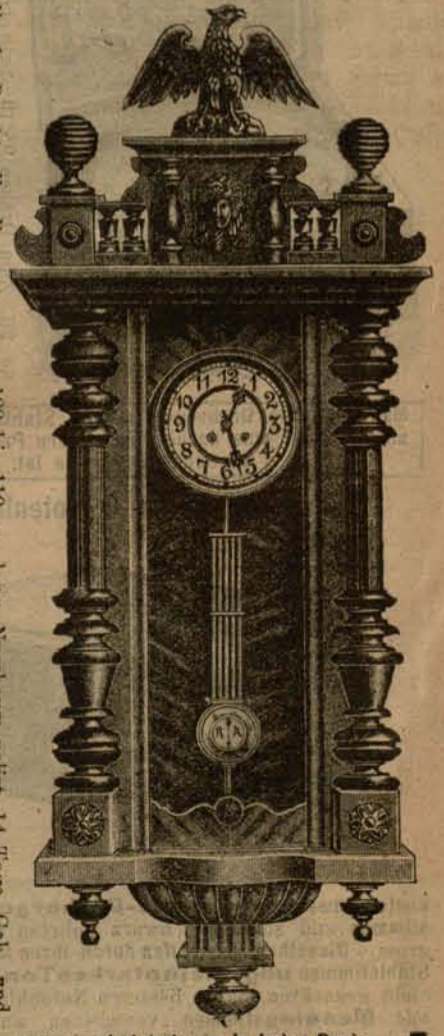
Hochelegante und extra solide gestempelte silberne Remontoir-Cylinder-Uhr mit vergoldeten Zügeln, Goldträndern, vergoldetem K. u. p. u. Biegel, Silber-Cuvette, 10 Rubis, Vorzügelwerk mit reich verzierter Gehäuse. No. 306. Mit 6 rubi Preis nur 15. — Mark. Mit 10 rubis nur 17.50 Mk.  
No. 309. M. t. 10 rubis Uhr wie No. 309. Sehr empfehlenswert. No. 308a. Dieselbe Uhr wie No. 309, aber mit bestem Anker-Werk und 15 rubis, 25. — Mark.



No. 393. Golddouble Uhr- oder Eäckerkette mit Silber- und grossem eohlen Opal, Preis 12. — Mark. 14 karat. Gold auf Silber 18.50 Mark.  
Stahlf. massiv Gold 42. — Mark. 14 karat. massiv Gold 68. — Mark.  
Lange Haar-Uhrkette liefern wir in grosser Auswahl und allen Preislagen.



No. 1425. Feinstes Rasirmesser, Heft schwarz m. hochf. Perlmutter-Einlage, 3/4 hohl geschliffen. Preis 2.30 Mark.



Regulateure sind bei uns in jeder Preislage schon von 6 Mark an bis zu den feinsten und theuersten zu haben.

Garantie: Umtausch oder Geld zurück wenn unsere Waaren nicht gut ausfallen.

# Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 51. Waldenburg, den 18. December 1901.

Bd. XXVIII.

## Manövergäste.

Original-Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VIII.

Prisca v. Dönitz war in der That eine herrliche Erscheinung. Die schlanke biegsame Gestalt war vom edelsten Ebenmaß. Das üppige lichtblonde Haar krönte in modern-griechischer Frisur das schöne Haupt, aus dem die großen, tiefblauen Augen, umschattet von fast schwarzen Wimpern und Brauen mit feuchtem Schimmer bald schwachend, bald leidenschaftlich aufstimmend hervorblickten. Der etwas volle, aber thaufrische Mund zeigte blendend weiße, kleine Perlenzähnen, die sich oft tief in die schwellende Unterlippe eingruben, als wollten sie ein Lächeln unterdrücken, das ein schelmischer Gedanke auf die Lippen gezaubert. Die elegante Toilette hob die eigenartige Schönheit Prisca's noch mehr hervor, so daß Gertrud im stummen Staunen die herrliche Erscheinung anblickte, während Herr v. Allenberg das Nähere des Unglücksfalles erzählte.

Inzwischen erwartete Hauptmann v. Dönitz die Ankunft seiner Gattin mit großer Ungeduld. Er langweilte sich auf seinem Krankenlager entsetzlich und vermischte die lustige Laune Prisca's, welche so angenehm zu plaudern und scherzen verstand. Außerdem erregte in ihm der Gedanke, sich dem alten und einst begünstigsten Nebenbuhler als Sieger in dem Wettstreit um die Liebe Prisca's zu zeigen, eine angenehme Empfindung der Genugthuung in seinem Herzen, das nur allzu sehr an den Neugierigkeiten des Lebens hing.

„Was wird Prisca sagen, wenn sie Dich hier wiederfindet!“ sprach er lächelnd zu Herbert, der sich mit Achselzucken schweigend abwandte. In seinem Herzen hatte die Nachricht von der Ankunft Prisca's die widerstreitendsten Gefühle erweckt. Wie würde die stolze, schöne Prisca v. Hohenau ihm, dem einfachen Inspector, gegenüber treten? Würde sie sich seiner noch erinnern, oder absichtlich seine Anwesenheit ignoriren, die sie nur an eine Zeit mahnen konnte, welche für Beide Enttäuschungen und zerstörte Hoffnungen gebracht hatte.

Tief im Innern seines Herzens flüsterte ihm eine leise Stimme zu, wie herrlich es sei, daß er noch einmal Prisca sehen sollte, aber mit Gewalt gebot er dieser Stimme Ruhe. Er wollte den alten Erinnerungen keine Macht über sein Herz, über sein Leben einräumen. Es mußte vorüber sein, was vergangen war! Nicht nur räumlich und zeitlich vorüber, sondern auch vergessen, verschwunden für seine Seele und sein Herz.

wünsche, wurde er mit Freuden auf Friedensvorschläge eingegangen, welche von der Umgebung Krüger's ausgingen. Lord Rosebery fügte noch hinzu und zwar mit besonderem Nachdruck, daß er in Südafrika eine so weite und liberale Amnestie als möglich befürworte.

Wie man sieht, enthält diese Rede eine Aufforderung an das englische Volk bezw. Parlament, das Cabinet zu stürzen, das den Frieden nicht herbeiführen will und kann, nachdem es hochmüthig versichert hat, nur auf Grund bedingungsloser Uebergabe Frieden schließen zu wollen, eine Bedingung, welche die Buren unter keinen Umständen eingehen wollen und wie sie zur Genüge gezeigt haben, nicht einzugehen brauchen, da sie immer noch stark und energisch genug sind, die englische Heeresmacht voll auf zu beschäftigen und den englischen Schatzsäckel empfindlich zu leeren. Die zweite Aufforderung richtet sich an die Buren mit der Bitte, um Frieden sich an England zu wenden. Diese Aufforderung ist keine unbillige. Die Buren können sich ihr auch, ohne sich etwas zu vergeben, fügen, und sie sind klug genug, nicht nur das einzusehen, sondern auch dementsprechend zu handeln. So liegt denn die Entscheidung jetzt beim englischen Parlament, das dem allgemeinen Friedensverlangen entgegenkommen kann durch Herbeiführung eines Ministerwechsels. Das Cabinet Rosebery würde dann sicher einen für beide Parteien ehrenvollen Frieden schließen.

Wir wollen noch erwähnen, daß Lord Rosebery noch ein kräftig Wortlein über die berüchtigte Rede Chamberlain's sprach, die in Deutschland so viel

„Ich will sie so wenig wie möglich wiedersehen“, sprach er bei sich. „Es wird das Beste sein, wenn ich während der Zeit ihres Hierseins auf dem Vorwerk Wohnung nehme.“

Er deutete seinen Entschluß Dönitz an. Doch dieser rief misanthropisch: „Du bist närrisch! Prisca wird sich sehr freuen, einen alten Bekannten wiederzusehen. Du hast mir selbst oft genug versichert, daß für Dich die frühere Zeit vergessen sei, was hast Du also für einen Grund, meine Frau zu meiden? Sie würde es gewiß sehr merkwürdig finden.“

Herbert sannow seufzte leicht auf. Dönitz hatte im Grunde genommen recht; das Einfachste und Natürlichste war, Prisca harmlos und freundlich entgegenzutreten.

Der von der Bahn zurückkehrende Wagen rollte vor das Schloß. Herbert sah, wie der Oberst v. Allenberg einer eleganten Dame aus dem Wagen half.

„Deine Frau ist angekommen, Dönitz“, sprach Herbert, „ich will gehen.“

„Bleib nur ruhig hier“, entgegnete der Kranke lächelnd. „Entfliehen kannst Du ihr doch einmal nicht, da ist es schon besser, daß ihr Euch sobald als möglich seht.“

Herbert blieb an dem Fenster stehen. Nach wenigen Augenblicken ward die Thür des Krankenzimmers geöffnet und Prisca v. Dönitz trat in Begleitung des Herrn und Frau v. Allenberg ein. Herbert zog sich tiefer in die Fensternische zurück.

Prisca eilte auf das Lager ihres Gatten zu, beugte sich über ihn und küßte ihn zärtlich.

„Mein armer Horst“, rief sie lebhaft mit Thränen in den Augen, „wie habe ich mich erschreckt, als die Depesche des Herrn v. Allenberg ankam! Wie konntest Du aber auch nur so unvorsichtig sein!“

Dönitz zog ihre Hände an seine Lippen.

„Ich danke Dir“, entgegnete er, „daß Du so rasch gekommen bist. An dem Unfall ist ja nun nichts mehr zu ändern, aber ich hoffe, in Deiner Pflege rasch zu gesunden.“

„Ich will Dich pflegen, so gut ich kann, mein armer Mann!“ Dann wandte sie sich wieder an das Allenberg'sche Ehepaar, dem alten Oberst und der Baronin lebhaft für ihre bisherige Pflege ihres Gatten dankend. Plötzlich begegneten ihre Blicke den Augen Herbert's, der sie aufmerksam beobachtete. Sie verstummte. Dann trat sie, wie durch einen plötzlichen Entschluß getrieben, mit ausgestreckter Hand auf Herbert zu und rief: „Seh' ich recht? ein alter Bekannter — Herr Sannow wenn ich nicht irre?“

mischung in fremde Hände angesehen werden könnte.

Ein neuer französisch-türkischer Zwischenfall ist gleich in seinem Entstehen wieder beseitigt worden. Der französische Staatsangehörige Bartisol hatte an die Pforte die Forderung von 3255000 Frs. als Entschädigung für von ihm beim Bau des Hafens von Saloniki nachträglich ausgeführte Arbeiten gestellt und sogar die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Regelung dieses Streitfalls verlangt. Schon stand eine Intervention der französischen Botschaft zu Gunsten Bartisol's in Aussicht, aber plötzlich zog letzterer seine Entschädigungsforderung zurück, womit diese Affaire rasch ihre Erledigung gefunden hat.

Die französische Deputirtenkammer begann am Dienstag die Berathung des Cultusbudgets, wobei sich der Ministerpräsident Waldeck-Roussieu mit aller Entschiedenheit gegen die radicalereisende geforderte Aufhebung des Cultusbudgets aussprach. Zuletzt beschloß die Kammer mit 350 gegen 107 Stimmen, in die Berathung der einzelnen Capitel des genannten Etats einzutreten, was also einen Erfolg des Ministerpräsidenten bedeutet.

Die italienische Deputirtenkammer lehnte am Dienstag einen Antrag der republikanischen Gruppe, die vom Präsidenten über den Abgeordneten Ferri wegen des randalirenden Auftretens desselben verhängte Censur (zeitweiligen Ausschluß von den Kammerverhandlungen) aufzuheben, ab. In dem Augenblick, wo der Präsident das Ergebnis der Abstimmung verkündet, geschieht etwas Unerhörtes: Plötzlich trachen die Schwestern, die klirrend in's Innere der Aula fallen, und wie der Teufel aus der Nürnberger Dose fährt der schwarze Kopf Enrico Ferri's herein, der mit in den Saal gestreuter Faust, heiser vor Wuth, schreit: „Nieder mit der parlamentarischen Camorra!“ Wie ein Beseffener fährt Ferri fort, bis die Carabinieri ihn wegzerrren, während die Kammer und die Tribünen minutenlang sprachlos sind. Der Präsident hebt für eine Viertelstunde die Sitzung auf. Einstimmige Genehmigung fand dann der Antrag Luzzatti, der das Vertrauen zur Regierung ausdrückt, sie werde durch wirtschaftliche und sociale Maßnahmen eine Besserung in den Zuständen in Neapel und Süditalien überhaupt herbeiführen.

aber gewaltig untertreiben, an die Seite gestellt werden. Die Wahrheit würde dann in der Mitte liegen und darin bestehen, daß sich in dem Guerillakriege Glück und Unglück auf beiden Seiten ziemlich gleichmäßig vertheilen und daß von einer baldigen Unterwerfung der Buren ebenso wenig die Rede sein kann, wie davon, daß die Engländer ihre Positionen nicht mehr länger behaupten können. Der Krieg wird eben noch sehr lange dauern und die Frage ist noch offen, wessen Kräfte zuerst erschöpft sein werden. Und da kommt man doch wieder zu dem alten Schluß, daß sich England zuerst verbluten wird, an das der Krieg tausendmal größere Anforderungen stellt als an die Buren. Der Burenführer Krüger soll von den Engländern gefangen genommen worden sein.

## Deutsches Reich.

Berlin, 19. Decbr. Der Kaiser, der Tags vorher mit dem russischen Großfürsten Bronsfolger im Grunewald bei Berlin jagte, empfing Dienstag früh seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, und hierauf auch seinen Neffen, den Prinzen Friedrich Sigismund, der aus Anlaß der Vollendung seines 10. Lebensjahres in die Leibcompagnie des 1. Garderegiments als Leutnant eingestellt wurde. Später ging Se. Majestät mit dem Großfürsten Michael auf die Fasänenjagd im Wildpark bei Potsdam, um sodann nach der Rückkehr in's Neue Palais den Vortrag des Chefs des Militärcabinet's zu hören. Abends waren Kaiser Wilhelm und Großfürst Michael Gäste des russischen Botschafters in Berlin. Nach Aufhebung der Tafel reiste der Großfürst wieder ab. Der Kaiser gab ihm das Geleit zum Bahnhof und verabschiedete sich in herzlichster Weise. Die Nacht zum Mittwoch verbrachte der Kaiser im Berliner Kgl. Schloß. — Am Mittwoch Vormittag wohnten beide Majestäten der Enthüllung des Denkmals des Kurfürsten Johann Georg in der Siegesallee und der Eröffnung des Pergamon-Museums bei. Abends fand im Schloße ein Mahl statt, zu dem u. A. die Bildhauer geladen waren, welche die Denkmalsgruppen in der Siegesallee geschaffen haben. Der Kaiser hielt an die Künstler eine längere Ansprache, in der er auf die Geschichte der bildenden Kunst bis in's

101.

Gartenstraße 1.

# enblatt.

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr  
teilweise für Inzerenten aus Stadt u. Kreis  
serenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf

Waldenburg,  
rnsdorf und Weißstein.

's Erben in Waldenburg.

ird die politische Lage augenblick-  
se Rede des liberalen Staatsmannes  
r den Burenkrieg beherrscht. Das be-  
koment in dieser Rede war die Er-  
daß er seine Dienste der englischen  
Verfügung stelle, er ist also geneigt,  
ung der Staatsgeschäfte Englands zu  
ich müßte dem der Sturz des jetzigen  
teriums Salisbury-Chamberlain voran-  
int aber noch immer das Vertrauen  
genießen.

riselle es schon seit Wochen in recht  
Das Cabinet wünschte eine größere  
ariser Bank aufzunehmen, um sich von  
ischen und österreichischen Finanz frei  
parlament wollte von dem Plan der  
his wissen. Da sich das Ministerium  
onderen Beliebtheit erfreute und daher  
ndauer doch nicht zu rechnen gehäbi  
s Bernünftige, was es unter den ge-  
thun konnte, es ging freiwillig. Für  
ein bulgarischer Ministerwechsel nicht  
agen, nur Rußland verfolgt die Sache  
indem es mit Genugthuung constatirt,  
ien seine Früchte zu reifen beginnen.  
ontrolle der Einwanderung wird thät-  
Präsident Roosevelt in seiner Botschaft  
indigte, in den Vereinigten Staaten  
men. Dem Senat wurde ein neuer  
end die Einwanderung unterbreitet.  
daß die Einwanderer einer Prüfung  
sollen, um ihren Bildungsgrad festzu-  
er Inspectoren ernannt werden sollen,  
shäfen die politischen Ausweise der  
i und dadurch Anarchisten fernzuhalten.

## Transvaalkrieg.

gslage in Südafrika aus Johannes-  
rieischer Bericht schildert die Dinge  
s als es die Londoner Kriegs- und  
un. Dennoch sind die neuerlichen  
Dewet's von den Engländern gänzlich  
deren Lage höchst unangünstig, wenn  
hoffnungslos ist. Die Verluste der  
m und Verwundeten während der  
onats November werden in diesem  
f mehrere Tausend angegeben. Und  
geisterter Burenfreund die Thatsachen  
er Freunde geschminkt haben sollte,  
doch sicherlich als gleichwertig den  
inkten Berichten der Engländer, die  
klappen verschweigen, ihre Erfolge

Bergbauer Langer, Klempnermeister No. Böckel. Die Versammlungen finden Sonntag nach dem 15. statt und we bekannt gegeben. Die Beitragsleistung (15 Pf. pro Mitglied) veranlaßt eine Beramlungsalocal wurde der Gasthof gewählt. Nach einer Pause erfreut die Versammlung durch seinen Bo Pflichten des katholischen Mannes für Herr Steiger Schuster toastete auf d Verein, Herr Inspector Rimlich mahnte ließ die Herren Geistlichen hochleben. Na Hoch auf Kaiser und Papst schloß der handlungen mit dem Gruke „Gott s Arbeit!“ — In der vom Vorsitzenden leiteten Monatsversammlung des Verei die Anwesenden das Andenken des so gerissenen Mitgliedes, des Lehrhauers leben von den Pläzen. Die Kaffe wi funden und dem Kassirer für seine Mü Die diesjährige Einbeschierung findet Nachmittags 4 Uhr, in der Gebirgsba selben sollen 41 Erwachsene und 13 Kin Die zu Beschenkenden werden durch Nummer benachrichtigt. Ohne eine s halten zu haben, möge sich erst Nieman mühen.

neue M über A Nähere beraterher ergab 8 hoch gef korb w finder n Schule

der Sch heute A Restaur beraubt. das na Flamme Familie kommen In der Arbeiter

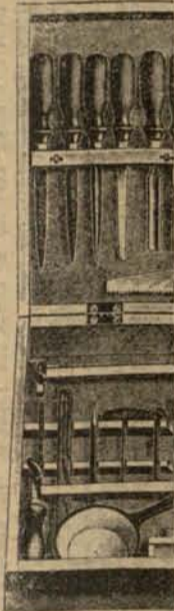
seine G beliebter der Hai am Son wurde. und tre geleistet. Schöpfer meindev ehrend Jubelta Auch di Reihe v beide C dem D bewahre jungen des Ge concertii nicht ge ungethei dem Di geschaut, Weisen, Hörer e bei Zed Herzen lichen s ihren s Inniger guten e Wohlthi

nahme angefeht. Zunahn Persone weiblich ewangeli disfidant vermehr vaare n katholisc Zahl de diejenig Confeßti 100 am lebende 76 gezä

am 12. August Bruchsd dies Ha Fleischer Dieselbe Bruchsd schlafen muß ei Oltimme hinterlä

katholisc Monats dorf ab Geschäfs des Re lung in machte einer A aus M Breslau

### Herrliche und prächtvolle



No. 340. Kombi lackirt, für T arbeiten mit 31 42 32 11  
No. 340a Derselb 25 Werkzeug  
Werkzeugkasten u zeugen liefern wir bis zu 20



A-dere Uhren in jeder Preislage von goldene von 75 Mark an.

„Gnädige Frau, irren sich nicht“, erwiderte Herbert, sich ehrerbietig verbeugend. „Ich bin Herbert Sannow . . .“

„Den ich seit Jahren nicht gesehen habe? — Also hier haben Sie sich angefindelt? — Wo liegt Ihre Besitzung? wie heißt sie?“

Herbert lächelte bitter.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau“, antwortete er, „für das Interesse, welches Sie mir entgegenbringen. Aber zu einer Besitzung habe ich es nicht gebracht. Ich bin einfacher Inspector geblieben . . .“

„Wie? Sie — Sie sind Inspector . . . aber wie ist es möglich . . .?“

„Die Verhältnisse, gnädige Frau, machen Alles möglich.“

Der Oberst trat auf Sannow zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte in freundlichem Tone:

„Ja, meine Gnädigste, das Schicksal spielt oft wunderbar. Mir hat es in Herrn Sannow einen braven Mitarbeiter und trefflichen Freund gegeben, der sich hoffentlich für sein Leben hier bei mir ein Nestchen baut und glücklich und zufrieden ist. — Kommen Sie, lieber Sannow, lassen wir die Herrschaften jetzt allein, sie werden sich wohl noch Manches zu erzählen haben.“

Er legte den Arm in den des Inspectors und führte ihn zur Thür hinaus. Ihm war das spöttische Zucken nicht entgangen, welches die Lippen Prisca's umschwebte — er schätzte Herbert Sannow viel zu hoch, als daß er ihn länger dem Spott der eleganten Weltbabe aussetzen wollte, gegen die er von diesem Augenblicke an ein gewisses Mißtrauen gefaßt hatte, von dem er sich nicht mehr befreien konnte.

Als sich der Oberst und Sannow entfernt hatten, wandte sich Prisca lachend zu ihrem Gatten.

„Sage mir um Himmelswillen“, rief sie, „ist dies wirklich unser gemeinsamer Freund Herbert Sannow von früher?“

„Also war er in der That Dein Freund?“ fragte Dönitz nicht ohne einen Anflug von Eifersucht, denn er hatte das Ausleuchten ihrer Augen beim Erblicken Herbert's wohl gemerkt.

Prisca setzte sich an seine Seite. „Du wirst doch jetzt nicht mehr eifersüchtig sein, lieber Horst?“ meinte sie spöttisch lächelnd. „Komme, erzähle mir von Herbert Sannow.“

Horst v. Dönitz erzählte die traurigen Schicksale Sannow's. Prisca lau'chte mit ernstem Gesichte den Worten ihres Gatten; als dieser aber von der Braut Herbert's erzählte, da sprang sie laut lachend auf und rief: „Das ist ja ganz und gar unmöglich! Herbert Sannow verlobt mit einer Wirtschaftsmamsell? Der Gatte einer Försterstochter?“

„Das Beste wird sein, lieber Schatz“, entgegnete Dönitz, „wir mischen uns in die Verhältnisse nicht ein. Du weißt, Widerspruch verstärkt nur noch die Liebe.“

„Ich werde mir die Perle von einem Mädchen einmal in der Nähe ansehen“, sprach Prisca spöttisch.

„Denn eine Perle muß es schon sein, wenn ein Herbert Sannow gefesselt werden konnte.“

„Was geht es schließlich uns an? Ich hoffe, mein Bein erlaubt mir, in vierzehn Tagen abzureisen, dann sehen wir unsern „gemeinsamen Freund“ kaum wieder.“

Dönitz sprach die letzten Worte mit eigenthümlicher Betonung. Prisca sah ihn mit flüchtigem Blick von der Seite an, dann lachte sie in ihrer lauten Weise auf und trat an das Fenster, aus dem man eine hübsche Aussicht in den Park genoß. Sie mochte dem tranken Gatten nicht widersprechen, aber in ihrem launenhaften Köpfcgen dämmerte ein Plan, wie sie sich hier auf dem einsamen Gute die Zeit angenehm vertreiben könnte. Zur Krankerpflegerin war sie nicht geschaffen, das wußte sie wohl. Den ganzen Tag vermochte sie nicht am Lager ihres Gatten zuzubringen — noch dazu bei dem herrlichen Herbstwetter — sie wollte gern einige Stunden mit Horst plaudern und ihn aufheitern, aber stets bei ihm sein und ihn pflegen, nein, das konnte Niemand von ihr verlangen! Ihr fröhliches, leichtlebigs Temperament war nicht dazu angehan, ebenso wenig, wie sie in der Residenz während der Abwesenheit des Gatten still und zurückgezogen gelebt hatte. Die glänzende vornehme Gesellschaft war ihr Element. Am liebsten sprengte sie, umringt von einigen eleganten Cavalieren, durch den Thiergarten dahin oder ruderte mit ihnen über die reizvoll gelegenen Havelseen. Im Winter war sie die Königin der Gesellschaft, stets umringt von den Herren und beneidet von den Damen wegen ihrer Schönheit und der Eleganz ihrer Toiletten. Horst v. Dönitz, der seine Gattin bewunderte und stolz auf ihre Schönheit war, besaß nicht die Kraft ihr irgend einen Wunsch abzuschlagen, und da die Wünsche Prisca's meistens sehr kostspieliger Natur waren, so schwand das kleine Vermögen des Hauptmanns rasch dahin und seine finanziellen Verhältnisse waren nach und nach in große Unordnung gerathen. Aber er wußte sich zu helfen; in einer großen Stadt giebt es Leute genug, welche einem floiten Gardeofficier, der bereits die Stellung eines Compagniechefs einnimmt, in pecuniären Angelegenheiten helfen. Seiner Gattin verschwieg Herr v. Dönitz diese Verlegenheiten und pecuniären Sorgen.

Aber Prisca war zu klug, als daß sie nicht bemerkt haben sollte, daß Horst öfter als wünschenswerth, fremde Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ihr Leichtsinn indessen setzte sich über solche „kleinen unangenehmen Vorkommnisse“ hinweg; mit der Zeit würde es schon besser werden, tröstete sie sich. Jung, schön, ohne Kinder, umschwärmt von der eleganten Herrenwelt, wollte sie ihr Leben genießen und Jedermann huldigend zu ihren Füßen sehen. Vor dem einsamen Aufenthalt in Sleito hatte sie sich eigentlich etwas gesürchtet; jetzt hatte sie eine Unterhaltung gefunden und schon legte sie sich einen Plan zurecht, wie sie den ersten Herbert Sannow aus seiner, wie ihr schien, ihm unwürdigen Stellung befreien konnte. Sie dachte der Zeit, wo sie selbst Herbert mit Freuden die Hand

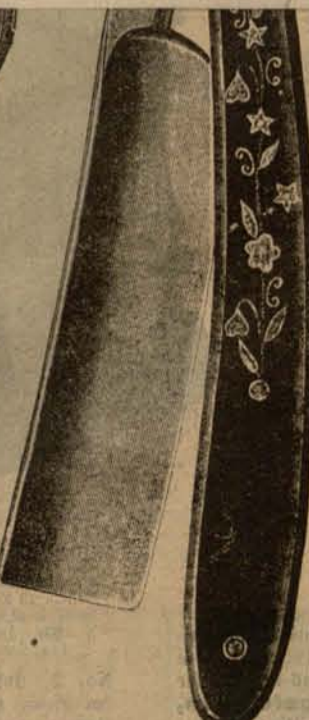
### Wecker



No. 311 Messinggeläute, 10 cm hoch. Facade Glaszettel, 10 cm hoch. No. 312 Derselbe, wie No. 311. Preis 8.50 Mark. No. 313 Derselbe, wie No. 311, ohne Wecker. Preis 3.50 Mark. Weckeruhren von 3 Mk. an u. höher.

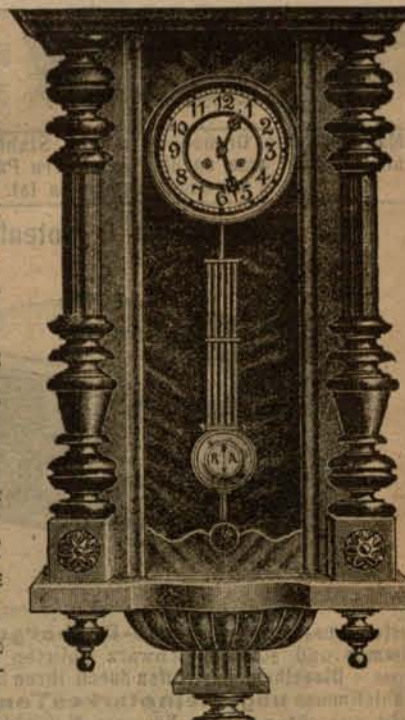


No. 325 Silberne gestemp. Damenuhr, vorzügliches Werk mit 10 Rubis und Silber-Cuvette, m. Goldrand 15 Mark.



No. 328 Golduhre Uhr- oder Eicherhette mit Schieber und grossem eichen Opal. Preis 12 Mark. 14 karat. Gold auf Silber 18.50 Mark. Stahlgel. massiv Gold 42 Mark. Lange Hals-Uhrkette liefern wir in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Leurt, ca. 100 bis 110 cm lang. Nussbaum polirt. 14 Tage Geh- und system Werk. Preis 24 Mark. Vernekkungskiste 1 Mark. Porto extra. tlig zum Aufhängen und übernehmen wir für jede Uhr, die wir liefern, volle Garantie.



Regulateure sind bei uns in jeder Preislage schon von 6 Mark an bis zu den feinsten und theuersten zu haben.

**Garantie:** Umtausch oder Geld zurück wenn unsere Waaren nicht gut ausfallen.

zum Bunde für's Leben gereicht haben würde; sie dachte der Enttäuschung, als Herbert verschwand, um nicht zu ihr zurückzukehren; jetzt dankte sie dem Geschick, welches sie vor einer Verbindung mit ihm bewahrt hatte, aber in ihrem Herzen regte sich noch immer eine gewisse Sympathie für den so plötzlich wiedergefundenen und die Sympathie flüsternde ihr zu, daß sie helfend und schützend in das Leben des Mannes eingreifen müsse.

IX.

„Guten Morgen, Herr Sannow. Wohin führt Sie Ihr Weg schon zu so früher Stunde?“

So rief Prisca v. Dönitz, freundlich lächelnd dem Inspector entgegen tretend, als sie ihn nach einigen Tagen am frühen Morgen im Park traf.

Herbert Sannow stutzte. Er hatte geglaubt, um diese Zeit noch Niemanden vom Schloß im Park zu begegnen, sonst würde er einen anderen Weg gewählt haben. Und nun mußte ihm gerade Frau v. Dönitz entgegentreten!

Er konnte ihr nicht ausweichen.

„Guten Morgen, gnädige Frau“, entgegnete er gemessenen Tones. „Ich habe dort drüben im Felde zu thun und wähle daher den kürzeren Weg durch den Park. Verzeihen Sie...“

Er wollte weitergehen, aber Frau v. Dönitz hielt ihn mit lustigem Lachen zurück.

„Dort nach dem Felde? Ist es erlaubt, Sie zu begleiten? Mein Mann, sowie das ganze Schloß liegt noch im tiefsten Schlummer. Aber der herrliche Herbstmorgen, die leuchtende Sonne, das Zwitschern der Vögel, das Alles trieb mich hinaus! Ach, wie schön ist es doch auf dem Lande!“

Herbert lächelte ironisch.

„Für kurze Zeit, gnädige Frau“, entgegnete er. „Nein, nein, ich möchte stets auf dem Lande leben“, rief Prisca lebhaft. — „Aber nicht wahr, ich darf Sie begleiten? Oder“, so setzte sie, in ihren alten spöttischen Ton zurückfallend hinzu, „fürchten Sie sich etwa vor mir? Ich verspreche Ihnen, alle Erinnerungen ruhen zu lassen.“

„Alle Erinnerungen?! Hatten Sie denn noch Macht über ihn? Ah, das sollte Sie nicht glauben! Er verbeugte sich und entgegnete: „Wenn es Ihnen Vergnügen macht, gnädige Frau, zugegen zu sein, wie ich die Arbeiter anstelle...“

„Gewiß, gewiß“, rief sie eifrig, raffte leicht die Schleppe ihres duftigen Morgenkleides enger und schritt rasch an seiner Seite dahin. Ihre Augen begegneten sich. Wie die tiefblauen Augensterne der jungen reizenden Frau strahlten! Wie ihre Wangen glühten! Herbert Sannow wandte sich ab. O, die alten Erinnerungen hatten doch noch Macht über sein Herz!

Frau v. Dönitz hatte sich als eine große Freundin des Landlebens und der Landwirtschaft gezeigt. Wenn sie nicht bei ihrem Gatten war, streifte sie mit den Richten des Obersten in den Gärten und Feldern umher, besuchte die Ställe, schaute neugierig zu, wie

die große Milchcentrifuge mit lärmendem Geräusch arbeitete, interessierte sich für die Fütterung der Kühe und Pferde, fütterte selbst die Hühner und Tauben und holte die Eier vom Hühnerstall. Bei all' dem entwickelte sie eine entzückende Grazie und ihr lebhaftes lustiges Geplauder nahm Jedem gefangen, der mit ihr in Berührung kam. Nur der ernsthaftige Inspector schien die junge, schöne Frau zu meiden. Wenn sie das Wort an ihn richtete, erwiderte er kurz und einsilbig nur das Nötigste, sodaß Gertrud und Gertrud Frau v. Dönitz schon gebeten hatten, sich doch mit dem seltsamen Menschen keine Mühe zu geben.

„Er ist verloren für unsere Gesellschaft“, meinte Gertrud. „Eigentlich ist es schade um ihn. Er ist ein solch geachteter und gebildeter Mann.“

Prisca lächelte. Sie mußte es besser, weshalb Herbert Sannow sie zu meiden schien, hatte sie doch schon öfter bemerkt, daß er sie heimlich von dem Fensterchen seiner Wohnung aus beobachtete, wenn sie über den Kies des Schloßhofes trippelte, um sich in den Park zu begeben.

Die alten Erinnerungen machten ihn so schweigsam auch an diesem herrlichen Herbstmorgen. Eine Zeit lang gingen sie stumm neben einander. Plötzlich lachte Frau v. Dönitz auf.

„Was amüsiert Sie so, gnädige Frau?“

„Der Gedanke, daß jetzt zwei alte Freunde wie wir, stumm und still neben einander hertraben und sich fast mit feindlichen Blicken betrachten.“

„Mit feindlichen Blicken?“

„Nun ja! Sie thun es wenigstens! Wodurch habe ich diese schlechte Behandlung verdient, Herr Sannow, die Sie mir angedeihen lassen?“

„Aber, gnädige Frau...“

„Ja, ja, Sie behandeln mich schlecht. Wenn ich Sie anrede, antworten Sie kaum. Wenn ich auf den Hof komme, verschwinden Sie so rasch wie möglich um die nächste Ecke. Sie sehen mich mit finsternen Blicken an! Sie meiden mich, wo Sie können! Weshalb thun Sie das Alles? Hab' ich Ihnen etwas zu Leid gethan?“

„Nein, gnädige Frau“, entgegnete Herbert, indem er finster zu Boden schaute. „Aber ich habe jetzt viel Arbeit — ich stehe im Lohn des Herrn v. Alenberg, ich möchte nicht, daß man mir den Vorwurf mache, ich verträdelte meine Zeit...“

„Die Zeit verträdeln? Ah, Herr Sannow, Sie nennen es die Zeit verträdeln, wenn Sie mit mir einige freundliche Worte sprechen? — O, welch' ein Bär sind Sie geworden!“

„Verzeihung, es war wohl nicht das richtige Wort. Aber man wird hier so — ich weiß es selbst nicht, wie es kommt — meine Stellung bringt es mit sich...“

Sie reichte ihm die Hand. Er that ihr in diesem Augenblicke wirklich leid.

„Ich will Ihnen verzeihen“, sagte sie lächelnd, „wenn Sie mir versprechen, sich zu bessern und mich öfters mitzunehmen zu Ihren Arbeiten...“

101. Gartenstraße 1.

# enblatt.

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr  
teilweise für Inserenten aus Stadt u. Kreis  
Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf

Waldenburg,  
rusdorf und Weisstein.

## 3 Erden in Waldenburg.

ird die politische Tageslage augenblickliche Rede des liberalen Staatsmannes r den Burenkrieg beherrschte. Das Moment in dieser Rede war die Er- daß er seine Dienste der englischen Verfügung stelle, er ist also geneigt, ung der Staatsgeschäfte Englands zu ch mühte dem der Sturz des jetzigen eriums Salisbury-Chamberlain vorant aber noch immer das Vertrauen genießen.

trifelte es schon seit Wochen in recht Das Cabinet wünschte eine größere ariser Bank aufzunehmen, um sich von uschen und österreichischen Finanz frei arlament wollte von dem Plan der chs wissen. Da sich das Ministerium onderen Beliebtheit erfreute und daher nsdauer doch nicht zu rechnen gehabt s Vernünftigkeit, was es unter den ge- thun konnte, es ging freiwillig. Für ein bulgarischer Ministerwechsel nicht agen, nur Rußland verfolgt die Sache, indem es mit Genußthuung constatirt, ten seine Früchte zu reifen beginnen. ntrolle der Einwanderung wird thal- Präsident Roosevelt in seiner Botschaft mbigte, in den Vereinigten Staaten men. Dem Senat wurde ein neuer end die Einwanderung unterbreitet. ab die Einwanderer einer Prüfung sollen, um ihren Bildungsgrad festzu- r Inspectoren ernannt werden sollen, shäfen die polizeilichen Ausweise der und dadurch Anarchisten fernzuhalten.

## Transvaalkrieg.

agslage in Südafrika aus Johannes- riesischer Bericht schildert die Dinge s als es die Londoner Kriegs- und un. Dennoch sind die neuerlichen Dewets von den Engländern gänzlich deren Lage höchst ungünstig, wenn hoffnungslos ist. Die Verluste der m und Verwundeten während der onats November werden in diesem f mehrere Tausend angegeben. Und geistlicher Burenfreund die Thatsachen ier Freunde geschminkt haben sollte, och sicherlich als gleichwerthig den inkten Berichten der Engländer, die schlappen verschweigen, ihre Erfolge aber gewaltig übertreiben, an die Seite gestellt werden. Die Wahrheit würde dann in der Mitte liegen und darin bestehen, daß sich in dem Guerillakriege Glück und Unglück auf beiden Seiten ziemlich gleichmäßig vertheilen und daß von einer baldigen Unterwerfung der Buren ebenso wenig die Rede sein kann, wie davon, daß die Engländer ihre Positionen nicht mehr länger behaupten können. Der Krieg wird eben noch sehr lange dauern und die Frage ist noch offen, wessen Kräfte zuerst erschöpft sein werden. Und da kommt man doch wieder zu dem alten Schluß, daß sich England zuerst verbluten wird, an das der Krieg tausendmal größere Anforderungen stellt als an die Buren. Der Burenführer Krüger soll von den Engländern gefangen genommen worden sein.

## Deutsches Reich.

Berlin, 19. Decbr. Der Kaiser, der Tags vorher mit dem russischen Großfürsten-Thronfolger im Grunewald bei Berlin jagte, empfing Dienstag früh seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, und hierauf auch seinen Neffen, den Prinzen Friedrich Sigismund, der aus Anlaß der Vollendung seines 10. Lebensjahres in die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments als Leutnant eingestellt wurde. Später ging Se. Majestät mit dem Großfürsten Michael auf die Fasanenjagd im Wildpark bei Potsdam, um sodann nach der Rückkehr in's Neue Palais den Vortrag des Chefs des Militär-cabinetts zu hören. Abends waren Kaiser Wilhelm und Großfürst Michael Gäste des russischen Botschafters in Berlin. Nach Aufhebung der Tafel reiste der Großfürst wieder ab. Der Kaiser gab ihm das Beileid zum Bahnhof und verabschiedete sich in herzlichster Weise. Die Nacht zum Mittwoch verbrachte der Kaiser im Berliner Kgl. Schloß. — Am Mittwoch Vormittag wohnten beide Majestäten der Enthüllung des Denkmals des Kurfürsten Johann Georg in der Siegesallee und der Eröffnung des Pergamon-Museums bei. Abends fand im Schloße ein Mahl statt, zu dem u. A. die Bildhauer geladen waren, welche die Denkmalsgruppen in der Siegesallee geschaffen haben. Der Kaiser hielt an die Künstler eine längere Ansprache, in der er auf die Geschichte der bildenden Kunst bis in's

winnige, wurde er mit Freunden auf Friedensvorschläge eingehen, welche von der Umgebung Krüger's ausgingen. Lord Rosebery fügte noch hinzu und zwar mit besonderem Nachdruck, daß er in Südafrika eine so weite und liberale Amnestie als möglich befürworte.

Wie man sieht, enthält diese Rede eine Aufforderung an das englische Volk bzw. Parlament, das Cabinet zu stürzen, das den Frieden nicht herbeiführen will und kann, nachdem es hochmüthig versichert hat, nur auf Grund bedingungsloser Uebergabe Frieden schließen zu wollen, eine Bedingung, welche die Buren unter keinen Umständen eingehen wollen und wie sie zur Genüge gezeigt haben, nicht einzugehen brauchen, da sie immer noch stark und energigisch genug sind, die englische Heeresmacht voll- auf zu beschäftigen und den englischen Schatzkessel empfindlich zu leeren. Die zweite Aufforderung richtet sich an die Buren mit der Bitte, um Frieden sich an England zu wenden. Diese Aufforderung ist keine unbillige. Die Buren können sich ihr auch, ohne sich etwas zu vergeben, fügen, und sie sind klug genug, nicht nur das einzusehen, sondern auch dementsprechend zu handeln. So liegt denn die Entscheidung jetzt beim englischen Parlamente, das dem allgemeinen Friedensverlangen entgegenkommen kann durch Herbeiführung eines Ministerwechsels. Das Cabinet Rosebery würde dann sicher einen für beide Parteien ehrenvollen Frieden schließen.

Wir wollen noch erwähnen, daß Lord Rosebery noch ein kräftig Wortlein über die berüchtigte Rede Chamberlain's sprach, die in Deutschland so viel

mischung in fremde Hände angelesen werden könnte.

Ein neuer französisch-türkischer Zwischenfall ist gleich in seinem Entstehen wieder beseitigt worden. Der französische Staatsangehörige Bartsol hatte an die Pforte die Forderung von 3255000 Francs. als Entschädigung für von ihm beim Bau des Hafens von Salonichi nachträglich ausgeführte Arbeiten gestellt und sogar die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Regelung dieses Streit Handels verlangt. Schon stand eine Intervention der französischen Botschaft zu Gunsten Bartsol's in Aussicht, aber plötzlich zog Vetterer seine Entschädigungsforderung zurück, womit diese Affaire rasch ihre Erledigung gefunden hat.

Die französische Deputirtenkammer begann am Dienstag die Verathung des Cultusbudgets, wobei sich der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau mit aller Entschiedenheit gegen die radicalerseits geforderte Aufhebung des Cultusbudgets aussprach. Zuletzt beschloß die Kammer mit 350 gegen 107 Stimmen, in die Verathung der einzelnen Capitel des genannten Etats einzutreten, was also einen Erfolg des Ministerpräsidenten bedeutet.

Die italienische Deputirtenkammer lehnte am Dienstag einen Antrag der republikanischen Gruppe, die vom Präsidenten über den Abgeordneten Ferri wegen des randalirenden Auftretens desselben verhängte Censur (zeitweiligen Ausschluss von den Kammerverhandlungen) aufzuheben, ab. In dem Augenblick, wo der Präsident das Ergebnis der Abstimmung verkündet, geschieht etwas Unerhörtes: Plötzlich trafen die Scheiben, die klirrend in's Innere der Aula fallen, und wie der Teufel aus der Nürnberger Dose fährt der schwarze Kopf Enrico Ferri's herein, der mit in den Saal gestreuter Faust, heiser vor Buß, schreit: „Nieder mit der parlamentarischen Camorra!“ Wie ein Beseffener fährt Ferri fort, bis die Carabinieri ihn wegzerrren, während die Kammer und die Tribünen minutenlang sprachlos sind. Der Präsident hebt für eine Viertelstunde die Sitzung auf. Einstimmige Genehmigung fand dann der Antrag Luzzatti, der das Vertrauen zur Regierung ausdrückt, sie werde durch wirtschaftliche und sociale Maßnahmen eine Besserung in den Zuständen in Neapel und Süditalien überhaupt herbeiführen.

Bergbauer Langer, Klempnermeister M. Bökfel. Die Versammlungen finden Sonntag nach dem 15. statt und sind bekannt gegeben. Die Beitragsleistung (15 Pf. pro Mitglied) veranlaßt eine Versammlungslocal wurde der Gasthof gewählt. Nach einer Pause erfreut die Versammlung durch seinen Pflichten des katholischen Mannes für Herr Steiger Schuster toastete auf den Verein, Herr Inspector Himlich mahnte die Herren Geistlichen hochleben. Ne noch auf Kaiser und Papst Schloß der handlungen mit dem Grube „Gott Arbeit!“ — In der vom Vorsitzende leitenden Monatsversammlung des Vere die Anwesenden das Andenken des so gerissenen Mitgliedes, des Lehrhauers heben von den Blägen. Die Kasse n funden und dem Kassirer für seine M Die diesjährige Einbeschleunigung findet Nachmittags 4 Uhr, in der Gedirgast selben sollen 41 Erwachsene und 13 Ki Die zu Beschenkenden werden dur Nummer benachrichtigt. Ohne eine halten zu haben, möge sich erst Niema mühen. neue M über A Nähere berather ergab 8 hoch gef lobt w findet n Schule

**Herrliche und prächtvolle**



No. 340. Komplackirt, für arbeiten mit 42 1/2 x 32 x No. 340a. Derselbe 25 Werkze Werkzeugkasten zeugen liefern v bis zu

der Sch heute A Restaur beraubt. das na Flamme Familie kommen In der Arbeiter -d- seine G beliebter der Hai am Son wurde. und trei geleistet. Schöffe meinder ehrend Jubella Auch di Reihe v beide G dem U bewahre jungen des Ge concertin nicht ge ungethei dem Di geschent, Weisen, Hörer e bei Jed Herzen lichen s ihren f Inniger guten E Wohlthi

nahme angefeht Zunahu Persone weiblich diffident vermehrt paare n katholisc Zahl de diejenig Confessi 100 am lebende 76 geäu Pri am 12. August Bruchsd dies Pa Fleisch Diejeselbe Bruchsd schlafen muß ei Stimme hinterlä katholisc Monats dorf ab Geschäß des Rei lung in machte einer R aus M Breslau

„Aber, gnädige Frau...“  
 „Ja, ja! Ich habe z. B. noch niemals eine Dreischmaschine gesehen. Der Oberst sagte mir, daß da drüben auf dem Vorwerk eine solche arbeitete. Wollen Sie mich dorthin mitnehmen?“

Ein freundlicher Schimmer erhellte Sannow's Antlitz. „Heute Nachmittag wird die Maschine arbeiten. Wenn Sie mich dann begleiten wollen...“

„Sie werden mich bereit finden. Um welche Zeit?“  
 „Um fünf Uhr, wenn ich bitten darf.“

„Gut. Ich mache mich frei. Nun besten Dank! Jetzt muß ich in das Schloß, mein Mann erwartet mich. Auf Wiedersehen heute Nachmittag...“

Sie reichte ihm die kleine, weiße Hand, an deren schlanken Fingern die Brillantringe in der Sonne funkelten. Einen Augenblick hält er die kleine Hand in der seinen, dann beugte er sich nieder und drückte einen Kuß auf die weichen Finger. Sie lächelte ihn freundlich an — er war doch noch nicht ganz und gar der ungelente Bär geworden. Dann nickte sie ihm zu und flatterte wie ein scheues Vöglein in den Park zurück.

Eine Weile stand Herbert da und schaute dem weißen Kleide nach, das hier und da in den Büschen auftauchte, um bald zu verschwinden. Mit einem leichten Seufzer wandte sich der einsame Mann ab und schritt den Feldern zu.

Wie hätte das Alles so ganz anders kommen können!

(Fortsetzung folgt.)

**Können ihr auch beten?**

Knecht Rupprecht wandert von Haus zu Haus, Gar wild und gefährlich sieht er aus. Bereit ist sein Bart und beschneit sein Gewand, Eine Ruthe hält er in seiner Hand, Und über den Rücken, hudepud, Trägt er einen großen, klappernden Sack. „Ihr Kinder, können ihr auch beten?“

Lächelnd der Vater die Frage stellt, Denn im Hausflur mächtig die Glocke gellt: Die Mutter schaut forschend das Söhnchen an, Klein Hänschen ist aber ein forscher Mann. Das Büschlein lacht; ich fürchte mich nicht, Auswendig weiß ich das ganze Gedicht, „Sollst hören, Papa, ich kann beten!“

Und schlurf, schlurf kommt er die Treppe heraus, Die Stubenthür springt vor Knecht Rupprecht auf, Klein Hänschen erschrickt, doch faßt er sich schnell, „Wie ein Bär sieht ja nicht aus der Geseß!“ Und die Stimme klingt so lieb und bekannt. Der Kleine wagt's und reicht ihm die Hand Und versichert: „Gewiß, ich kann beten!“

Ganz roth im Gesicht, sagt sein Sprüchlein er auf, Den Sack öffnet schmunzelnd Knecht Rupprecht darauf, Da pupst ihn Hänschen am Rockzipfel lacht: „Du, mein Schwesterchen hat der Storch erst gebracht, Es kann noch nicht beten, kann tüchtig nur schreien! Bitt' schön, sag' dem Christkind, daß Gretchen zu ich, Ich will für mein Schwesterchen beten.“

Knecht Rupprecht lacht über's ganze Gesicht, Küßt herzhaft den kleinen Buben und spricht: „Hier sind Äpfel und Nüsse für Dich zum Vohn, Und sag' Deinen Spruch noch einmal, mein Sohn, Dann sag' ich's dem Christkind, daß Gretchen noch klein, Und ein Püppchen bringt es dem Schwesterlein. Ich sag' ihm: „Sie lern schon noch beten.““

**Krostikon.**

Es sind 8 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bezeichnung. Von jedem dieser Wörter läßt sich durch Voransetzung eines passenden Buchstabens ein neues Wort von der unter b ersichtlichen Bedeutung bilden. Die hinzugefügten Buchstaben, also die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b, ergeben im Zusammenhang den Namen eines europäischen Staates.

- |                      |                            |
|----------------------|----------------------------|
| a                    | b                          |
| 1. Kartenbezeichnung | — Urkunde.                 |
| 2. Himmelskörper     | — Kirchenfest.             |
| 3. Nordische Götter  | — Schmuck der Flur.        |
| 4. Rückstand         | — Behälter.                |
| 5. Getränk           | — altdeutscher Volksstamm. |
| 6. Biblischer Name   | — Tischgeräth.             |
| 7. Tierde des Mannes | — Eintheilungsbegriff.     |
| 8. Sinneswertzeug    | — scharfe Flüssigkeit.     |

**Arithmogryph.**

- |               |                          |
|---------------|--------------------------|
| 1 2 3 4 5 6 7 | Wintervergnügen.         |
| 2 4 2 5 3     | altes Heldengedicht.     |
| 3 5 6 4       | biblischer König.        |
| 4 2 5 3       | Erdschicht.              |
| 5 7 7 1       | flinkes Thier.           |
| 6 7 5         | russisches Gouvernement. |
| 7 1 4 3       | Gestein.                 |

**Berir-Bild.**



Wo ist der kleine Kellnerbursche?

Auflösung des Bilderräthfels aus Nr. 50: Affessoraxamen.

Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Baldenburg. — Redacteur: Herm. Beuster in Baldenburg.



**Wecker**

No. 311 Messinggehänge, 15 cm hoch, Facade Glasstos, 10 rubis. Vorzüge: No. 311a Derselbe wie No. 311, D Preis 8.50 Mark. No. 311b, D ohne Wecker, 2 Stücker spiel Weckeruhren von 2 Mk. an u. höher



No. 325 Silberne gestemp. Damenuhr, vorzügliches Werk mit 10 Rubis und Silber-Cuvalte, n. Goldrand, 15 Mark.

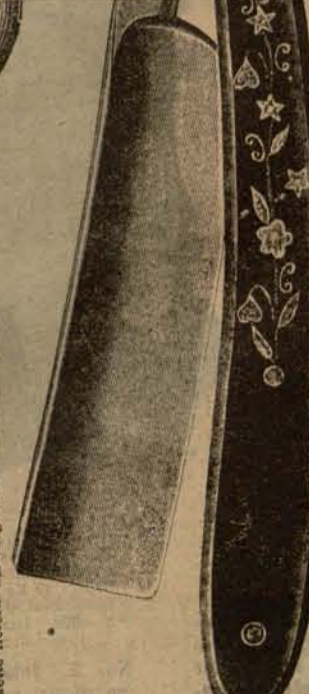


A-dere Uhren in jeder Preislage von goldene von 75 Mark an-

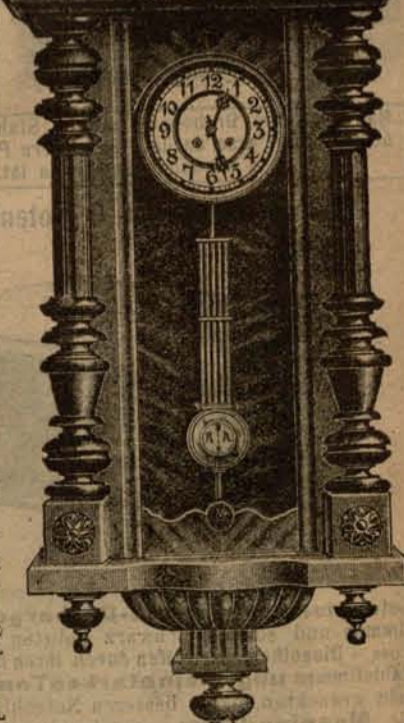
Hochelegante und extra solide gestempelte silberne Remontoir-Cylinder-Uhr mit vergoldeten Zeigern, Goldradern, vergoldete m K. u. f. u. Biegel, Silber-Cuvalte, 10 rubis. Vorzüge: Werk mit reich verzierter Gehäuse. No. 306. Mit 6 rubi Preis nur 15.— Mark. No. 308. Mit 10 rubis nur 17.50 Mk. Sehr empfehlenswert. No. 309a Derselbe Uhr wie No. 309, aber mit bestem Anker-Werk und 15 rubis, 25.— Mark



No. 303. Goldoblatte Uhr, oder Elacherkette mit Schieber und grossem eichen Opal. Preis 12. Mark. 14 karat. Gold auf Silber 18.50 Mark. 8 karat. massiv Gold 42.— Mark. 14 karat. massiv Gold 68.— Mark. Lange Hals-Uhrkette liefern wir in grosser Auswahl und allen Preislagen.



No. 1425. Feinstes Rasirmesser, Heft schwarz m. hochf. Perlmutter-Einlage, 3/4 hohl geschliffen. Preis 2.30 Mark.



Regulateure sind bei uns in jeder Preislage schon von 6 Mark an bis zu den feinsten und theuersten zu haben.

**Garantie: Umtausch oder Geld zurück wenn unsere Waaren nicht gut ausfallen.**